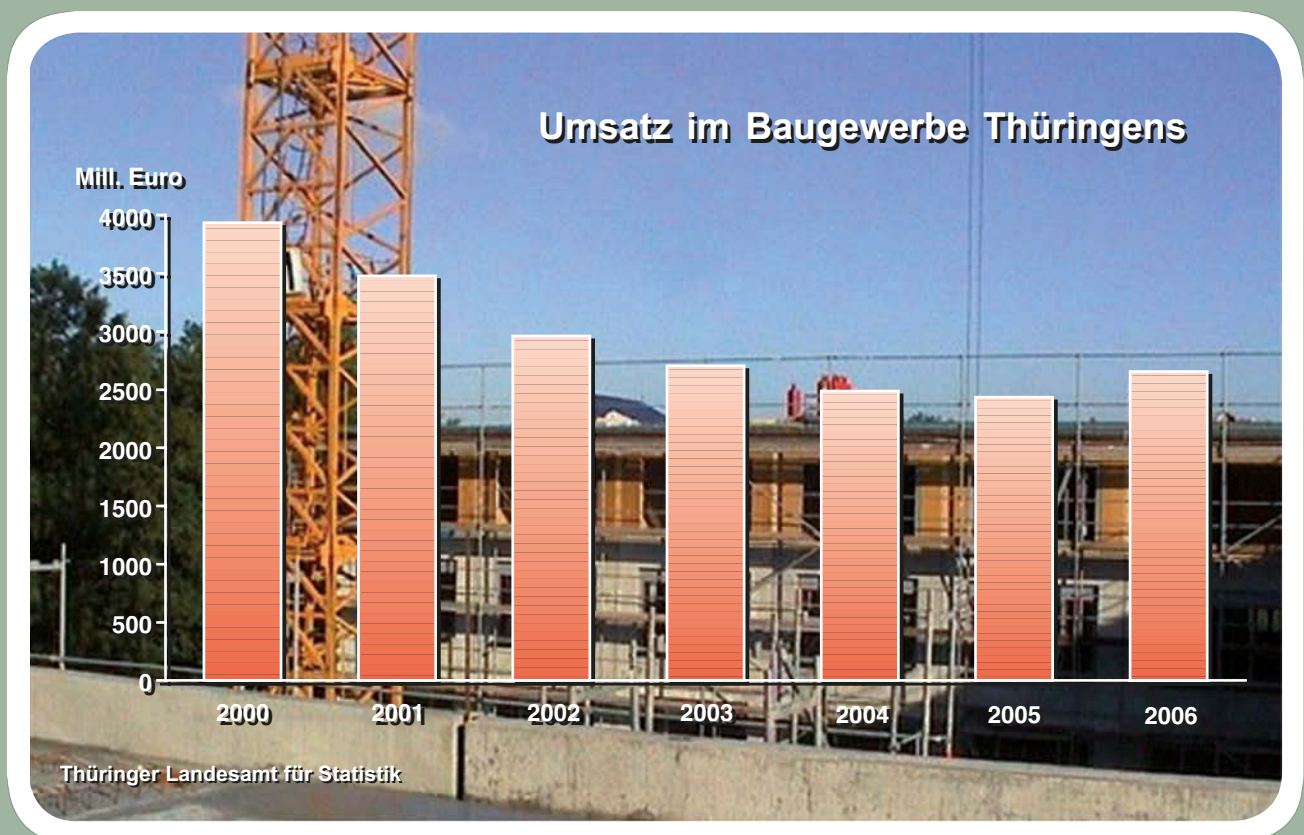


Statistische Monatshefte

Thüringen



Statistische Monatshefte Thüringen

14. Jahrgang • März 2007

Inhalt

Neues aus der Statistik

Zwei Drittel der 18-24-Jährigen leben (noch) zu Hause • Mehr als die Hälfte der erwachsenen Bevölkerung hat Übergewicht _____	3
79 454 Kinder in Thüringer Tageseinrichtungen und 606 Kinder in Tagespflege betreut • Legehennenhaltung in Thüringen 2006 _____	4
Im Jahr 2006 über 1,7 Mill. Schlachtungen in Thüringen _____	5
Ergebnisse der Industriewirtschaftszweige im Jahr 2006 _____	6
Die Thüringer Industrie im Jahr 2006 nach Kreisen _____	7
Jahr 2006: Die Thüringer Industrie im Vergleich • Beschäftigtendichte in der Thüringer Industrie deutlich gestiegen _____	8
Thüringer Bierabsatz 2006 geringer als im Vorjahr • Rückgang des Investitionsvolumens im Baugewerbe _____	9
Die Thüringer Energie- und Wasserversorgung im Jahr 2006 _____	10
Thüringer Tourismus im Dezember 2006 • Die Ausgaben der Thüringer Hochschulen geringfügig über dem Vorjahresniveau _____	11
Mehr als ein Viertel der Entbindungen in Thüringer Krankenhäusern im Jahr 2005 mit geburtshilflichen Methoden durchgeführt • Verdienste im Produzierenden Gewerbe und in ausgewählten Dienstleistungsbereichen im Oktober 2006 leicht gestiegen _____	12
Jahresteuerrate im Januar bei 1,7 Prozent _____	13
Thüringen im Jahr 2005: Deutlich mehr Umsatz mit Umweltschutzgütern _____	14
Der Thüringer Erdgasmarkt im Jahre 2005 • Energiebedingte CO ₂ -Emissionen in Thüringen im Jahr 2004 _____	15
Mehr Abfall an Thüringer Sortieranlagen geliefert _____	16
Thüringen aktuell _____	17
Aufsätze	
Detlev Ewald: Reform der Unternehmensstatistik zur Entlastung der Wirtschaft _____	36
Harald Hagn: Die Verwendung von Verwaltungsdaten in der Handwerksstatistik _____	45
Gerd Nußpickel: Die öffentliche Wasserversorgung in Thüringen _____	47
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	51
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2006 im Überblick _____	57
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland _____	58
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	60
Zahlenspiegel Thüringen _____	62

Neues aus der Statistik

Zwei Drittel der 18-24-Jährigen leben (noch) zu Hause

Im Jahresdurchschnitt 2005 lebten in Thüringen zwei Drittel (67 Prozent) der 18-24-Jährigen als ledige Kinder bei ihren Eltern oder einem Elternteil. Von den 25-29-Jährigen waren es mehr als ein Viertel (28 Prozent).

Ein Teil dieser jungen Erwachsenen verbleibt häufig auf Grund einer länger währenden Schulausbildung bei den Eltern/-teilen. 54 Prozent aller 18-24-Jährigen waren Schüler oder Studenten.

Aus den Ergebnissen des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, geht weiter hervor, dass das zumeist mietfreie „Hotel Mama“ von den jungen Männern häufiger und länger genutzt wird als von den gleichaltrigen Frauen. Im Jahre 2005 traf das auf 73 Prozent der 18-24-jährigen Männer (Frauen 59 Prozent) und immerhin noch 37 Prozent der 25-29-jährigen Männer (Frauen 16 Prozent) zu.

Mehr als die Hälfte der erwachsenen Bevölkerung hat Übergewicht

Im Rahmen des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, wurden im Jahre 2005 die betroffenen Personen auf freiwilliger Basis auch nach der Körpergröße und dem Körpergewicht gefragt. Aus diesen beiden Werten wird der Body-Maß-Index berechnet, indem das Körpergewicht in Kilogramm durch das Quadrat der Körpergröße in Metern dividiert wird. Nach WHO-Definition bedeutet ein Wert über 25 Übergewicht. Untergewicht ist bei weniger als 18,5 gegeben.

Der erwachsene männliche Durchschnittsthüringer war demnach 1,77 Meter groß und 82,3 Kilogramm schwer. Seine Partnerin brachte es bei 1,65 Meter Körpergröße auf 68,9 Kilogramm Körpergewicht.

Aus den von den Befragten angegebenen Maßen errechnet sich ein Anteil von 54 Prozent Übergewichtigen bei einem durchschnittlichen BMI von 25,9.

Bei den Männern hatten 60 Prozent eine durchschnittlichen BMI von 26,3 und bei den Frauen 48 Prozent einen BMI von 25,4.

Die Erwerbstätigen sind zu 48 Prozent übergewichtig und haben einen durchschnittlichen BMI von 25,4. Dieser Wert wird durch die Männer geprägt (58 Prozent bzw. 26,1), da die Frauen mit einem Anteil Übergewichtiger von 36 Prozent und einem BMI von 24,3 durchschnittlich im Bereich des Normalgewichts liegen.

Zwischen den Berufsbereichen ist eine deutliche Differenzierung festzustellen.

Die Spitzenposition hatten die Beschäftigten mit Berufen im Bereich Land-, Tier- und Forstwirtschaft sowie Gartenbau mit 60 Prozent Übergewichtigen und einem durchschnittlichen BMI von 26,7, und zwar sowohl die Männer (65 Prozent Übergewichtige, BMI 27,0) als auch die Frauen (51 Prozent, 25,9). In diesem Bereich ist auch der höchste Anteil an stark übergewichtigen Personen (BMI 30,0 und mehr) mit 17 Prozent zu verzeichnen (Männer 19 Prozent, Frauen 13 Prozent).

Die Beschäftigten in Fertigungsberufen und technischen Berufen hatten einen durchschnittlichen BMI von 25,9 bzw. 25,5.

In den Dienstleistungsberufen, wo über 60 Prozent der Erwerbstätigen arbeiten, betrug der durchschnittliche BMI 25,0 und 44 Prozent waren übergewichtig, wobei der Unterschied zwischen den Geschlechtern in diesem Bereich sehr deutlich ausfiel. Während 59 Prozent der Männer übergewichtig waren (BMI 26,1), waren es bei den Frauen nur 34 Prozent (BMI 24,1).

Die Anteile Untergewichtiger sind in den vier Berufsbereichen sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern mit einem Anteil von jeweils weniger als 4 Prozent gering.

79 454 Kinder in Thüringer Tageseinrichtungen und 606 Kinder in Tagespflege betreut

Aus den im Jahr 2006 völlig neu konzipierten Erhebungen zur Tagesbetreuung von Kindern liegen erste Ergebnisse vor.

Danach gab es am 15. März 2006 in Thüringen 1 364 Tageseinrichtungen für Kinder. In mehr als zwei Dritteln (924 Einrichtungen bzw. 67,7 Prozent) der Einrichtungen wurden Kinder aller Altersklassen sowohl in alterseinheitlichen als auch in altersgemischten Gruppen betreut und 427 Einrichtungen (31,3 Prozent) wurden von Kindern im Alter von 2 bis unter 8 Jahren besucht, die noch nicht zur Schule gingen.

826 Tageseinrichtungen für Kinder (60,6 Prozent) wurden von freien Trägern am Stichtag (15. März) betrieben. In 208 Fällen war der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband der Träger, 190 Einrichtungen gehörten zum Diakonischen Werk und sonstigen der EKD angeschlossenen Trägern und 165 Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt.

In öffentlicher Trägerschaft befanden sich 538 Einrichtungen (39,4 Prozent), die überwiegend (471 Einrichtungen bzw. 87,5 Prozent) von den Gemeinden getragen wurden.

In den 1 364 Tageseinrichtungen für Kinder in Thüringen standen 93 159 genehmigte Plätze zur Verfügung und 79 454 Kinder besuchten zum Stichtag die Tageseinrichtungen. Dies entsprach einer Angebotsquote von 117,2 Prozent.

Fast ein Viertel von ihnen (18 697 Kinder bzw. 23,5 Prozent) war im Alter bis unter 3 Jahren. Die meisten der betreuten Kinder (48 777 bzw. 61,4 Prozent) waren im Alter von 3 bis unter 6 Jahren und weitere 11 980 Kinder (15,1 Prozent) zwischen 6 und 14 Jahren alt.

Für die Kinder im Alter von unter drei Jahren ergab sich eine Versorgungsquote, d.h. der Anteil der betreuten Kinder an allen Kindern dieser Altersgruppe, von 36,8 Prozent. Damit besuchte durchschnittlich

mehr als jedes dritte Kind in dieser Altersgruppe eine Tageseinrichtung.

Die niedrigste Quote wurde mit 26,1 Prozent für den Landkreis Eichsfeld und die höchste Quote mit 51,4 Prozent für die Stadt Gera ermittelt.

Werden die drei Altersjahre der untersuchten Altersgruppe betrachtet, ergibt sich ein unterschiedliches Bild.

Die Versorgungsquote für Kinder unter einem Jahr betrug zum Erhebungsstichtag in Thüringen durchschnittlich 2,6 Prozent, die der einjährigen Kinder (Alter von 1 bis unter 2 Jahren) 27,9 Prozent und die der zweijährigen Kinder (Alter von 2 bis unter 3 Jahren) 79,5 Prozent.

Die Versorgungsquote der darauf folgenden Altersgruppe der drei bis unter sechs Jährigen betrug am 15. März 2006 durchschnittlich 94,9 Prozent.

Die niedrigste Quote wurde mit durchschnittlich 90,4 Prozent für das Weimarer Land und die höchste Versorgungsquote mit fast 100 Prozent für die Stadt Jena ermittelt. Die drei Altersjahre dieser Altersgruppe unterscheiden sich im Thüringer Durchschnitt wenig. Die Versorgungsquote lag zwischen 93,6 Prozent und 96,1 Prozent.

Neben der Betreuung in Tageseinrichtungen gibt es für die Eltern die Möglichkeit, die Kinder zu Tagesmüttern und Tagesvätern in Tagespflege zu geben.

Zum 15. März 2006 wurden von den Jugendämtern 277 Tagespflegepersonen und 606 betreute Kinder gemeldet. Die Mehrzahl der betreuten Kinder in Tagespflege (571 bzw. 94,2 Prozent) war im Alter bis unter drei Jahren. 21 Kinder (3,5 Prozent) waren zwischen drei und sechs Jahren und weitere 14 Kinder (2,3 Prozent) im Alter zwischen 6 und 14 Jahren.

Legehennenhaltung in Thüringen 2006

Die 24 Thüringer Betriebe mit einer Legehennenhaltung ab 3 000 Haltungsplätzen verfügten zum Stichtag 1. Dezember 2006 über eine Kapazität von rund 2,2

Mill. Plätzen. Davon waren knapp 1,3 Mill. Plätze in der Käfighaltung, 594 Tsd. Plätze in der Bodenhaltung und 359 Tsd. Plätze in der Freilandhaltung.

56,8 Prozent der am 1. Dezember 2006 vorhandenen Hennenhaltungsplätze entfielen auf die Käfighaltung. Vor zehn Jahren waren 90,9 Prozent der Hennenhaltungsplätze in Käfigen bzw. Legehennenbatterien und vor einem Jahr gehörten noch 58,9 Prozent zu dieser Haltungsform.

Der Übergang zur Boden- und Freilandhaltung in Betrieben mit Legehennenhaltung ab 3 000 Haltungsplätzen setzte sich, wenn auch abgeschwächt, im Jahr 2006 weiter fort und erreichte einen Anteil an der gesamten Produktionskapazität von 43,2 Prozent (2005: 41,0 Prozent; 2004: 33,0 Prozent).

Dabei erhöhten sich die Anteile der Haltungsplätze in der Boden- und Freilandhaltung an der Gesamtkapazität innerhalb eines Jahres von 26,2 auf 26,9 Prozent sowie von 14,8 auf 16,3 Prozent.

1996 gehörten lediglich 8,6 Prozent der Haltungsplätze zur Bodenhaltung und die Freilandhaltung war mit 0,5 Prozent noch bedeutungslos.

Im Jahr 2006 über 1,7 Mill. Schlachtungen in Thüringen

Seit der Erfassung der Schlachtungen nach bundeseinheitlicher Methodik im Jahr 1991 wurden im Jahr 2006 in Thüringen zum zweiten Mal nach dem Jahr 2000 mehr als 1,7 Mill. Tiere geschlachtet. Die Zahl der Schlachtungen fiel jedoch um 2,0 Prozent niedriger aus als im Jahr 2000 (1 735 144 Schlachtungen).

Unter den 1 700 335 als tauglich beurteilten Tieren waren im vergangenen Jahr 1 623 866 Schweine, 65 784 Rinder, 1 936 Kälber und 7 565 Schafe.

Im Jahr 2006 wurden 118 825 Tiere bzw. 7,5 Prozent mehr geschlachtet als im Vorjahr. Die Schweineschlachtungen lagen um 7,4 Prozent und die Rinderschlachtungen um 12,9 Prozent über dem Niveau von 2005. Dagegen ging die Zahl geschlachteter Kälber und Schafe um 6,0 bzw. 4,5 Prozent zurück.

Die Zahl der gewerblichen Schlachtungen stieg um 119 564 (+ 7,7 Prozent) auf 1 669 827.

Die Hausschlachtungen verlieren immer mehr an Bedeutung. Ihre Zahl sank um 739 Tiere (- 2,4 Prozent) auf 30 508.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 169 983 Tonnen Fleisch erzeugt. Die Schlachtmenge lag damit um 12 519 Tonnen bzw. 8,0 Prozent über dem Niveau von 2005.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen:

- 149 696 Tonnen Schweinefleisch (+ 9 638 t bzw. 6,9 Prozent),
- 19 918 Tonnen Rindfleisch (+ 2 895 t bzw. 17,0 Prozent),
- 166 Tonnen Schafffleisch (- 8 t bzw. - 4,5 Prozent),
- 138 Tonnen Kalbfleisch (- 20 t bzw. - 12,5 Prozent) und
- 65 Tonnen Ziegen- und Pferdefleisch (+ 14 t bzw. + 26,7 Prozent).

Die Thüringer Landwirte erzielten im Durchschnitt aller Handelsklassen im Jahr 2006 für Schweine 1,47 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht (kg SG).

Die Auszahlungspreise für Schlachtrinder (Meldungen der Freistaaten Thüringen und Sachsen) betragen 2,29 Euro/kg SG. Getrennt nach Rinderkategorien erzielten Ochsen: 2,44 Euro/kg SG, Bullen: 2,86 Euro, Schlachtkühe: 1,98 Euro und Färsen: 2,09 Euro.

Die durchschnittlichen Auszahlungspreise für Kälber lagen bei 3,22 Euro/kg SG.

Die Auszahlungspreise lagen bei allen Tierarten im Jahr 2006 über denen des Vorjahres.

Im Jahr 2005 wurden für Rinder 2,07 Euro (im Einzelnen: Ochsen: 2,29 Euro; Bullen: 2,69 Euro; Kühe: 1,85 Euro; Färsen: 1,85 Euro) erlöst. Für Kälber wurden im Jahr zuvor je kg SG 3,07 Euro und für Schweine 1,40 Euro erzielt.

Ergebnisse der Industriewirtschaftszweige im Jahr 2006

Die Thüringer Industriebetriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten ¹⁾ erzielten im Jahr 2006 einen Umsatz in Höhe von 27,0 Mrd. Euro und überboten – bei zwei Arbeitstagen weniger – das vergleichbare Vorjahresergebnis um 9,7 Prozent.

Hohe Umsätze erzielten folgende Wirtschaftszweige:

- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (3,2 Mrd. Euro, + 21,6 Prozent gegenüber 2005), damit nimmt dieser Wirtschaftszweig wieder den ersten Platz vor dem Ernährungsgewerbe ein.
- Ernährungsgewerbe (3,0 Mrd. Euro, + 1,4 Prozent),
- Herstellung von Metallerzeugnissen (2,9 Mrd. Euro, + 20,0 Prozent),
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (2,4 Mrd. Euro, + 12,0 Prozent) und
- Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung usw. (2,3 Mrd. Euro, + 8,4 Prozent).

Die Wirtschaftszweige Bekleidungsindustrie (3,7 Mill. Euro, - 17,3 Prozent) und Sonstiger Fahrzeugbau (47,2 Mill. Euro, - 5,5 Prozent) hatten die geringsten Umsätze.

Die Exportquote, der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, lag im Jahr 2006 mit 29,6 Prozent leicht über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreswertes (29,3 Prozent).

Die Wirtschaftszweige mit der höchsten Exportquote waren:

- Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen,
- Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen,
- Rundfunk- und Nachrichtentechnik, Metallherzeugung und -bearbeitung und
- Holzgewerbe.

Eine geringe Exportquote wurde von den Betrieben des Verlags- und Ernährungsgewerbes gemeldet.

Im Monatsdurchschnitt des Jahres 2006 arbeiteten rund 147 Tsd. Personen in den Thüringer Industriebetrieben mit mehr als 20 Beschäftigten. Das waren 803 Personen (+0,5 Prozent) mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Deutlich mehr Beschäftigte wurden in den Branchen

- Herstellung von Metallerzeugnissen (+ 1 230 Personen),
- Rundfunk- und Nachrichtentechnik (+ 425 Personen),
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (+ 314 Personen),
- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+ 263 Personen),
- Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung usw. (+ 139 Personen) und
- Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (+ 125 Personen) ermittelt.

Rückläufige Beschäftigtenzahlen meldeten u.a. folgende Wirtschaftszweige: Ernährungsgewerbe (- 750 Personen), Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw. (- 425 Personen), Maschinenbau (- 311 Personen) und Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (- 233 Personen).

Die Produktivität, berechnet als Umsatz je Beschäftigten, lag im Jahr 2006 mit rund 183 Tsd. Euro um 9,1 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahresergebnis.

1) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten befragt.

Eine hohe Umsatzproduktivität wurde für nachstehende Wirtschaftszweige errechnet:

- Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten usw. (Daten müssen aus Gründen des Datenschutzes geheim gehalten werden),
- Holzgewerbe (277 Tsd. Euro),
- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen-teilen (268 Tsd. Euro),
- Papiergewerbe (242 Tsd. Euro),
- Metallherzeugung und -bearbeitung (236 Tsd. Euro) und
- Herstellung von chemischen Erzeugnissen (220 Tsd. Euro).

Deutlich unter dem Landesdurchschnitt lagen die Wirtschaftszweige Sonstiger Fahrzeugbau (68 Tsd. Euro) und das Bekleidungs-gewerbe (23 Tsd. Euro).

Die Thüringer Industrie im Jahr 2006 nach Kreisen

Im Jahr 2006 erzielten die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten²⁾ einen Umsatz in Höhe von 27,0 Mrd. Euro und überboten das vergleichbare Vorjahresergebnis um 9,7 Prozent.

Vier Kreise mit einem Umsatz von jeweils über 2 Mrd. Euro erreichten ein Drittel des Industrieumsatzes Thüringens: der Wartburgkreis (2,4 Mrd. Euro), der Landkreis Sömmerda (2,3 Mrd. Euro), der Landkreis Gotha (2,2 Mrd. Euro) und die Stadt Eisenach (2,0 Mrd. Euro).

Weiteren acht Kreisen gelang es, mehr als 1 Mrd. Euro Umsatz zu tätigen: Saale-Orla-Kreis, Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, Landkreis Schmalkalden-Meiningen, Ilm-Kreis, Stadt Jena, Stadt Erfurt, Landkreis Altenburger Land und der Landkreis Eichsfeld.

Vergleichsweise niedrige Umsätze erzielten die Betriebe der Stadt Weimar (240 Mill. Euro), der Stadt Suhl (324 Mill. Euro) und der Stadt Gera (327 Mill. Euro).

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug im Jahr 2006 im Durchschnitt 29,6 Prozent und erhöhte sich zum Vergleichszeitraum 2005 um 0,3 Prozentpunkte.

Hohe Exportquoten erreichten der Landkreis Sömmerda sowie die Stadt Eisenach, deren Werte aus statistischen Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht werden dürfen. Es folgten die Stadt Jena mit 44,6 Prozent, der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 40,5 Prozent, der Kyffhäuserkreis mit 37,0 Prozent, die Stadt Gera mit 34,9 Prozent, der Saale-Orla-Kreis mit 32,8 Prozent und der Landkreis Gotha mit 31,5 Prozent.

Kleinere Anteile des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt wurden im Landkreis Altenburger Land mit 12,9 Prozent, in der Stadt Weimar mit 13,4 Prozent und in der Stadt Suhl mit 13,5 Prozent ermittelt.

Im Monatsdurchschnitt des Jahres 2006 waren in den Thüringer Industriebetrieben 147 489 Personen tätig, 803 mehr als ein Jahr zuvor.

So erhöhte sich die Zahl der Beschäftigung u.a. in der Stadt Gera (+ 227 Beschäftigte), im Landkreis Eichsfeld (+ 248 Beschäftigte), im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (+ 218 Beschäftigte), im Wartburgkreis (+ 178 Beschäftigte) und im Saale-Holzland-Kreis (+ 145 Beschäftigte).

Ein Beschäftigtenrückgang erfolgte vor allem im Ilm-Kreis (- 247 Beschäftigte), in Sömmerda (- 210 Beschäftigte) und in der Stadt Eisenach (- 187 Beschäftigte).

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) lag in Thüringen im Jahr 2006 bei 183 Tsd. Euro und stieg gegenüber dem Vorjahr um 9,1 Prozent. Die höchsten Umsätze je Beschäftigten wurden für die nachstehenden Kreise errechnet:

²⁾ Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten befragt.

- Landkreis Sömmerda (449 Tsd. Euro),
- Stadt Eisenach (339 Tsd. Euro),
- Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (199 Tsd. Euro),
- Landkreis Gotha (193 Tsd. Euro),
- Stadt Jena (187 Tsd. Euro) und
- Ilm-Kreis (181 Tsd. Euro).

Die geringsten Umsätze je Beschäftigten wurden für die Landkreise Nordhausen und Sonneberg (je 135 Tsd. Euro) und die Stadt Gera (119 Tsd. Euro) ausgewiesen.

Jahr 2006: Die Thüringer Industrie im Vergleich

Im Jahr 2006 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben ³⁾ gegenüber dem Vorjahr um 9,7 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer wurde mit 11,0 Prozent ein höherer Zuwachs erreicht. Deutschlandweit war der Umsatzanstieg mit 6,5 Prozent etwas geringer. Im bundesweiten Ländervergleich erreichte Thüringen den 6. Platz beim Umsatzzuwachs.

Der Auslandsumsatz Thüringens stieg im Jahr 2006 gegenüber dem Vorjahr um 11,0 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer wurden 19,2 Prozent mehr Auslandsumsatz erzielt. In Deutschland stieg der Umsatz in das Ausland mit 10,1 Prozent etwas geringer als in Thüringen. Mit seinem Zuwachs im Auslandsgeschäft rangierte Thüringen auf dem 6. Platz.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen 29,6 Prozent. Damit war sie um 0,3 Prozentpunkte höher als die der neuen Bundesländer, lag aber um 12,3 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Bei der Entwicklung der Beschäftigten im Monatsdurchschnitt hatte Thüringen im Jahr 2006 zum Vorjahr ein Plus von 0,5 Prozent. In den neuen Bundesländern wurde ein Anstieg um 1,3 Prozent ermittelt; in Deutschland ging die Beschäftigtenzahl um 0,6 Prozent zurück. Thüringen lag damit an 6. Stelle aller Bundesländer.

Die unterschiedliche Beschäftigtenentwicklung blieb nicht ohne Einfluss auf die Umsatzproduktivität:

Der Umsatz je Beschäftigten stieg in Thüringen langsamer als im Durchschnitt der neuen Bundesländer, jedoch schneller als im Bundesdurchschnitt. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen auf Platz 3.

Beschäftigtendichte in der Thüringer Industrie deutlich gestiegen

Die Beschäftigtendichte in der Thüringer Industrie – als Verhältnis der Beschäftigten je 1 000 Einwohner – erhöhte sich von 1995 bis 2006 um über 40 Prozent und lag im Jahre 2006 bei 63,5 Beschäftigten je 1 000 Einwohner. Während die Zahl der Industriebeschäftigten in diesem Zeitraum um fast ein Drittel anstieg, sank die Bevölkerungszahl um über sieben Prozent.

Eine Beschäftigtendichte über 70 Industriebeschäftigte je 1 000 Einwohner hatten die Stadt Eisenach, der Saale-Orla-Kreis, der Wartburgkreis, die Landkreise Sonneberg, Schmalkalden-Meiningen, Gotha, Hildburghausen und die Stadt Jena.

Vergleichsweise wenig Industriebeschäftigte je 1 000 Einwohner wurden für die Städte Weimar, Gera und Erfurt ermittelt.

Ein deutliches Ansteigen der Beschäftigtendichte in der Industrie wurde in den Landkreisen Sömmerda (Entwicklung 1995 bis 2006: + 144,5 Prozent), Wartburgkreis (+ 113,8 Prozent), Eichsfeld (+ 92,1 Prozent), Weimarer Land (+ 78,9 Prozent), Gotha (+ 68,9 Prozent), Saale-Orla-Kreis (+ 68,9 Prozent) und Altenburger Land (+ 67,4 Prozent) errechnet.

Die drei kreisfreien Städte Weimar, Erfurt und Gera mit der niedrigsten Beschäftigtendichte verzeichneten einen Rückgang von 1995 bis 2006. Dieser betrug - 36,5 Prozent in der Stadt Weimar, - 3,7 Prozent in der Stadt Erfurt und - 0,4 Prozent in der Stadt Gera.

³⁾ Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) befragt.

Thüringer Bierabsatz 2006 geringer als im Vorjahr

Im Jahr 2006 wurden von Thüringer Brauereien und Bierlagern 3,6 Mill. Hektoliter Bier ⁴⁾ abgesetzt. Das waren 71 Tsd. Hektoliter bzw. 1,9 Prozent weniger als im Jahr 2005.

Sowohl im Inlands- als auch im Auslandsumsatz wurden die Absatzergebnisse von 2005 nicht wieder erreicht.

Der Inlandsabsatz verringerte sich um 45 Tsd. Hektoliter bzw. 1,3 Prozent auf 3,3 Mill. Hektoliter. Dabei lag der Absatz in den ersten drei Quartalen stets unter den vergleichbaren Vorjahreswerten, während im vierten Quartal ein höherer Absatz zu verzeichnen war.

Der Auslandsabsatz sank um 26 Tsd. Hektoliter bzw. 9 Prozent auf 260 Tsd. Hektoliter. Auch hier ist der Rückgang auf die ersten drei Quartale zurückzuführen, während im letzten Quartal ein geringfügiger Zuwachs gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eingetreten war.

Der Anteil des Auslandsabsatzes, der steuerfrei ist, verringerte sich in Thüringen von 7,8 Prozent im Jahr 2005 auf 7,2 Prozent im Berichtsjahr. In der Bundesrepublik stieg der Anteil des Auslandsabsatzes von 13,1 auf 13,9 Prozent.

An die Beschäftigten der Brauereien wurden in Thüringen im Jahr 2006 rund 4 800 Hektoliter steuerfrei als Hastrunk unentgeltlich abgegeben. Das waren 310 Hektoliter weniger als im Jahr 2005.

In Thüringen sank der Anteil des Hastrunks auf 1,3 Liter je 1 000 Liter Bierabsatz und in der Bundesrepublik auf 1,8 Liter je 1 000 Liter Bierabsatz.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

Rückgang des Investitionsvolumens im Baugewerbe

Die Unternehmen des Baugewerbes haben im Geschäftsjahr 2005 ⁵⁾ für 42 Mill. Euro Investitionen getätigt. Das waren 2,7 Mill. Euro bzw. 6 Prozent weniger als im Jahr 2004. Die rückläufige Entwicklung wurde ausschließlich durch das anteilmäßig stärkere Bauhauptgewerbe verursacht. Im Ausbaugewerbe stiegen die Bauinvestitionen an.

Im Thüringer Bauhauptgewerbe (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau) wurden im Jahr 2005 mit 30,3 Mill. Euro 15,2 Prozent weniger investiert als im Jahr zuvor.

Vor allem die Ausrüstungsinvestitionen (Maschinen), auf die 94 Prozent der Investitionen dieses Bereiches entfallen, gingen um 5,5 Mill. Euro auf 28,4 Mill. Euro zurück.

Der Wert der aktivierten Immobilien (Grundstücke mit und ohne Bauten) erhöhte sich um 3,9 Prozent auf 1,8 Mill. Euro.

Im Ausbaugewerbe (Bauinstallation, sonstiges Ausbaugewerbe) wurden im Jahr 2005 12,0 Mill. Euro investiert, 2,7 Mill. Euro bzw. 28,7 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Dabei stiegen die Ausrüstungsinvestitionen um 15,4 Prozent auf 10 Mill. Euro und der Wert der aktivierten Immobilien um das 2,5 fache auf 2,3 Mill. Euro.

Die Investitionsintensität (Investitionen je tätiger Person) betrug 2005 im Bauhauptgewerbe 2 315 Euro (2004: 2 423 Euro). Das waren 108 Euro bzw. 4,5 Prozent weniger als im Jahr zuvor, da der Investitionsrückgang höher ausfiel als der Beschäftigtenrückgang.

4) Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung der Zentralstelle Biersteuer vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

5) Die Ergebnisse stammen aus der vom Thüringer Landesamt für Statistik für das Jahr 2005 durchgeführten Jahres- einschließlich Investitions-erhebung der Thüringer Unternehmen des Baugewerbes mit 20 und mehr tätigen Personen. Da für diese Erhebung Bilanzdaten erforderlich sind, kann sie erst relativ spät nach Abschluss des Geschäftsjahres durchgeführt werden.

Anders im Ausbaugewerbe. Im Jahr 2005 wurde eine Investitionsintensität von 1 471 Euro (2004: 1 102 Euro) erreicht, 369 Euro bzw. 33,5 Prozent mehr als im Jahr 2004.

Der Anteil der Investitionen am getätigten Umsatz lag im Bauhauptgewerbe im Jahr 2005 mit 2,5 Prozent niedriger als im Jahr zuvor mit 2,8 Prozent.

Im Ausbaugewerbe lag er im Jahr 2005 mit 1,9 Prozent über dem Vorjahreswert von 1,5 Prozent.

Die Thüringer Energie- und Wasserversorgung im Jahr 2006

Die Thüringer Betriebe der Energie- und Wasserversorgung beschäftigten im Monatsdurchschnitt 2006 insgesamt 7 427 Personen. Das waren 60 Beschäftigte bzw. 0,8 Prozent weniger als im Jahr 2005.

Fast 57 Prozent der Beschäftigten (4 224 Personen) arbeiteten im Bereich Elektrizitätsversorgung. Das waren 266 Personen bzw. 6,7 Prozent mehr als im Vorjahr.

Im Bereich der Gasversorgung waren mit 259 Beschäftigten 239 Personen bzw. 48,0 Prozent weniger

beschäftigt. Diese unterschiedliche Entwicklung ist ursächlich auf Unternehmensumstrukturierungen zwischen den beiden Bereichen zurückzuführen.

Ebenfalls rückläufige Beschäftigtenzahlen meldete im Jahr 2006 der Bereich der Wasserversorgung. Hier waren mit 2 699 Personen 3,0 Prozent weniger beschäftigt als vor einem Jahr. Auch der Bereich der Fernwärmeversorgung verzeichnete einen Beschäftigtenrückgang um 1,6 Prozent auf 245 Personen.

Am längsten gearbeitet wurde im Jahr 2006 in den Bereichen der Gas- und Wasserversorgung. Mit durchschnittlich 139 Stunden je Beschäftigten im Monat waren es 5 Stunden mehr als in der Elektrizitätsversorgung mit 134 Stunden. In der Fernwärmeversorgung wurden durchschnittlich 138 Stunden je Beschäftigten gearbeitet.

Bei den Gehältern je Beschäftigten nahm die Gasversorgung in 2006 eine Spitzenposition ein. Mit 3 524 Euro je Beschäftigten wurde hier deutlich mehr verdient als in der Elektrizitätsversorgung mit 3 029 Euro, der Fernwärmeversorgung mit 2 706 Euro und der Wasserversorgung mit 2 522 Euro.

Beschäftigte in den Betrieben der Energie- und Wasserversorgung Thüringens 1991 bis 2006

Jahr ¹⁾	Beschäftigte	Davon in Betrieben der			
		Elektrizitätsversorgung	Gasversorgung	Fernwärmeversorgung	Wasserversorgung ²⁾
1991	13 654	5 536	877	2 776	4 464
1992	13 106	4 840	1 149	2 851	4 266
1993	12 452	4 569	1 202	2 700	3 982
1994	11 453	4 109	1 164	2 715	3 466
1995	10 590	4 164	968	2 376	3 082
1996	9 536	4 277	793	1 528	2 938
1997	8 947	4 016	773	1 179	2 979
1998	8 622	4 396	665	822	2 739
1999 ³⁾	8 246	4 477	624	380	2 765
2000	7 845	4 116	557	337	2 835
2001	7 627	3 956	511	329	2 831
2002	7 603	3 946	501	328	2 828
2003	7 582	3 957	506	276	2 843
2004	7 477	3 964	506	253	2 754
2005	7 487	3 958	498	249	2 782
2006 ⁴⁾	7 427	4 224	259	245	2 699

1) Monatsdurchschnitt – 2) einschließlich Beschäftigte von Zweckverbänden mit Wasser- und Abwasserbereich – 3) Durch die Liberalisierung des Strommarktes kam es bei einigen Energieversorgungsunternehmen zu Verschiebungen bei der Zuordnung der Beschäftigten zu den einzelnen Geschäftsbereichen – 4) Unternehmensumstrukturierungen zwischen den Bereichen

Thüringer Tourismus im Dezember 2006

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben (mit 9 und mehr Betten) und auf den Campingplätzen (ohne Dauercamping) stiegen im Dezember 2006 rund 221 Tsd. Gäste ab, die 605 Tsd. Übernachtungen buchten. Das waren 8,6 Prozent mehr Gäste und 7,6 Prozent mehr Übernachtungen als im Dezember 2005.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer war mit 2,7 Tagen etwas kürzer als im Jahr zuvor (2,8 Tage).

Nach vorläufigen Ergebnissen stiegen die Übernachtungszahlen in Deutschland im Dezember 2006 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 7 Prozent auf rund 20,7 Mill.

Alle sechs Thüringer Reisegebiete meldeten im Dezember 2006 mehr Gäste und Übernachtungen als im Dezember 2005.

Den höchsten Zuwachs verbuchte der Südharz. Es kamen 17,9 Prozent mehr Gäste, die 21,6 Prozent mehr Übernachtungen buchten. Auf ebenfalls zweistellige Zuwachsraten sowohl bei den Ankünften als auch bei den Übernachtungen konnten das Thüringer Vogtland und die Thüringer Rhön verweisen. Ansteigende Gäste- und Übernachtungszahlen im einstelligen Bereich gab es im Reisegebiet Übriges Thüringen ⁶⁾, im Reisegebiet der Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar und im Thüringer Wald.

Die Ausgaben der Thüringer Hochschulen geringfügig über dem Vorjahresniveau

Die Thüringer Hochschulen (ohne Uni-Klinik) wendeten im Jahr 2005 insgesamt 421 Mill. Euro für Lehre und Forschung auf. Das waren 4 Mill. Euro bzw. 0,9 Prozent mehr als im Jahr 2004.

Diese Ausgaben verteilen sich mit 328 Mill. Euro auf die Universitäten (Entwicklung gegenüber 2004: - 0,2 Prozent), 76 Mill. Euro auf die Fachhochschulen (+ 6,3 Prozent), 12 Mill. Euro auf die Kunsthochschule (+ 2,1 Prozent) und 5 Mill. Euro auf die Verwaltungsfachhochschulen (- 7,5 Prozent).

Im Vergleich der Wintersemester 2005 und 2004 stieg die Zahl der Studierenden um 0,8 Prozent auf 49 075.

294 Mill. Euro bzw. zwei Drittel der Ausgaben entfielen auf Personalausgaben.

Das Investitionsvolumen betrug 46 Mill. Euro. Damit wurde jeder neunte Euro investiert.

Die Fächergruppen Ingenieurwissenschaften (82 Mill. Euro), Mathematik, Naturwissenschaften (75 Mill. Euro) und Sprach- und Kulturwissenschaften (48 Mill. Euro) waren am stärksten an den Ausgaben beteiligt.

Die Hochschulen erhalten ihre finanzielle Grundausstattung durch die Hochschulträger, im Freistaat Thüringen ist das das Land.

Sie finanzieren ihre Ausgaben aber auch durch eigene Einnahmen. Im Jahr 2005 konnten die Hochschulen (ohne Uni-Klinik) 70 Mill. Euro einnehmen. Das waren 7 Mill. Euro bzw. 11,7 Prozent mehr als im Jahr 2004.

Der größte Anteil dieser Einnahmen entfiel mit 60 Mill. Euro bzw. 86 Prozent auf eingeworbene Drittmittel, d.h. auf Mittel zur Förderung von Wissenschaft, Forschung und Lehre zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt. Die größten Drittmittelgeber waren die Deutsche Forschungsgemeinschaft und der Bund.

Mit 56 Mill. Euro warben die Universitäten den größten Anteil ein.

Die Uni-Klinik als Einrichtung für Lehre und Krankenbehandlung hatte im Jahr 2005 Ausgaben in Höhe von 322 Mill. Euro und Einnahmen, vorrangig aus den Pflegesätzen der Krankenkassen für die Krankenbehandlung, in Höhe von 232 Mill. Euro.

⁶⁾ Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Mehr als ein Viertel der Entbindungen in Thüringer Krankenhäusern im Jahr 2005 mit geburtshilflichen Methoden durchgeführt

Im Jahr 2005 haben 15 550 Frauen in Thüringer Krankenhäusern entbunden. Bei mehr als einem Viertel der Entbindungen (4 234 Fälle bzw. 27,2 Prozent) kamen die neuen Erdenbürger entweder durch Zangengeburt, Vakuumextraktion (Saugglocke) oder durch einen Kaiserschnitt zur Welt.

1991 wurden 17 336 Entbindungen in den Krankenhäusern Thüringens durchgeführt, darunter 16,4 Prozent mit geburtshilflichen Methoden.

Der Kaiserschnitt war in jedem Jahr die am häufigsten angewandte Methode. Im Jahr 1991 wurden 1 737 Kaiserschnitte durchgeführt. Bis zum Jahr 2005 hat sich die Anzahl mit 3 600 Kaiserschnitten mehr als verdoppelt. Im Jahr 2004 hatte sie jedoch mit 3 962 Fällen ihren bisherigen Höchststand.

Demgegenüber sanken die Anzahl der Zangengeburten seit 1991 um fast zwei Drittel. Während im Jahr 1991 noch 868 Zangengeburten gemeldet wurden, waren es 2005 nur 312.

Die Vakuumextraktionen sind im Zeitraum seit 1991 bis 2004 fast konstant geblieben. 1991 waren es 243, im Jahr 2004 waren es 261 Maßnahmen. Im Jahr 2005 gab es einen Anstieg um 23,4 Prozent auf 322 Fälle. Das ist die bisher höchste Anzahl.

Bei 15 550 Krankenhausentbindungen wurden 15 772 Kinder geboren, davon wurden 15 720 Kinder (99,7 Prozent) lebend geboren und 52 (0,3 Prozent) tot geboren.

Der Anteil der tot geborenen Kinder an den Geborenen schwankte im Zeitraum von 1991 bis 2005 von 0,3 Prozent bis 0,6 Prozent. Am niedrigsten war er in den Jahren 1991, 1993, 2001, 2004 und 2005 mit jeweils 0,3 Prozent und am höchsten im Jahr 1995 mit 0,6 Prozent.

Verdienste im Produzierenden Gewerbe und in ausgewählten Dienstleistungsbereichen im Oktober 2006 leicht gestiegen

Von Oktober 2005 bis Oktober 2006 stiegen die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich von 2 155 auf 2 180 Euro, d.h. um 25 Euro bzw. 1,2 Prozent. Der Verdienstanstieg lag bei den Frauen mit 30 Euro bzw. 1,6 Prozent höher als bei den Männern (23 Euro bzw. 1,0 Prozent). Dennoch lag der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der Männer mit 2 287 Euro um 345 Euro bzw. 17,8 Prozent über dem der Frauen. Diese verdienten im Oktober 2006 durchschnittlich 1 942 Euro.

Dabei verlief die Verdienstentwicklung von Oktober 2005 bis Oktober 2006 sowohl zwischen als auch innerhalb der einzelnen Wirtschaftsbereiche unterschiedlich.

Ein Thüringer vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) im Produzierenden Gewerbe verdiente im Oktober 2006 durchschnittlich 2 175 Euro. Das waren ebenfalls 25 Euro bzw. 1,2 Prozent mehr als vor Jahresfrist.

Während ein Arbeiter im Oktober 2006 durchschnittlich 1 932 Euro (Oktober 2005: 1 906 Euro) verdiente, bezog ein Angestellter 2 855 Euro (Oktober 2005: 2 817 Euro) Gehalt.

Der Arbeiter erhielt somit, wie im Jahr zuvor, rund zwei Drittel (67,7 Prozent) des Gehaltes eines Angestellten.

Der Anstieg des Bruttomonatslohnes der Arbeiter um 26 Euro bzw. 1,4 Prozent resultierte sowohl aus der Erhöhung der Bruttostundenlöhne als auch aus einer Zunahme der durchschnittlichen bezahlten Wochenarbeitszeit.

Erhielten die Arbeiter im Oktober 2005 durchschnittlich einen Stundenlohn in Höhe von 10,91 Euro, so waren es im Oktober 2006 brutto 11,02 Euro.

Die durchschnittliche bezahlte Wochenarbeitszeit stieg von 40,2 Stunden auf 40,4 Stunden im Oktober 2006.

Im Dienstleistungsbereich (Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe), in dem nur Angestellte erfasst werden, lagen im Oktober 2006 die durchschnittlichen Bruttomonatsgehälter bei 2 207 Euro (Oktober 2005: 2 180 Euro). Damit lag das Gehaltsniveau im Dienstleistungsbereich – wie im Jahr zuvor – fast ein Viertel (22,7 Prozent) niedriger als das der Angestellten im Produzierenden Gewerbe.

Mit 1 984 Euro lag der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst eines vollzeitbeschäftigten Angestellten im Handel weiterhin unter der 2 000-Euro-Schwelle (Oktober 2005: 1 956 Euro).

Damit erhielt der Angestellte im Handel im Oktober 2006 brutto 871 Euro weniger als ein Angestellter im Produzierenden Gewerbe.

Angestellte im Kredit- und Versicherungsgewerbe bezogen im Oktober 2006 brutto durchschnittlich 2 792 Euro. Das waren 34 Euro bzw. 1,2 Prozent mehr als im Oktober 2005.

Bitte beachten:

Die Angaben über Verdienste und Arbeitszeiten sind Durchschnittswerte, die auf der Grundlage der Laufenden Verdiensterhebung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich ermittelt wurden. Für Rückschlüsse auf die eigene Einkommenssituation können die statistisch ermittelten Durchschnittswerte jedoch nur eingeschränkt herangezogen werden, da diese u.a. in Abhängigkeit von der jeweils ausgeübten Tätigkeit und der Anzahl der Berufsjahre bisweilen erheblich voneinander abweichen können. Auch bestehen zwischen den Branchen einzelner Wirtschaftsbereiche sowie zwischen den Unternehmen eines Wirtschaftsbereiches oft beträchtliche Unterschiede im Einkommensniveau.

Jahresteuerrate im Januar bei 1,7 Prozent

In Thüringen ist der Verbraucherpreisindex zwischen Januar 2006 und Januar 2007 um 1,7 Prozent auf 111,7 Punkte gestiegen (Basis Jahresdurchschnitt 2000 = 100).

Nach vorläufigen Angaben wird auf der Grundlage der Ergebnisse aus sechs Bundesländern für Januar 2007 bundesweit mit einer Jahresteuerrate von 1,7 Prozent gerechnet.

In Thüringen verteuerten sich gegenüber Januar 2006 besonders „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ um 4,1 Prozent sowie „Alkoholische Getränke, Tabakwaren“ um 4,0 Prozent. Einzig im Bereich „Nachrichtenübermittlung“ lagen die Preise im Januar 2007 unter dem Vorjahresniveau (- 0,4 Prozent).

Trotz Mehrwertsteuererhöhung blieb das Preisniveau in Thüringen im Januar 2007 gegenüber Dezember 2006 unverändert. Bundesweit wird mit einem Preisrückgang um 0,2 Prozent gerechnet. Dem theoretisch möglichen Effekt der Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Januar 2007 wurde bundesweit – und somit auch in Thüringen – durch eine Reihe gezielter Einzelmaßnahmen (Sonderverkäufe) und positiver Preisentwicklungen entgegen gewirkt, so dass die Auswirkungen der Mehrwertsteuererhöhung nur bei einer tiefer gehenden Betrachtung erkennbar sind.

In Thüringen lag das Preisniveau im Januar 2007 in 8 der 12 Warenhauptgruppen höher als im Dezember 2006.

So stiegen u.a. im Bereich „andere Waren und Dienstleistungen“ (+ 1,6 Prozent) besonders die Preise für Körperpflege (+ 2,2 Prozent; darunter Friseurleistungen (+ 4,2 Prozent) und Versicherungsdienstleistungen (+ 2,2 Prozent).

Im Bereich „Verkehr“ (+ 1,5 Prozent) verteuerte sich der Kauf von Fahrzeugen um 2,1 Prozent. Die Personenbeförderung im Schienenverkehr kostete im Januar 5,4 Prozent mehr als im Dezember 2006.

Der Preisanstieg im Bereich der Nachrichtenübermittlung (+ 1,4 Prozent) ist einzig auf höhere Preise für Telefon- und Telefaxdienstleistungen (+ 1,6 Prozent) zurückzuführen.

Höhere Preise für medizinische Erzeugnisse, Geräte und Ausrüstungen bestimmen im Wesentlichen das höhere Preisniveau im Bereich „Gesundheitspflege“ (+ 0,9 Prozent).

Wenngleich von der Mehrwertsteuererhöhung ausgeschlossen, belasteten die Preiserhöhungen für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+ 0,7 Prozent) das Budget der Thüringer Haushalte aufgrund der Ausgabenstruktur stark.

Abermals waren es saisonale Gründe, die im Wesentlichen für die Preisentwicklung verantwortlich waren. So stiegen die Preise für saisonabhängige Nahrungsmittel um 3,7 Prozent. Mit 6,5 Prozent lag der Preisanstieg gegenüber Dezember 2006 für Gemüse am höchsten. Innerhalb des letzten Monats verteuerten sich u.a. Salat um 24,6 Prozent, Tomaten um 24,0 Prozent, Paprikaschoten um 19,1 Prozent, Blumenkohl um 9,7 Prozent, Lauch um 7,4 Prozent und Gurken um 4,9 Prozent.

Aber auch die Preise für Zucker, Marmelade, Konfitüre, Honig und Süßwaren (+ 0,4 Prozent) sowie Brot und Getreideerzeugnisse (+ 0,3 Prozent) zogen an.

Der Preisanstieg für alkoholfreie Getränke lag mit 1,0 Prozent höher als der für Nahrungsmittel (+ 0,7 Prozent). Sowohl für Kaffee, Tee und Kakao (+ 1,4 Prozent) als auch für Mineralwasser, Säfte und Limonaden (+ 0,9 Prozent) mussten die Verbraucher im Januar mehr bezahlen als im Dezember 2006.

Wohnen wurde in Thüringen im Januar 2007 um 0,4 Prozent teurer. Der Preisanstieg resultierte u.a. aus den zu Beginn des neuen Jahres gestiegenen Preisen für Strom (+ 4,2 Prozent) und Gas (+ 3,3 Prozent), während Heizöl um 5,8 Prozent im Preis zurückging.

Von Preisnachlässen in den Bereichen „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ (- 4,6 Prozent), „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ (- 2,3 Prozent) und „Bekleidung und Schuhe“ (- 0,4 Prozent) konnten die Thüringer Verbraucher profitieren. Die rückläufige Preisentwicklung resultierte in allen 3 Bereichen aus saisonalen oder witterungsbedingten Gründen. Schwerpunkte in den ersten beiden Bereichen waren die gesunkenen Preise für Pauschalreisen (- 23,6 Prozent; Vormonat: + 30,9 Prozent) und für Beherbergungsdienstleistungen (- 15,1 Prozent; Vormonat: + 23,5 Prozent).

Milde Temperaturen – verbunden mit vielen Sonderangeboten – ließen die Preise für Bekleidung und Schuhe um jeweils 0,4 Prozent purzeln. So konnten die Kunden u.a. beim Kauf von Hosen und Kleidern für Mädchen (- 4,8 bzw. - 4,5 Prozent), von Jacken für Knaben (- 4,8 Prozent) und von Herrenlederjacken (- 4,5 Prozent) sparen.

Thüringen im Jahr 2005: Deutlich mehr Umsatz mit Umweltschutzgütern

Im Jahr 2005 wurde in Thüringen mit Waren, Bau- oder Dienstleistungen, die ausschließlich dem Umweltschutz dienen, ein Umsatz in Höhe von 161,3 Mill. Euro erzielt. Das waren 29,6 Mill. Euro bzw. 22,4 Prozent mehr Umsatz als noch im Jahr zuvor.

Mit inländischen Geschäftspartnern wurden im Jahr 2005 rund 149,4 Mill. Euro bzw. 92,7 Prozent des Umsatzes für den Umweltschutz realisiert. Auf das Ausland entfielen 11,9 Mill. Euro bzw. 7,3 Prozent. Fast die Hälfte der ausländischen Abnehmer kam hierbei mit einem Anteil von 5,8 Mill. Euro aus den Ländern der Europäischen Union.

Die im Jahr 2005 abgesetzten Waren, Bau- oder Dienstleistungen für den Umweltschutz dienten zum überwiegenden Teil dem Gewässerschutz (59,3 Prozent des Gesamtumsatzes). Rund 17,9 Prozent des Umsatzes wurden im Bereich Abfallwirtschaft erzielt, 15,2 Prozent im Bereich Luftreinhaltung sowie 3,2

Prozent im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege. Auf die Bodensanierung entfielen 3,0 Prozent und auf die Lärmbekämpfung weniger als 1 Prozent des Gesamtumsatzes.

Fast die Hälfte (49,8 Prozent) des im Jahr 2005 mit Umweltschutzgütern erzielten Umsatzes entfiel auf das Baugewerbe. Der Umsatzanteil des Verarbeitenden Gewerbes betrug 39,1 Prozent. Die weiteren 11,1 Prozent entfielen auf den Dienstleistungssektor.

Der Thüringer Erdgasmarkt im Jahre 2005

Weniger Absatz, aber deutlich gestiegene Erlöse. So stellt sich die Situation auf dem Thüringer Erdgasmarkt im Jahr 2005 dar.

Der Erdgasabsatz an die Endabnehmer nahm um 3,5 Prozent auf 22,0 Mrd. Kilowattstunden ab. Dagegen stiegen die Erlöse der Ortsgasunternehmen um 9,9 Prozent auf fast 810 Mill. Euro an. Daraus errechnet sich ein Durchschnittserlös von 3,7 Cent für die Kilowattstunde. Im Jahr zuvor lag der Durchschnittserlös noch bei 3,2 Cent für die Kilowattstunde.

Fast die Hälfte des in Thüringen an Endabnehmer abgesetzten Erdgases (49,0 Prozent) ging an das Produzierende Gewerbe. Das entspricht einer Menge von fast 10,8 Mrd. Kilowattstunden.

Auf die privaten Haushalte entfielen 9,2 Mrd. Kilowattstunden bzw. 41,8 Prozent der abgesetzten Erdgasmenge.

Für die Endabnehmer der Thüringer Ortsgasunternehmen gibt es unterschiedliche Tarifregelungen. Den privaten Haushalten wurden im Jahr 2005 durchschnittlich 4,6 Cent für die Kilowattstunde berechnet. Dagegen bezahlten die Betriebe des Produzierenden Gewerbes im Durchschnitt 2,8 Cent für die Kilowattstunde.

Energiebedingte CO₂-Emissionen in Thüringen im Jahr 2004

Basierend auf der Energiebilanz des Freistaates erfolgt die Berechnung der energiebedingten CO₂-Emissionen. Hierfür wird der Verbrauch von fossilen kohlenstoffhaltigen Energieträgern mit brennstoffspezifischen Emissionsfaktoren belastet. Diese werden vom Umweltbundesamt für alle Länder und den Bund zur Verfügung gestellt.

Für die territoriale Betrachtung zur Beantwortung der Frage, welche Verbrauchergruppen im Land mit welchem Anteil aufgrund ihres Energieverhaltens zur Emission von Kohlendioxyd beigetragen haben, steht die endenergieverbrauchsbedingte CO₂-Bilanz zur Verfügung. In der Verursacherbilanz werden die Emissionen aus dem Endenergieverbrauch berechnet.

In Thüringen verursachten die Endverbraucher im Jahr 2004 durch ihren Energieeinsatz 17,7 Mill. Tonnen CO₂-Emissionen. Das war knapp die Hälfte weniger (48 Prozent) als im Jahr 1990.

Während der durch den Endenergieverbrauch der Industrie verursachte CO₂-Ausstoß von 13,8 auf 4,6 Mill. Tonnen (- 66,7 Prozent) sank, das waren 25,8 Prozent am Gesamtvolumen, stiegen die dem Verkehr anzurechnenden Emissionen von 3,3 auf 4,3 Mill. Tonnen (+ 29,7 Prozent).

Auf den Straßenverkehr entfiel mehr als ein Fünftel (22,8 Prozent bzw. 4,0 Mill. Tonnen CO₂) an der Gesamtemission.

Fast die Hälfte der CO₂-Emissionen (8,8 Mill. Tonnen CO₂) wurden vom Bereich Haushalte, Handel, Gewerbe, Dienstleistungen und Übrige verursacht, deren Volumen sich gegenüber 1990 aber um 48 Prozent verringerte.

**CO₂ - Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz)
1990 bis 2004 nach Emittentensektoren**

Jahr	Emissionen insgesamt	Davon			
		Gewinnung von Steinen und Erden, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe	Verkehr	darunter Straßenverkehr	Haushalte, Handel, Gewerbe, Dienstleistungen, Sonstige
1000 t CO ₂					
1990	34 024	13 753	3 328	2 769	16 942
1991	26 691	9 386	3 371	2 965	13 933
1992	22 820	6 443	3 554	3 227	12 822
1993	19 781	4 965	3 916	3 603	10 900
1994	19 062	4 083	3 985	3 696	10 993
1995	18 697	4 007	4 317	4 134	10 374
1996	18 936	4 088	4 288	4 118	10 560
1997	17 876	3 847	4 310	4 118	9 719
1998	17 852	3 794	4 394	4 175	9 665
1999	17 707	3 875	4 551	4 331	9 281
2000	17 729	4 053	4 530	4 274	9 147
2001	18 493	4 158	4 566	4 189	9 770
2002	19 706	4 276	4 552	4 201	(10 878)
2003	18 826	4 515	4 425	3 994	(9 887)
2004	17 699	4 574	4 317	4 035	8 808

Mehr Abfall an Thüringer Sortieranlagen geliefert

Im Jahr 2005 wurden an die 33 Sortieranlagen des Freistaates rund 455 Tsd. Tonnen Abfall geliefert. Das waren fast 49 Tsd. Tonnen bzw. 12 Prozent mehr Abfall als noch im Jahr zuvor.

Zwischen 1996 und 2005 erhöhte sich die an Thüringer Sortieranlagen gelieferte Abfallmenge um mehr als 111 Tsd. Tonnen bzw. 32,4 Prozent.

Die Sortieranlagen für häusliche und gewerbliche Abfälle leisten einen erheblichen Beitrag zur Verwer-

tung von Abfällen. Von den fast 414 Tsd. Tonnen so genannter Fraktionen, die im Jahr 2005 nach der Sortierung die Sortieranlagen verließen, setzten sich mehr als zwei Fünftel (41,4 Prozent) aus Papier und Pappe zusammen. Des Weiteren wurden 38 Tsd. Tonnen Glasabfälle, 12 Tsd. Tonnen Kunststoff und Gummi sowie annähernd 5 Tsd. Tonnen Eisenmetalle aussortiert.

Die aussortierten Fraktionen konnten überwiegend (zu 88,4 Prozent) der Verwertung zugeführt werden.

Edgar Freund

Tel.: 0361/3784114; e-mail: Edgar.Freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Im vergangenen Jahr 2006 hat der wirtschaftliche Aufschwung in Thüringen wieder an Fahrt gewonnen. Das Bruttoinlandsprodukt, dessen reales Wachstum seit dem Jahr 2003 rückläufig war und im Jahr 2005 beinahe stagnierte, stieg im Jahr 2006 wieder deutlich an und lag über der Wachstumsrate von ganz Deutschland. Wichtigster Träger dieses Wachstums war wiederum das Verarbeitende Gewerbe, in dem gegenüber dem Vorjahr deutliche Zuwächse beim Umsatz, bei der Produktion, beim Auftragseingang und bei der Produktivität erzielt wurden. Auch die Zahl der Beschäftigten stieg im Verarbeitenden Gewerbe weiter an.

Im Baugewerbe gab es erstmals wieder Anstiege beim Umsatz und bei der Produktion, die Zahl der Beschäftigten ging jedoch weiter zurück.

Durch den wirtschaftlichen Aufschwung hat sich in Thüringen die Lage auf dem Arbeitsmarkt wieder etwas verbessert. Nachdem im Jahr 2005 noch ein Anstieg der Arbeitslosenzahl zu verzeichnen war, ging diese im Jahr 2006 deutlich zurück.

Bruttoinlandsprodukt und Erwerbstätige ¹⁾

Das **Bruttoinlandsprodukt** Thüringens, d.h. die Summe der im Inland produzierten Güter und geleisteten Dienste, erreichte im Jahr 2006 nach ersten vorläufigen Berechnungen einen Wert von 45,8 Mrd. Euro. Das entspricht einem Anteil am gesamtdeutschen Ergebnis von 2,0 Prozent.

Das Bruttoinlandsprodukt in Thüringen stieg im Jahr 2006 im Vergleich zum Jahr 2005 nominal um 2,9 Prozent. Preisbereinigt, d.h. unter Berücksichtigung von Preisveränderungen in den einzelnen Bereichen, erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt in Thüringen um 2,6 Prozent.

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland betrug preisbereinigt 2,5 Prozent, im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) 2,8 Prozent und im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) 2,5 Prozent.

Die Spanne der Wachstumsraten der einzelnen Bundesländer reichte von + 4,0 Prozent (Sachsen) bis + 1,4 Prozent (Saarland).

Die jüngsten Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, dem die Statistischen Landesämter aller Bundesländer angehören, stützen sich auf kurzfristig verfügbare Wirtschaftsdaten für die ersten 10 Monate des Jahres 2006.

An der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung war im Jahr 2006 in Thüringen rund 1 Mill. **Erwerbstätige** beteiligt (1 002 500). Das waren 900 Personen bzw. 0,1 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Das **Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen** stieg in Thüringen im Jahr 2006 gegenüber dem Jahr zuvor preisbereinigt um 2,5 Prozent, in Deutschland um 1,8 Prozent, in den neuen Bundesländern (ohne Berlin) um 2,4 Prozent und im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) um 1,8 Prozent.

¹⁾ Berechnungsstand: Januar 2007

Das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen, die so genannte Wirtschaftsleistung, betrug im Jahr 2006 in Thüringen 45,7 Tsd. Euro und erreichte 77,5 Prozent des deutschen Durchschnitts in Höhe von 58,9 Tsd. Euro.

Die Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe stieg im Jahr 2006 in Thüringen preisbereinigt um 10,2 Prozent. Damit verzeichnete Thüringen im Verarbeitenden Gewerbe im Jahr 2006 erneut eine hohe Wachstumsrate und im Ländervergleich den vierthöchsten Wert nach Sachsen (+ 13,6 Prozent),

Sachsen-Anhalt (+ 12,2 Prozent) und Mecklenburg-Vorpommern (+ 10,3 Prozent).

Weitere Informationen – insbesondere Angaben zum Wirtschaftswachstum und zur Entwicklung der Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe in allen Bundesländern – gehen aus den nachstehenden Tabellen hervor. Veranschaulicht wird auch die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2000 bis 2006 in Thüringen im Vergleich zum Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin), zum früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) sowie zu Deutschland.

Bruttoinlandsprodukt 2006 nach Bundesländern (Berechnungsstand: Januar 2007)

Land	Bruttoinlandsprodukt			
	in jeweiligen Preisen			preisbereinigt
	Insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anteil an Deutschland	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	Mrd. Euro	Prozent		
Baden-Württemberg	337,2	3,5	14,6	3,5
Bayern	408,3	2,5	17,7	2,5
Berlin	80,3	1,9	3,5	1,5
Brandenburg	49,5	3,0	2,1	1,9
Bremen	25,3	2,8	1,1	2,2
Hamburg	86,0	3,7	3,7	2,9
Hessen	204,1	1,8	8,9	2,1
Mecklenburg-Vorpommern	32,3	2,1	1,4	1,5
Niedersachsen	196,5	2,7	8,5	2,3
Nordrhein-Westfalen	500,7	2,8	21,7	2,2
Rheinland-Pfalz	100,3	2,6	4,4	2,3
Saarland	28,0	2,0	1,2	1,4
Sachsen	88,7	4,1	3,8	4,0
Sachsen-Anhalt	50,0	3,8	2,2	2,8
Schleswig-Holstein	69,7	1,7	3,0	1,5
Thüringen	45,8	2,9	2,0	2,6
Deutschland	2 302,7	2,8	100,0	2,5
nachrichtlich:				
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin	1 956,0	2,7	84,9	2,5
Früheres Bundesgebiet einschließlich Berlin	2 036,4	2,7	88,4	2,4
Neue Bundesländer ohne Berlin	266,3	3,4	11,6	2,8
Neue Bundesländer einschließlich Berlin	346,7	3,0	15,1	2,5

Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe 2006 nach Bundesländern
 (Berechnungsstand: Januar 2007)

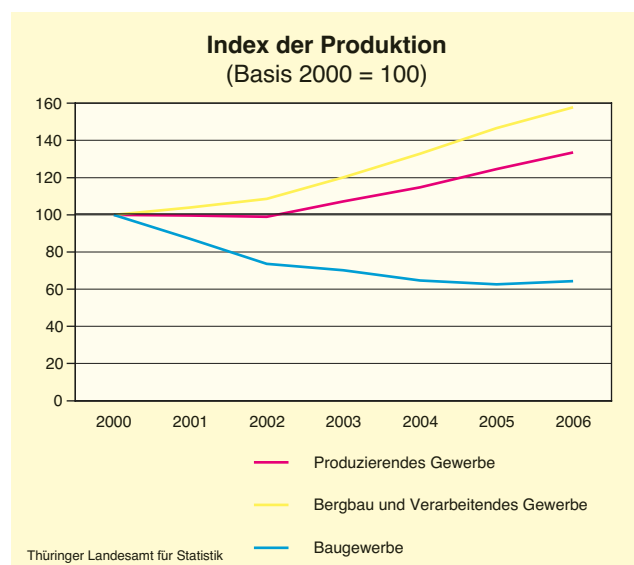
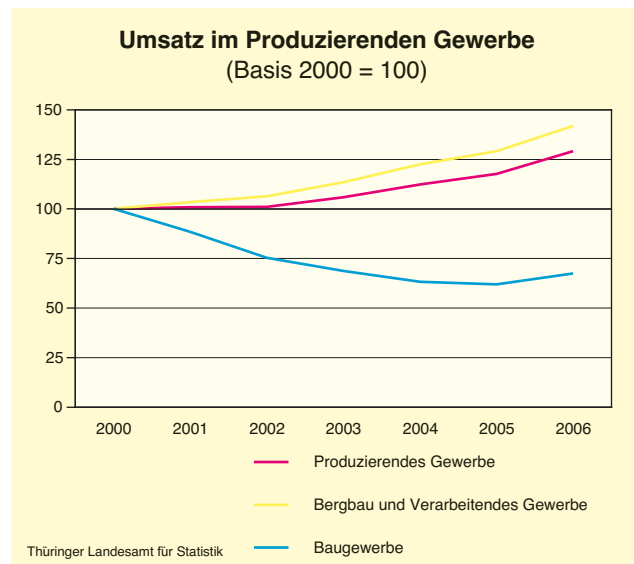
Land	Bruttowertschöpfung			
	in jeweiligen Preisen			preisbereinigt
	Verarbeitendes Gewerbe	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anteil an Deutschland	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	Mrd. Euro	Prozent		
Baden-Württemberg	100,9	5,2	20,6	6,7
Bayern	94,2	3,6	19,2	5,5
Berlin	8,8	0,8	1,8	1,8
Brandenburg	7,2	8,4	1,5	8,0
Bremen	5,0	2,0	1,0	2,1
Hamburg	11,4	5,7	2,3	5,0
Hessen	35,3	2,4	7,2	3,3
Mecklenburg-Vorpommern	3,4	9,1	0,7	10,3
Niedersachsen	42,0	4,5	8,6	5,4
Nordrhein-Westfalen	105,8	3,2	21,6	3,3
Rheinland-Pfalz	23,7	3,5	4,8	3,9
Saarland	7,3	3,3	1,5	2,4
Sachsen	16,3	10,7	3,3	13,6
Sachsen-Anhalt	9,2	11,9	1,9	12,2
Schleswig-Holstein	10,2	0,7	2,1	2,0
Thüringen	9,6	8,4	2,0	10,2
Deutschland	490,3	4,3	100,0	5,3
nachrichtlich:				
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin	435,8	3,8	88,9	4,8
Früheres Bundesgebiet einschließlich Berlin	444,6	3,8	90,7	4,7
Neue Bundesländer ohne Berlin	45,7	10,0	9,3	11,5
Neue Bundesländer einschließlich Berlin	54,5	8,4	11,1	9,8

Bruttoinlandsprodukt 2000 bis 2006 (Berechnungsstand: Januar 2007)

Jahr	Bruttoinlandsprodukt			
	Thüringen	Deutschland	neue Bundesländer ohne Berlin	früheres Bundesgebiet ohne Berlin
Mrd. Euro - in jeweiligen Preisen				
2000	40,6	2 062,5	234,6	1 749,5
2001	41,7	2 113,2	240,4	1 794,1
2002	42,4	2 143,2	247,0	1 817,5
2003	43,4	2 161,5	250,8	1 832,7
2004	44,5	2 207,2	257,5	1 871,4
2005	44,5	2 241,0	257,6	1 904,6
2006	45,8	2 302,7	266,3	1 956,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % - in jeweiligen Preisen				
2000	1,9	2,5	1,3	2,8
2001	2,6	2,5	2,5	2,5
2002	1,8	1,4	2,8	1,3
2003	2,3	0,9	1,5	0,8
2004	2,4	2,1	2,7	2,1
2005	0,0	1,5	0,0	1,8
2006	2,9	2,8	3,4	2,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % - preisbereinigt				
2000	2,1	3,2	1,5	3,5
2001	1,4	1,2	0,9	1,4
2002	0,3	0,0	1,2	- 0,1
2003	1,9	- 0,2	0,9	- 0,3
2004	1,7	1,3	1,7	1,3
2005	0,1	0,9	- 0,2	1,1
2006	2,6	2,5	2,8	2,5

Produzierendes Gewerbe

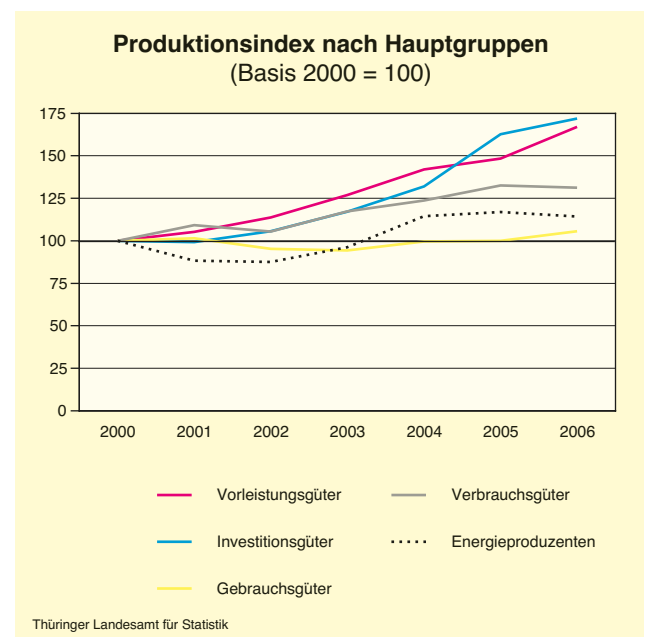
Mitentscheidend für das wirtschaftliche Wachstum ist vor allem die Steigerung beim **Umsatz** im Produzierenden Gewerbe (hier: Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe). Im Zeitraum 2000 bis 2006 sind die Umsätze um 29,1 Prozent gestiegen und erreichten 2006 ein Volumen von 29,7 Mrd. Euro (2005: 27,1 Mrd. Euro; 2000: 23,0 Mrd. Euro). Die Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr war mit 9,7 Prozent (bei zwei Arbeitstagen weniger) deutlich höher als 2005 (im Jahr 2005 lag die Wachstumsrate bei 4,8 Prozent). Während der Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahr um 9,7 Prozent anstieg (2005: Anstieg um 5,5 Prozent), erhöhte er sich im Baugewerbe um 9,1 Prozent (2005 Rückgang zum Vorjahr um 2,1 Prozent).



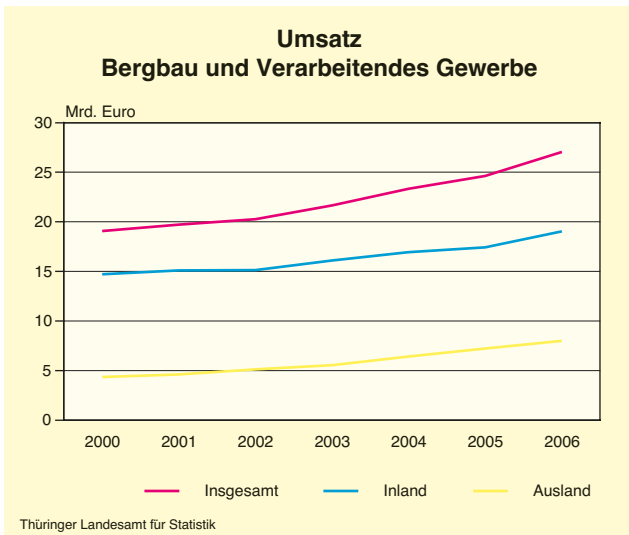
Der **Index der Produktion** (Basis: 2000 = 100) im Produzierenden Gewerbe erreichte im Monatsdurchschnitt des Jahres 2006 einen Wert von 133,6 und war damit um 7,2 Prozent höher als im Jahr 2005, überwiegend erreicht vom Verarbeitenden Gewerbe.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im Jahr 2006 mit einem Durchschnittswert von 157,9 um 7,7 Prozent über dem des Jahres 2005 (im Jahr 2005 betrug die Steigerung zum Vorjahr 10,4 Prozent). Von 2000 bis 2006 war ein kontinuierlicher Anstieg des Index der Produktion zu verzeichnen, was sich mehr oder weniger auch in den Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes widerspiegelte. Drei der fünf Hauptgruppen konnten sowohl im Vergleich zum Jahr 2000 als auch im Vergleich zum Jahr 2005 deutliche Zuwachsraten erreichen. Die Hauptgruppen der Verbrauchsgüterproduzenten und der Energieproduzenten erzielten zwar einen Produktionszuwachs gegenüber dem Jahr 2000 von 31,2 Prozent bzw. 14,2 Prozent, lagen aber um 1,1 Prozent bzw. 2,4 Prozent unter dem Produktionsindex vom Vorjahr. Die höchsten Wachstumsraten gegenüber 2000 erzielten die Investitionsgüterproduzenten und die Vorleistungsgüterproduzenten (+ 71,9 Prozent bzw. + 67,0 Prozent). Im Vergleich zum Jahr 2005 erreichten diese beiden Gruppen ebenfalls hohe Wachstumsraten (+ 5,7 Prozent bzw. + 12,6 Prozent).



Im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe wurde von den Betrieben der Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Jahr 2006 ein **Umsatz** von 27,0 Mrd. Euro erzielt, davon 19,0 Mrd. Euro Inlandsumsatz und 8,0 Mrd. Euro Auslandsumsatz.



Das entsprach einer Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr (bei zwei Arbeitstagen weniger) von 9,7 Prozent bzw. 2,4 Mrd. Euro (im Jahr 2005 betrug das Wachstum 5,5 Prozent bzw. 1,3 Mrd. Euro), wobei sich der Inlandsumsatz um 9,2 Prozent (+ 1,6 Mrd. Euro) und der Auslandsumsatz um 11,0 Prozent (+ 0,8 Mrd. Euro) erhöhte. Höhere Umsätze gab es in allen vier Hauptgruppen, darunter die höchsten bei den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten und den Investitionsgüterproduzenten (+ 14,1 Prozent bzw. + 8,9 Prozent).

Im Vergleich zum Jahr 2000 hat sich der Umsatz um 41,8 Prozent erhöht. Der Inlandsumsatz stieg dabei um 29,2 Prozent und der Auslandsumsatz um 84,5 Prozent.

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug im Jahr 2006 in Thüringen insgesamt 29,6 Prozent und war damit um 0,3 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Während die Exportquote in den Hauptgruppen der Verbrauchsgüterproduzenten und der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten anstieg, ging sie in den Hauptgruppen der Investitionsgüter-

terproduzenten und der Gebrauchsgüterproduzenten zurück. Die höchste Exportquote hatte aber nach wie vor die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten mit 43,1 Prozent. Die niedrigste Exportquote war weiterhin bei den Verbrauchsgüterproduzenten zu verzeichnen (11,8 Prozent).

Im Vergleich zu 2000 hat sich die Exportquote insgesamt um 6,8 Prozentpunkte erhöht und war die höchste seit der Wiedervereinigung.

In den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat sich die Zahl der Beschäftigten seit 1997 von Jahr zu Jahr erhöht, wobei der Anstieg im Jahr 2006 geringfügig höher war als im Jahr davor. Betrug die Beschäftigtenzahl im Monatsdurchschnitt 2000 insgesamt 133,0 Tsd. Personen, so stieg sie bis zum Jahr 2006 auf 147,3 Tsd. Personen an (2005: 146,7 Tsd. Personen). Die Beschäftigtenzahl war damit im Jahr 2006 um 10,8 Prozent höher als die des Jahres 2000 und lag um 0,4 Prozent über der des Vorjahres.

Im Vergleich zum Jahr 2005 war in zwei Hauptgruppen ein Beschäftigtenzuwachs zu verzeichnen, davon bei den Investitionsgüterproduzenten um 1,7 Prozent (+ 714 Personen) und bei den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten um 1,7 Prozent (+ 1 190 Personen). Bei den Verbrauchsgüter- bzw. Gebrauchsgüterproduzenten ging die Beschäftigtenzahl dagegen um 3,5 Prozent bzw. 3,2 Prozent zurück (- 998 Personen bzw. - 269 Personen).

Die Gruppe der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten hatte mit einer durchschnittlichen Beschäftigtenzahl von 69 618 Personen nach wie vor den größten Anteil an den Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe insgesamt (47,3 Prozent).

Die nachstehend aufgeführten fünf Wirtschaftszweige repräsentierten im Jahr 2006 mehr als die Hälfte des Umsatzes und der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe.

Der *Fahrzeugbau* erreichte im Jahr 2006 mit 3 164 Mill. Euro den höchsten Umsatz aller Wirtschafts-

zweige (im Jahr 2005 lag das Ernährungsgewerbe noch an erster Stelle) und hatte mit 11 825 Personen die sechsthöchste Beschäftigtenzahl. Gegenüber 2000 stiegen die Umsätze um 57,7 Prozent (im Vergleich zu 2005 erhöhte sich der Umsatz um 21,3 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten hat sich im Zeitraum 2000 bis 2006 um 31,3 Prozent bzw. 2 819 Personen auf 11 825 Personen erhöht und lag auch um 2,3 Prozent über der Beschäftigtenzahl von 2005. Da im Vergleich zu 2000 der Umsatz schneller stieg als die Beschäftigtenzahl, erhöhte sich die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) um 20,1 Prozent auf monatlich 22 294 Euro (gegenüber 2005 stieg die Produktivität um 18,6 Prozent).

Eine Umsatzsteigerung gegenüber 2000 von 32,1 Prozent erzielten die Betriebe des Wirtschaftszweiges *Ernährungsgewerbe*, wobei zu bemerken ist, dass im Jahr 2006 der Umsatz gegenüber 2005 nur um 1,2 Prozent auf 3 035 Mill. Euro anstieg. Im Zeitraum 2000 bis 2006 hat sich die Beschäftigtenzahl um 12,9 Prozent erhöht; im Vergleich zum Jahr 2005 ging die durchschnittliche Beschäftigtenzahl jedoch um 4,2 Prozent auf 17 434 Personen zurück. Das Produktivitätsniveau stieg im Vergleich zu 2000 durch die höhere Zunahme des Umsatzes gegenüber der Zunahme der Beschäftigtenzahl um 17,0 Prozent und lag im Jahr 2006 bei 14 506 Euro monatlichem Umsatz je Beschäftigten (2005: 13 737 Euro).

Die Betriebe von Unternehmen des Wirtschaftszweiges *Herstellung von Metallzeugnissen* erbrachten im Jahr 2006 Umsätze in Höhe von 2 895 Mill. Euro, 88,3 Prozent mehr als im Jahr 2000 und 20,0 Prozent mehr als 2005. Der Beschäftigtenzuwachs lag in dem betrachteten Zeitraum bei 37,8 Prozent; gegenüber dem Vorjahr stieg die Beschäftigtenzahl um 6,0 Prozent. Mit 21 578 Arbeitskräften hat dieser Wirtschaftszweig die meisten Beschäftigten. Die Produktivität betrug im Jahr 2006 im Monatsdurchschnitt 11 180 Euro Umsatz je Beschäftigten und erhöhte sich zu 2000 um 36,7 Prozent (im

Vergleich zum Jahr 2005 stieg die Produktivität um 13,2 Prozent).

Im Bereich Herstellung von *Gummi- und Kunststoffwaren* wurde 2006 ein Umsatzvolumen von 2 400 Mill. Euro erzielt, 87,7 Prozent mehr als im Jahr 2000. Gegenüber 2005 stieg der Umsatz um 12,2 Prozent. Die Beschäftigtenzahl erhöhte sich gegenüber 2000 um 30,2 Prozent auf 13 709 Personen. Im Vergleich zum Jahr 2005 war die Zahl der Beschäftigten um 2,4 Prozent gestiegen. Das Produktivitätsniveau hatte sich gegenüber 2000 um 44,2 Prozent erhöht und lag auch um 9,6 Prozent über dem des Jahres 2005.

Die Betriebe von Unternehmen des Wirtschaftszweiges *Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.* erbrachten im Jahr 2006 Umsätze in Höhe von 2 338 Mill. Euro, 75,6 Prozent mehr als im Jahr 2000 und 8,8 Prozent mehr als 2005. Der Beschäftigtenzuwachs lag in dem betrachteten Zeitraum bei 24,1 Prozent bzw. 1,2 Prozent. Die Produktivität betrug im Jahr 2006 im Monatsdurchschnitt 16 160 Euro Umsatz je Beschäftigten und erhöhte sich zu 2000 um 41,5 Prozent (im Vergleich zu 2005 stieg das Produktivitätsniveau um 7,5 Prozent).

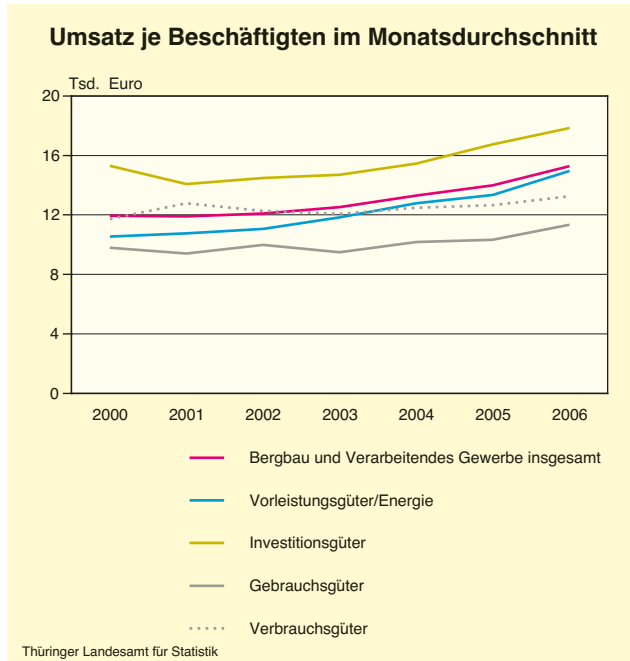
Der durchschnittliche monatliche **Umsatz je Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe insgesamt erreichte im Jahr 2006 einen Wert von 15 292 Euro und war damit um 9,3 Prozent höher als im Durchschnitt des Jahres 2005. Die höchste Produktivität konnte im Jahr 2006 die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten mit 17 928 Euro monatlichem Umsatz je Beschäftigten erzielen.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	1000	Mill. Euro	Euro
2000	1 715	133,0	1 589	11 948
2001	1 752	137,9	1 643	11 909
2002	1 828	139,5	1 688	12 100
2003	1 912	143,9	1 804	12 533
2004	1 950	146,2	1 945	13 306
2005	1 893	146,7	2 053	13 997
2006	1 834	147,3	2 253	15 292

1) Monatsdurchschnitte

Im Zeitraum 2000 bis 2006 hat sich die Produktivität um 28,0 Prozent erhöht. Die Produktivität stieg dabei in allen vier Hauptgruppen, wobei auch gegenüber 2005 in allen Hauptgruppen ein Produktivitätszuwachs zu verzeichnen war.

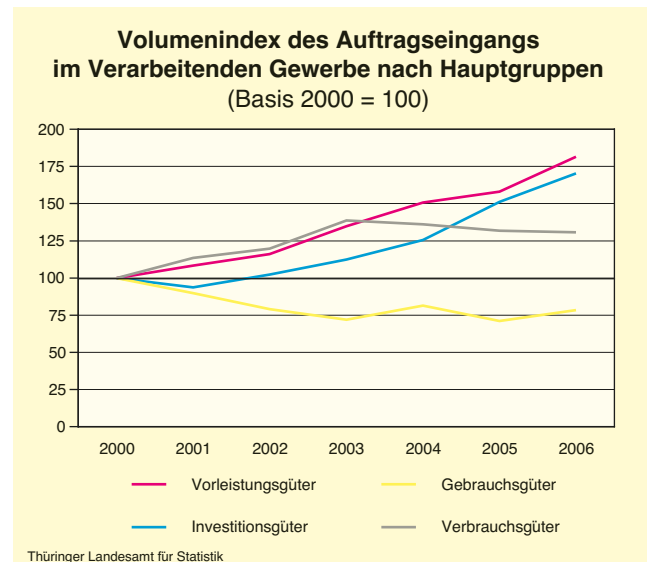
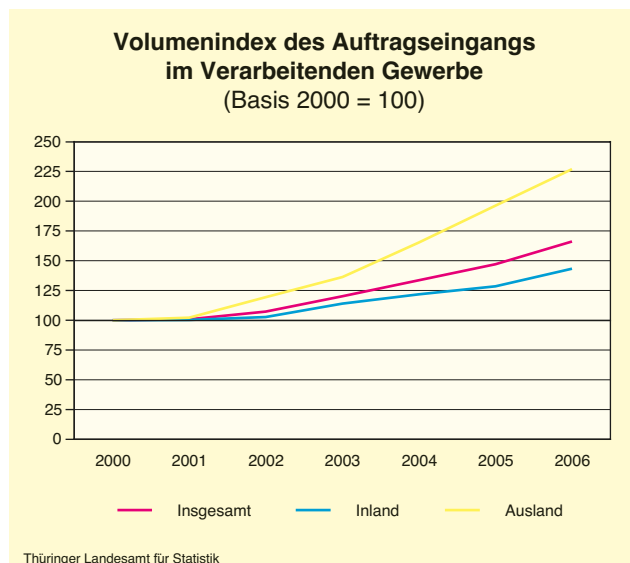


In den 4 Hauptgruppen schwankte der durchschnittliche Auftragseingangsindex im Jahr 2006 zwischen 78,5 bei den Gebrauchsgüterproduzenten und 181,5 bei den Vorleistungsgüterproduzenten.

Die Auftragslage verbesserte sich besonders für die Hersteller von Vorleistungsgütern. Diese Betriebe meldeten im Jahr 2006 einen Auftragszuwachs von 14,8 Prozent gegenüber dem Jahr zuvor. Sie profitierten dabei sowohl von der gestiegenen Auslandsnachfrage (+ 17,5 Prozent) als auch von der erhöhten Inlandsnachfrage (+ 13,7 Prozent). Auch die Investitionsgüterproduzenten und die Gebrauchsgüterproduzenten registrierten im abgelaufenen Kalenderjahr deutlich mehr Bestellungen als im Jahr 2005. Das Auftragsvolumen dieser Betriebe erhöhte sich um 12,6 Prozent bzw. 10,6 Prozent. Auch hier stiegen die Aufträge aus dem Inland sowie aus dem Ausland.

Leicht rückläufig waren dagegen die Auftragseingänge bei den Verbrauchsgüterproduzenten (- 0,8 Prozent). Die Ursache dafür waren die um 2,9 Prozent gesunkenen Aufträge aus dem Inland, die Aufträge aus dem Ausland konnten um 11,7 Prozent erhöht werden.

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis: 2000 = 100) erreichte im Monatsdurchschnitt des Jahres 2006 in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes einen Wert von 166,1 und war damit um 13,0 Prozent höher als im Vorjahr. Dieser Anstieg beruhte sowohl auf einer erhöhten Nachfrage aus dem Inland (+ 11,6 Prozent) als auch aus dem Ausland (+ 15,6 Prozent).

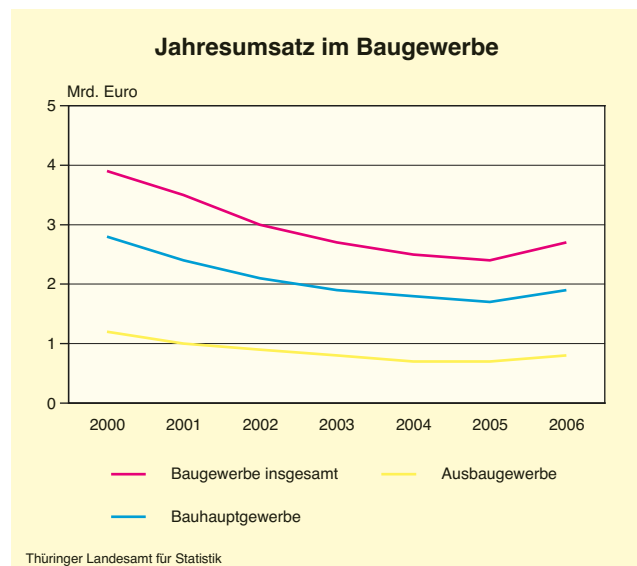


Baugewerbe

Im Jahr 2006 konnten im Baugewerbe erstmals seit 1995 wieder steigende Umsätze verzeichnet werden.

Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Baugewerbe erzielten 2006 einen **Umsatz** von insgesamt 2,7 Mrd. Euro.

Das entsprach einem Umsatzanstieg gegenüber 2005 um 9,1 Prozent (im Jahr 2005 Rückgang zum Vorjahr um 2,1 Prozent). Dieser Anstieg war sowohl im Bauhauptgewerbe als auch im Ausbaugewerbe festzustellen. Im Vergleich zu 2000 hat sich der Umsatz im Baugewerbe insgesamt jedoch um 32,5 Prozent verringert; im Bauhauptgewerbe ging er um 31,3 Prozent und im Ausbaugewerbe um 35,3 Prozent zurück.



Die durchschnittliche Zahl der **Beschäftigten** im Baugewerbe sank im Jahr 2006 auf 23,4 Tsd. Personen und war damit um 1,7 Prozent niedriger als im Jahresdurchschnitt 2005 (im Vorjahr sank die Beschäftigtenzahl um 6,5 Prozent). Dabei ging die Beschäftigtenzahl sowohl im Bauhaupt- als auch im Ausbaugewerbe zurück. Im Jahr 2000 hatte das Baugewerbe 48,9 Tsd. Beschäftigte.

Der durchschnittliche **Umsatz je Beschäftigten** hat sich im Baugewerbe von 2000 bis 2006 um 41,0 Prozent erhöht und lag mit einem Wert von 113 573 Euro um 10,9 Prozent über dem Produktivitätsniveau des Jahres 2005.

Im **Bauhauptgewerbe** waren im Jahr 2006 erstmals seit 1995 wieder Umsatzsteigerungen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Beschäftigtenzahlen gingen zwar gegenüber 2005 noch zurück, aber es war der niedrigste Rückgang in den letzten elf Jahren. Die Produktivität hat sich sowohl gegenüber 2000 als auch gegenüber 2005 deutlich erhöht.

Baugewerbe ¹⁾

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	1 000	Mill. Euro	Euro
2000	1 210	49	984	20 131
2001	1 021	41	870	21 204
2002	867	33	740	22 478
2003	725	28	677	23 773
2004	658	25	622	24 447
2005	612	24	609	25 591
2006	567	23	664	28 393

1) Vierteljahresdurchschnitte

Von den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten wurde im Jahr 2006 ein Umsatz von 1 905 Mill. Euro erwirtschaftet, 9,6 Prozent bzw. 167 Mill. Euro mehr als im Vorjahr (ein Jahr zuvor ging der Umsatz noch um 2,0 Prozent bzw. 36 Mill. Euro zurück). Der Umsatzanstieg erfolgte in allen drei Bausparten. Während der gewerbliche Bau, in dem etwas mehr als ein Drittel des baugewerblichen Umsatzes erwirtschaftet wurde, um 13,3 Prozent über dem Vorjahresniveau lag, meldete der öffentliche und Straßenbau einen Zuwachs um 8,7 Prozent und der Wohnungsbau um 2,3 Prozent.

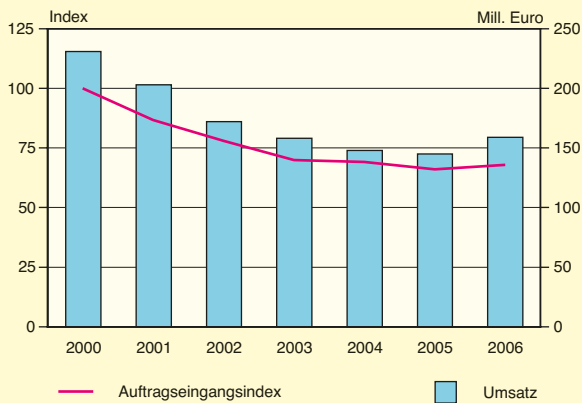
Trotz der positiven Entwicklung im vergangenen Jahr war der Umsatz im Bauhauptgewerbe um 31,3 Prozent geringer als im Jahr 2000. Der Rückgang wurde vor allem vom Wohnungsbau mit einem Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 71,4 Prozent und dem gewerblichen Bau (- 31,3 Prozent) verursacht. Der öffentliche und Straßenbau hatte einen Rückgang von 15,9 Prozent verzeichnet.

Für den **Index der Produktion** im Bauhauptgewerbe wurde im Monatsdurchschnitt 2006 ein Wert von 64,4 (Basis: 2000 = 100) ermittelt. Der Produktionsindex ist im letzten Jahr erstmals wieder angestiegen. Während 2005 die Produktion gegenüber dem Vorjahr noch um 3,2 Prozent zurückgegangen war, stieg sie im Jahr 2006 um 2,8 Prozent an.

Nachdem die **Auftragslage** im Bauhauptgewerbe im Jahr 2005 im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig war, stiegen die Auftragseingänge im Jahr 2006 wieder an. Das Auftragsvolumen von 1 605 Mill. Euro lag um 85 Mill. Euro über dem Vorjahreswert.

Während im gewerblichen Bau die Auftragseingänge um 100,0 Mill. Euro angestiegen waren, gingen sie im Wohnungsbau und im öffentlichen und Straßenbau um 14,3 Mill. Euro bzw. 0,4 Mill. Euro zurück. Der Volumenindex des **Auftragseingangs** im Bauhauptgewerbe (Basis: 2000 = 100) erreichte im Jahr 2006 einen durchschnittlichen Wert von 67,9 und lag damit um 2,6 Prozent über dem Vorjahreswert.

Durchschnittlicher monatlicher Umsatz und Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe



Thüringer Landesamt für Statistik

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Jahr 2006 weiter verringert. Waren im Jahr 2005 durchschnittlich 15,4 Tsd. Personen im Bauhauptgewerbe beschäftigt, so sank diese Zahl auf 15,1 Tsd. Beschäftigte im Jahr 2006. Die Beschäftigtenzahl war seit 2000 von Jahr zu Jahr zurückgegangen, wobei sich der Rückgang in den letzten vier Jahren deutlich verlangsamte (2002: - 20,7 Prozent; 2003: - 14,5 Prozent; 2004: - 10,8 Prozent; 2005: - 6,5 Prozent; 2006: - 2,4 Prozent).

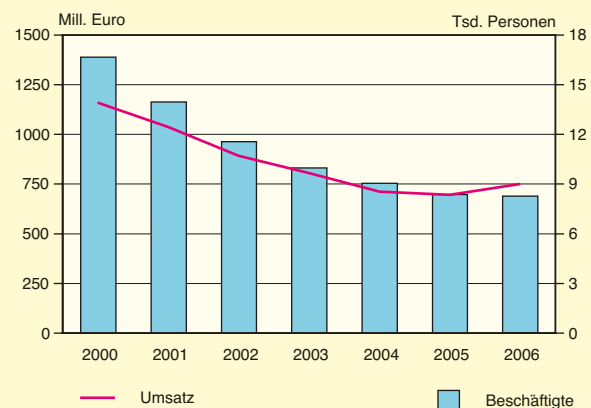
Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bauhauptgewerbe war im Jahr 2006 um 47,1 Prozent höher als im Jahr 2000, da die Zahl der Arbeitskräfte in diesem Zeitraum stärker zurückging als der Umsatz. Mit einem durchschnittlichen monatlichen Umsatz je Beschäftigten von 10 549 Euro wurde im Jahr 2006 die Produktivität des Vorjahres (9 393 Euro) um 12,3 Prozent überboten.

Durch den Abbau der Beschäftigtenzahl hat sich auch die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** verringert, die gegenüber 2005 insgesamt um 0,8 Prozent gesunken ist. Der Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden erfolgte in den Bereichen Wohnungsbau (- 11,2 Prozent) und öffentlicher und Straßenbau (- 5,0 Prozent). Im gewerblichen Bau ist die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 9,9 Prozent angestiegen. Mit durchschnittlich monatlich geleisteten 1 673 Tsd. Stunden hat sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Vergleich zum Jahr 2000 um 51,2 Prozent verringert, wobei die geleisteten Arbeitsstunden in allen drei Bauarten zurückgingen, darunter am stärksten im Wohnungsbau (-79,8 Prozent).

Das **Ausbaugewerbe** erzielte 2006 einen **Gesamtumsatz** von 750 Mill. Euro (2000: 1 160 Mill. Euro), 7,9 Prozent bzw. 55 Mill. Euro mehr als 2005. Damit war erstmals seit 1998 wieder ein Umsatzwachstum zu verzeichnen.

Trotz des Umsatzanstiegs ging die **Beschäftigtenzahl** weiter zurück. Waren im Jahr 2005 noch durchschnittlich 8 365 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt, so hat sich diese Zahl im Jahr 2006 auf 8 275 Personen verringert (2000 waren 16 657 Personen in diesem Bereich tätig).

Jahresumsatz und durchschnittliche Beschäftigtenzahl im Ausbaugewerbe



Thüringer Landesamt für Statistik

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Ausbaugewerbe ist im Jahr 2006 deutlich angestiegen (+ 9,0 Prozent zum Vorjahr) und lag damit über dem Wachstum im Jahr 2005 (+ 5,8 Prozent zum Vorjahr). Wurde im Jahr 2000 je Beschäftigten ein Quartalsdurchschnitt von 17 407 Euro Umsatz erbracht, so erhöhte sich diese Leistung bis auf 22 674 Euro im Jahr 2006. Im Vergleich zu 2000 hat sich die Produktivität damit um 30,2 Prozent erhöht.

Baugenehmigungen

Im Jahr 2006 wurden in Thüringen mit den gemeldeten 5 659 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 3 802 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) erhöhte sich gegenüber dem Jahr 2005 um 79 Wohnungen bzw. 2,1 Prozent.

Gut 81 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen, davon 3 040 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 41 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

Die Bauherren neuer Wohngebäude haben im Jahr 2006 mit den 3 040 Wohnungen 4,3 Prozent weniger Wohnungen geplant als im Jahr 2005.

In den einzelnen Wohngebäudearten verlief die Entwicklung differenziert.

So lag das Genehmigungsergebnis für neue Einfamilienhäuser mit 2 086 Wohnungen um 6,0 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern ging um 3,4 Prozent auf 280 Wohnungen zurück.

Die Zahl der Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern stieg im Jahr 2006 gegenüber dem Vorjahr geringfügig an (+ 0,7 Prozent bzw. auf 673 Wohnungen).

Der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag im Jahr 2006 bei knapp 68 Prozent. Diese Gebäudeart dominiert damit deutlich den Wohnungsneubau.

Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, ist um 46,8 Prozent angestiegen. Hier wurden 721 Wohnungen genehmigt.

Die geplante Wohnfläche der Neubauwohnungen betrug im Jahr 2006 absolut 346 Tsd. m² und ist damit im Vergleich zum Jahr zuvor um 5,5 Prozent zurückgegangen.

Die durchschnittliche Wohnfläche je genehmigte Neubauwohnung war mit 114 m² um 1 m² kleiner als im Jahr 2005 (im Jahr 2000 betrug die durchschnittliche Wohnfläche 107 m²). Die größten Wohnungen werden mit durchschnittlich 131 m² in Einfamilienhäusern entstehen. Die durchschnittliche Wohnungsgröße der genehmigten Zweifamilienhäuser betrug 95 m² und im Geschosswohnungsbau 70 m².

Für den Bau neuer Wohngebäude wurden rund 393 Mill. Euro Baukosten veranschlagt. Sie lagen damit um 3,2 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau.

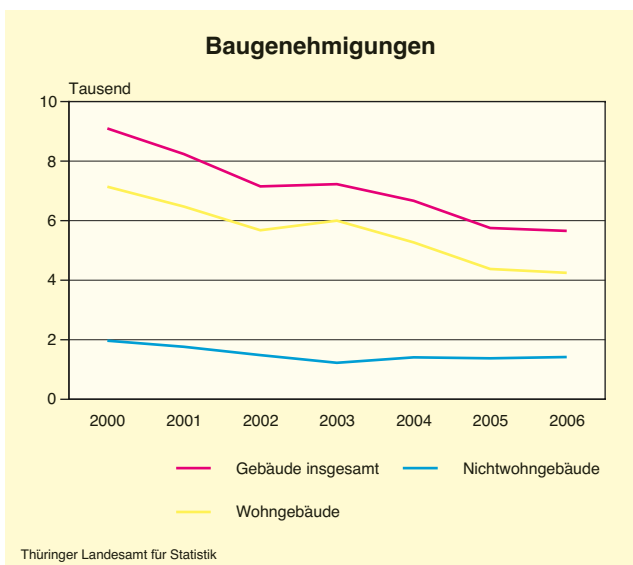
Im Jahr 2006 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 1 416 neue Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Die Baunachfrage lag damit um 2,9 Prozent über den vergleichbaren Vorjahreswerten (+ 40 Baugenehmigungen).

Die genehmigte Nutzfläche lag mit 788 Tsd. m² um 23,0 Prozent über dem Niveau des Jahres 2005. Diese Entwicklung lässt auf im Durchschnitt größere Bauvorhaben im Vergleich zum Vorjahr schließen.

Von den 1 416 Baugenehmigungen des Jahres 2006 entfiel mehr als die Hälfte (778 Genehmigungen bzw. 54,9 Prozent) auf neue Nichtwohngebäude. Das waren 72 Vorhaben bzw. 10,2 Prozent mehr als im Jahr 2005.

Der genehmigte umbaute Raum fiel mit fast 4,6 Mill. m³ um 540 Tsd. m³ bzw. 13,3 Prozent größer aus.

Nichtwohngebäude sind vor allem gewerbliche Betriebs-, Büro-, Handels- und Lagergebäude sowie Gebäude der öffentlichen Hand.



Energieversorgung

Im Jahr 2006 wurden in den Thüringer Kraftwerken 1 918 Mill. kWh Strom für die allgemeine **Elektrizitätsversorgung** erzeugt, 1,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 1 230 Mill. kWh Strom an das Versorgungsnetz ab.

Im Jahr 2006 wurden damit insgesamt 11,7 Prozent mehr Strom als im Vorjahr in das Versorgungsnetz eingespeist.

Handwerk

Die Entwicklung des zulassungspflichtigen Handwerks in Thüringen im Jahr 2006 lässt berechtigte Hoffnungen auf ein Ende der in den letzten Jahren

zu beobachtenden wirtschaftlichen Talfahrt aufkommen. Die selbständigen Handwerksunternehmen Thüringens registrierten im abgelaufenen Kalenderjahr einen Umsatzzuwachs von 9,4 Prozent, der mit einem leichten Stellenzuwachs von 0,2 Prozent im Vergleich zum Jahr 2005 einhergeht. Von den gestiegenen Umsätzen konnten alle Bereiche des Handwerks profitieren. Besonders deutlich fiel der Zuwachs bei den im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern tätigen Handwerksunternehmen aus (+ 11,1 Prozent). Aber auch die Handwerker im Baugewerbe (+ 9,5 Prozent), im Verarbeitenden Gewerbe (+ 8,4 Prozent) sowie im sonstigen Dienstleistungsgewerbe (+ 2,4 Prozent) durften sich über ein nennenswertes Umsatzplus im Vergleich zum Jahr 2005 freuen. Allein im 4. Quartal 2006 registrierten die Thüringer Handwerker einen Umsatzzuwachs gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres von 16,5 Prozent. Nach eigenen Aussagen der Unternehmen machte sich speziell in den letzten Monaten des Jahres 2006 die bevorstehende Erhöhung der Mehrwertsteuer ab Januar 2007 auf die Umsatzentwicklung bemerkbar.

Diesem Aufwärtstrend hinkt die Entwicklung der Beschäftigten erfahrungsgemäß noch hinterher. Allerdings fiel der Stellenabbau vor allem im Bauhandwerk, dem dominierenden Bereich innerhalb des Handwerks, deutlich geringer aus als in der Vergangenheit (- 0,8 Prozent). Dagegen meldeten im Verlaufe des Jahres 2006 die im sonstigen Dienstleistungsgewerbe (+ 3,6 Prozent), im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern (+ 2,0 Prozent) sowie im Verarbeitenden Gewerbe tätigen Handwerker (+ 0,8 Prozent) Neueinstellungen gegenüber dem Jahr 2005.

Handel

Im Jahr 2006 **setzten** die Unternehmen des Thüringer **Großhandels** und der Handelsvermittlung nominal 1,7 Prozent mehr Waren **um** als im Jahr 2005. Real wurde jedoch ein Minus von 1,7 Prozent verzeichnet.

Nach ersten vorläufigen Ergebnissen erhöhte sich der Umsatz des Großhandels und der Handelsvermittlung in Deutschland im Jahr 2006 um nominal 6,7 Prozent

und real um 3,2 Prozent gegenüber 2005. Damit blieb das Umsatzergebnis in Thüringen deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt.

Die Entwicklung in den einzelnen Branchen des Thüringer Großhandels wies deutliche Unterschiede aus:

Das mit Abstand beste Ergebnis erzielte der Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör. Das Umsatzplus betrug hier nominal 9,9 und real 10,4 Prozent.

Auch der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern konnte mit nominal 1,4 und real 0,8 Prozent auf steigende Umsätze verweisen.

Der Großhandel mit nicht landwirtschaftlichen Halbwaren, Altmaterialien und Reststoffen sowie der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren erzielten nominal ebenfalls ein Umsatzplus von 4,6 bzw. 1,1 Prozent, sie lagen aber real um 1,1 bzw. 1,6 Prozent unter den Ergebnissen von 2005.

Ein deutliches Umsatzminus musste der Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren hinnehmen. Hier wurden nominal 23,4 Prozent und real 30,5 Prozent weniger Umsatz erzielt.

Im Thüringer Großhandel und in der Handelsvermittlung wurden im Jahr 2006 im Jahresdurchschnitt 2,4 Prozent weniger **Personen** beschäftigt als im Jahr zuvor. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten sank um 2,2 Prozent und die der Teilzeitbeschäftigten um 3,4 Prozent.

Im Jahr 2006 **setzten** die Thüringer **Einzelhändler** nominal 0,1 Prozent weniger Waren **um** als im Jahr 2005. Real betrug der Umsatzrückgang 1,0 Prozent. Im Jahr 2006 gab es zwei Verkaufstage weniger als im Jahr 2005.

Das beste Ergebnis erzielte der „nicht in Verkaufsräumen tätige Einzelhandel“ (Einzelhandel an Verkaufsständen und Märkten sowie Einzelhandel vom Lager). Hier lagen im Jahr 2006 die erzielten Umsätze nominal um 11,1 Prozent und real um 3,2 Prozent über dem Niveau des Vorjahres.

Auch der sonstige Facheinzelhandel (hierzu zählt der Einzelhandel mit Textilien, Schuhen, Möbeln usw.) konnte seinen Umsatz sowohl nominal als auch real gegenüber dem Vorjahr steigern (+ 1,8 Prozent bzw. + 2,2 Prozent).

Dagegen mussten alle anderen Branchen des Einzelhandels sowohl nominal als auch real Umsatzeinbußen hinnehmen:

Der Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie Apotheken verzeichnete nominal 0,9 Prozent und real 0,8 Prozent weniger Umsatz als im Jahr 2005.

Im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (darunter zählen u.a. Super- und Verbrauchermärkte, Kaufhäuser) und im Facheinzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren wurden nominal 1,1 bzw. 1,0 Prozent und real 2,6 bzw. 3,3 Prozent weniger Waren umgesetzt.

Im Thüringer Einzelhandel wurden im Jahr 2006 im Jahresdurchschnitt 3,6 Prozent weniger **Personen** beschäftigt als im Jahr zuvor. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten sank um 6,3 Prozent und die der Teilzeitbeschäftigten um 1,5 Prozent.

Einzelhandel 2006

Wirtschaftsgruppe	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr		
Prozent			
Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel und Tankstellen) darunter	- 0,1	- 1,0	- 3,6
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ¹⁾	- 1,1	- 2,6	- 3,3
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ¹⁾	- 1,0	- 3,3	- 9,2
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln usw. ¹⁾	- 0,9	- 0,8	- 2,0
sonstiger Facheinzelhandel ¹⁾	1,8	2,2	- 3,9
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	11,1	3,2	- 5,2

1) in Verkaufsräumen

Gastgewerbe

Die Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes erzielten im Jahr 2006 nominal 0,7 Prozent mehr **Umsatz** als im Jahr zuvor. Real wurde ein Umsatzminus von 0,7 Prozent verbucht.

Die Gastgewerbeumsätze in Deutschland lagen im Jahr 2006 nach vorläufigen Ergebnissen nominal um 1,4 Prozent über dem Vorjahresergebnis. Real entsprach der Umsatz dem des Vorjahres.

Nominal und real höhere Umsätze als im Jahr 2005 erzielten in Thüringen die Kantinen und Caterer (nominal + 2,9 Prozent; real + 1,6 Prozent) und das Beherbergungsgewerbe (nominal + 2,3 Prozent; real + 0,8 Prozent).

Das Gaststättengewerbe musste Umsatzeinbußen von nominal 0,9 Prozent und real von 2,1 Prozent hinnehmen.

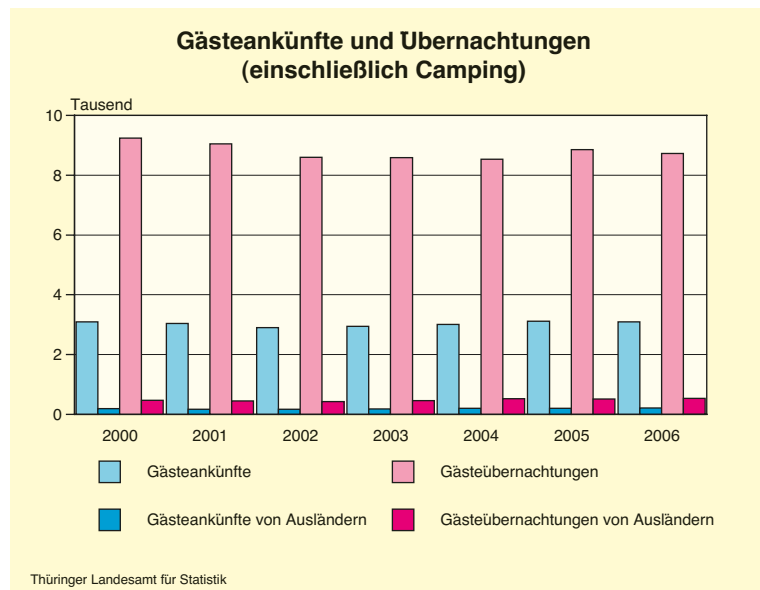
Im Thüringer Gastgewerbe wurden 2006 im Jahresdurchschnitt 1,1 Prozent weniger **Personen** beschäftigt als im Jahr zuvor. Dabei gab es eine gegenläufige Entwicklung. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten verringerte sich um 4,2 Prozent und die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten stieg um 2,8 Prozent.

Beherbergungen

Im Jahr 2006 wurden in den Thüringer **Beherbergungsstätten** mit neun und mehr Betten sowie auf Campingplätzen knapp 3,1 Mill. Gäste begrüßt, die 8,7 Mill. Übernachtungen buchten. Damit wurde das Ergebnis des Vorjahres bei den Ankünften um 0,8 Prozent und bei den Übernachtungen um 1,4 Prozent verfehlt.

Thüringen liegt damit unter dem bundesweiten Durchschnitt. Nach vorläufigen Ergebnissen stiegen im Jahr 2006 in Deutschland die Übernachtungszahlen im Vergleich zum Vorjahr um 2 Prozent auf 351,4 Mill.

Von den sechs Thüringer Reisegebieten meldeten das Reisegebiet *Übriges Thüringen*¹⁾ und das Reisegebiet der *Städte* ansteigende Gäste- (+ 1,8 bzw.



+ 0,5 Prozent) und Übernachtungszahlen (+ 3,0 bzw. + 1,0 Prozent).

Weniger Gäste, aber mehr Übernachtungen verbuchten der *Südharz* und das *Thüringer Vogtland*. Einem Rückgang der Gästezahlen um 0,7 bzw. 0,2 Prozent stand ein Plus bei den Übernachtungen um 5,0 bzw. 3,6 Prozent gegenüber.

Weniger Gäste und Übernachtungen meldeten die Beherbergungsbetriebe des *Thüringer Waldes* und der *Thüringer Rhön*. Hier betrug das Minus bei den Gästen 2,8 bzw. 2,7 Prozent und bei den Übernachtungen 4,8 bzw. 2,2 Prozent.

Aus dem Ausland kamen im Jahr 2006 fast 207 Tsd. Besucher (+ 2,1 Prozent).

Damit kam jeder 15. Gast (6,7 Prozent) aus dem Ausland. Die Anzahl der Übernachtungen stieg um 4,6 Prozent auf rund 531 Tsd.. Die ausländischen Gäste verweilten mit durchschnittlich 2,6 Tagen etwas kürzer als die inländischen Gäste mit 2,8 Tagen.

Unter den einzelnen Betriebsarten meldeten die Hotellerie und das sonstige Beherbergungsgewerbe Rückgänge sowohl bei den Gästeankünften als auch

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

bei den Übernachtungen. Die Zahl der Gäste sank um 0,7 bzw. 1,6 Prozent und die der Übernachtungen um 1,8 bzw. 2,4 Prozent.

Die Vorsorge- und Rehabilitationskliniken mussten sich mit einem Plus von 0,2 Prozent bei den Gästen begnügen. Die Anzahl der Übernachtungen stieg um 0,7 Prozent.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Dezember 2006				Januar bis Dezember 2006			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	ins-gesamt	Ver-änderung gegenüber dem Vorjahres-monat in (%)	ins-gesamt	Ver-änderung gegenüber dem Vorjahres-monat in (%)	ins-gesamt	Ver-änderung gegenüber dem Vorjahres-zeitraum in (%)	ins-gesamt	Ver-änderung gegenüber dem Vorjahres-zeitraum in (%)
Südharz	4 795	17,9	11 997	21,6	63 556	- 0,7	176 790	5,0
Thüringer Vogtland	11 965	10,3	23 665	11,7	152 715	- 0,2	322 499	3,6
Thüringer Rhön	7 504	12,7	24 091	14,3	107 519	- 2,7	379 079	- 2,2
Thüringer Wald	88 108	8,4	286 888	5,6	1 279 164	- 2,8	4 153 806	- 4,8
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	76 373	7,8	141 371	7,9	932 413	0,5	1 787 678	1,0
Übriges Thüringen ¹⁾	32 676	8,5	117 031	9,1	556 160	1,8	1 911 210	3,0
Thüringen	221 421	8,6	605 043	7,6	3 091 527	- 0,8	8 731 062	- 1,4

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Gewerbeanzeigen

Im Jahr 2006 wurden in Thüringen insgesamt 20 768 **Gewerbe** an- und 17 373 Gewerbe abgemeldet. Das waren 1 456 bzw. 6,6 Prozent weniger Anmeldungen und 1 177 bzw. 6,3 Prozent weniger Abmeldungen als im Jahr 2005. Die Zahl der Gewerbeanmeldungen war damit das zweite Jahr in Folge rückläufig. Die Zahl derjenigen, die aus unterschiedlichsten Gründen ihr Gewerbe aufgaben, ist erstmals wieder zurückgegangen.

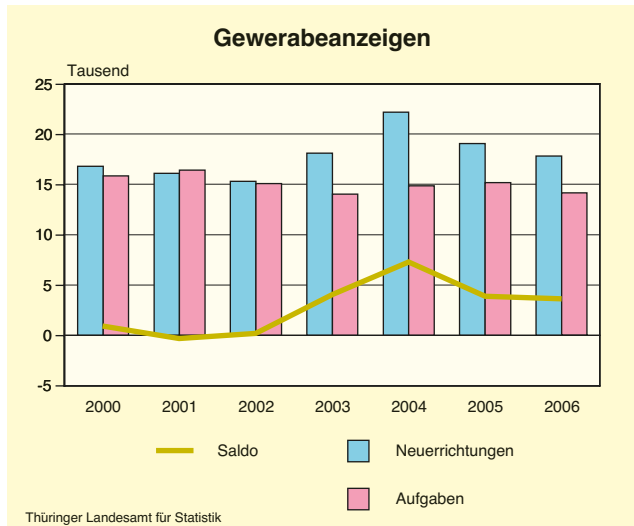
Auf 100 Anmeldungen kamen 84 Abmeldungen, im Jahr 2005 waren es 83.

In den einzelnen Bereichen schwankte dieser Quotient im Jahr 2006 zwischen 59 Abmeldungen je 100 -anmeldungen in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und 100 Abmeldungen je 100 -anmeldungen im Bereich Handel/Gastgewerbe.

Gewerbeanzeigen

Jahr	Gewerbeanmeldungen		Gewerbeabmeldungen		Gewerbeabmeldungen je 100 Gewerbeanmeldungen	Saldo aus Neuerrichtungen und Aufgaben
	Insgesamt	darunter Neuerrichtungen	Insgesamt	darunter Aufgaben		
	Anzahl					
2000	20 905	16 783	19 982	15 834	96	949
2001	20 016	16 091	20 258	16 399	101	- 308
2002	18 766	15 285	18 761	15 090	100	195
2003	21 050	18 095	17 227	14 030	82	4 065
2004	25 276	22 157	18 346	14 856	73	7 301
2005	22 224	19 052	18 550	15 159	83	3 893
2006	20 768	17 807	17 373	14 148	84	3 659

Der Saldo aus Neuerrichtungen und Aufgaben ging das zweite Jahr in Folge zurück und sank auf einen Wert von 3 659.



Betrachtet man die kreisfreien Städte und Landkreise, so stellt man fest, dass in nur 4 Kreisen die Zahl der Gewerbeanmeldungen gegenüber 2005 angestiegen ist und zwar in der Stadt Jena (+ 7,3 Prozent), im Weimarer Land (+ 2,6 Prozent), in der Stadt Weimar (+ 0,3 Prozent) und im Landkreis Schmalkalden-Meiningen (+ 0,3 Prozent). Die größten Rückgänge verzeichneten die Landkreise Sömmerda (- 20,9 Prozent) und Hildburghausen (- 17,2 Prozent), der Eichsfelderkreis (- 15,5 Prozent) und Saale-Orla-Kreis (- 15,1 Prozent).

Bei den Abmeldungen gab es die größten Veränderungen in den Landkreisen Sonneberg (+ 8,6 Prozent) und Greiz (+ 5,5 Prozent) sowie im Ilm-Kreis (- 19,3 Prozent) und in der Stadt Eisenach (- 19,1 Prozent).

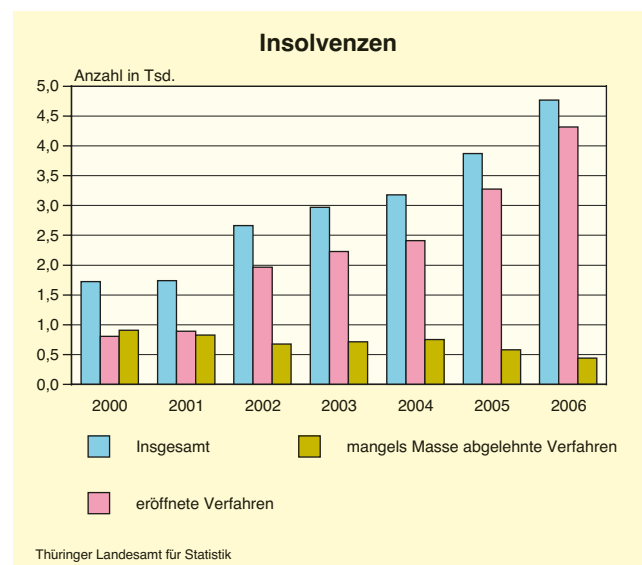
Insolvenzen

Im Jahr 2006 hat sich in Thüringen eine deutliche Verlagerung des Insolvenzgeschehens vollzogen.

Während sich die Zahl der *Unternehmensinsolvenzen* im Vergleich zu 2005 von 1 029 auf 781 um fast ein Viertel verringerte (- 24,1 Prozent), ist die Zahl der Privatinsolvenzen von 1 706 auf 2 830 besonders deutlich gestiegen (+ 65,9 Prozent). Durch diese deutliche Zunahme der Privatinsolvenzen stieg die

Gesamtzahl der Insolvenzfälle in Thüringen von 3 869 im Jahr 2005 auf 4 767 im Jahr 2006 um knapp ein Viertel (+ 23,2 Prozent).

Von den im Jahr 2006 gemeldeten 4 767 Insolvenzen wurden von den Thüringer Amtsgerichten 4 318 Verfahren eröffnet (90,6 Prozent), weitere 441 Verfahren (9,3 Prozent) wurden mangels Masse abgewiesen und 8 endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beliefen sich für alle Verfahren auf rund 768 Mill. Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 161 Tsd. Euro an.

Von den 781 Unternehmensinsolvenzen waren zum Zeitpunkt der Antragstellung 2 866 Beschäftigte betroffen. Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beliefen sich hierbei auf über 333 Mill. Euro, das sind durchschnittlich nahezu 427 Tsd. Euro pro Verfahren.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 192 Verfahren (24,6 Prozent) wiederum im Baugewerbe, doch war hier auch im Jahr 2006 ein spürbarer Rückgang des Insolvenzgeschehens eingetreten (- 93 Fälle bzw. - 32,6 Prozent).

Im Verarbeitenden Gewerbe, im Handel und Gastgewerbe, in den sonstigen Dienstleistungsbereichen sowie in der Land- und Forstwirtschaft setzte sich

im Jahr 2006 der Rückgang der Unternehmensinsolvenzen ebenfalls fort.

Einzige Ausnahme bildet der Bereich Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen, hier gab es mehr insolvente Unternehmen. Ihre Zahl stieg von 6 auf 20 (+ 233,3 Prozent).

Bei den *übrigen Schuldner* (Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä, ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher, Nachlässe) wurden 3 986 Verfahren registriert, das waren 1 146 Verfahren bzw. 40,4 Prozent mehr als im Jahr 2005.

Insbesondere private Verbraucher mussten im Jahr 2006 mit 2 830 Anträgen in einem Maße das Insolvenzrecht in Anspruch nehmen, wie es seit der Novellierung der Insolvenzordnung im Jahr 2001 noch nicht der Fall war (+ 1 124 bzw. 65,9 Prozent gegenüber 2005).

Regional betrachtet wurden in Thüringen die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner ²⁾ in den kreisfreien Städten Erfurt (3,6) und Eisenach (2,7) registriert.

Die wenigsten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner wurden im Saale-Holzland-Kreis (1,3) sowie im Kreis Hildburghausen (1,4) festgestellt.

Das Insolvenzgeschehen in Thüringen

Kategorie	2005	2006	Zu- bzw. Abnahme
	Anzahl		%
Insolvenzen	3 869	4 767	23,2
Unternehmensinsolvenzen	1 029	781	- 24,1
Land- und Forstwirtschaft	18	13	- 27,8
Verarbeitendes Gewerbe	118	96	- 18,6
Baugewerbe	285	192	- 32,6
Handel	170	128	- 24,7
Gastgewerbe	69	56	- 18,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	69	36	- 47,8
Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleistungen	214	181	- 15,4
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	6	20	233,3
Erbringung sonst. öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen	45	39	- 13,3
Sonstige	35	20	- 42,9
Übrige Schuldner insgesamt	2 840	3 986	40,4
Natürliche Personen	200	191	- 4,5
Ehemals selbständig Tätige	873	928	6,3
Private Verbraucher	1 706	2 830	65,9
Nachlässe	61	37	- 39,3

Verdienste

Der durchschnittliche **Bruttostundenlohn** der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe war im Jahr 2006 mit 10,97 Euro (2000: 9,84 Euro) um 1,2 Prozent höher als im Vorjahr und stieg damit genauso schnell wie im Jahr 2005.

Der Verdienstunterschied zwischen männlichen und weiblichen Arbeitern, der sich u.a. aus der unterschiedlichen Beschäftigten- und Qualifikationsstruktur

ergibt, hat sich im Zeitraum 2000 bis 2006 differenziert entwickelt, ging aber insgesamt gesehen von 2,32 Euro im Jahr 2000 bis auf 2,19 Euro im Jahr 2006 zurück. Männliche Arbeiter verdienten im Jahr 2006 im Mittel 11,44 Euro pro Stunde (0,11 Euro mehr als im Vorjahr) und weibliche Arbeiter 9,25 Euro (0,15 Euro mehr als im Jahr 2005).

²⁾ Einwohner am 30.06.2006

Der durchschnittliche **Bruttomonatslohn** der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe betrug im Jahr 2006 insgesamt 1 911 Euro. Er lag damit um 1,5 Prozent höher als 2005 und um 11,4 Prozent höher als 2000. Während männliche Arbeiter auf 2 002 Euro (+ 1,4 Prozent zum Vorjahr) kamen, erreichten weibliche Arbeiter 1 590 Euro (+ 1,8 Prozent).

Die **bezahlte Wochenarbeitszeit** stieg mit 40,1 Stunden gegenüber 2005 um 0,1 Stunden bzw. 0,3 Prozent. Im Vergleich zu 2000 blieb die bezahlte Wochenarbeitszeit konstant. Einen Überblick über die durchschnittlichen Verdienste und die bezahlte Wochenarbeitszeit der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe gibt nachstehende Tabelle:

Verdienst und Wochenarbeitszeit der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe

Jahr	Bezahlte Wochenarbeitszeit			Bruttostundenlohn			Bruttomonatslohn		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	Stunden			Euro					
2000	40,1	40,2	39,7	9,84	10,31	7,99	1 715	1 803	1 378
2001	39,9	40,0	39,4	10,02	10,50	8,27	1 737	1 827	1 415
2002	39,7	39,8	39,3	10,30	10,79	8,62	1 776	1 864	1 471
2003	39,6	39,8	39,3	10,47	10,96	8,80	1 803	1 893	1 501
2004	39,9	40,0	39,5	10,71	11,20	9,01	1 855	1 945	1 547
2005	40,0	40,1	39,5	10,84	11,33	9,10	1 883	1 975	1 562
2006	40,1	40,3	39,6	10,97	11,44	9,25	1 911	2 002	1 590

Das durchschnittliche **Bruttomonatsgehalt** der vollbeschäftigten Angestellten im Produzierenden Gewerbe betrug im Jahr 2006 insgesamt 2 848 Euro und war damit um 1,0 Prozent höher als im Vorjahr und um 16,0 Prozent höher als 2000. Männliche Angestellte kamen im Jahr 2006 monatlich auf 3 146 Euro (+ 0,8 Prozent zum Vorjahr), während weibliche Angestellte mit 2 347 Euro (+ 1,5 Prozent) über ein Viertel weniger verdienten. Während sich die Differenz der Bruttomonatsgehälter der männlichen und weiblichen Angestellten im Produzierenden Gewerbe von 2000 bis 2003 ständig erhöhte, ging sie in den Folgejahren zurück. Lag die Gehaltsdifferenz 2000

bei 783 Euro, so stieg sie bis zum Jahr 2003 auf 866 Euro an und ging dann bis zum Jahr 2006 auf 799 Euro zurück.

Die Differenz der Gehälter zwischen technischen und kaufmännischen Angestellten im Produzierenden Gewerbe hat sich im Jahr 2006 gegenüber dem Vorjahr wieder verringert. In den technischen Berufen war das durchschnittliche Monatsgehalt mit 2 998 Euro um 331 Euro bzw. 12,4 Prozent höher als in den kaufmännischen, wo durchschnittlich 2 667 Euro gezahlt wurden (im Jahr 2005 war das Gehalt der technischen Angestellten um 336 Euro bzw. 12,8 Prozent höher als das der kaufmännischen Angestellten).

Bruttomonatsgehalt im Produzierenden Gewerbe

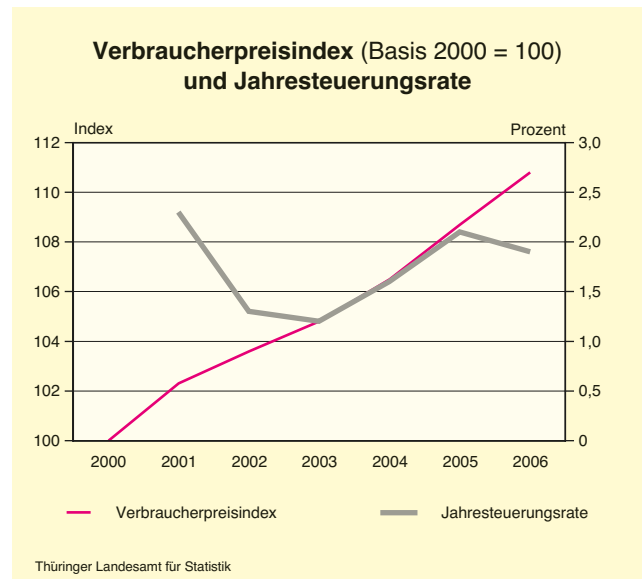
Jahr	kaufmännische Angestellte			technische Angestellte			kaufmännische und techn. Angestellte		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	Euro								
2000	2 251	2 819	1 952	2 636	2 744	2 082	2 455	2 764	1 981
2001	2 329	2 939	2 015	2 724	2 836	2 156	2 540	2 863	2 047
2002	2 422	3 070	2 082	2 808	2 929	2 216	2 630	2 966	2 113
2003	2 506	3 186	2 151	2 888	3 007	2 301	2 715	3 052	2 186
2004	2 542	3 194	2 194	2 952	3 065	2 375	2 768	3 098	2 237
2005	2 632	3 251	2 281	2 968	3 075	2 414	2 819	3 120	2 313
2006	2 667	3 236	2 322	2 998	3 113	2 425	2 848	3 146	2 347

Die Gehaltsdifferenz von Angestellten im Produzierenden Gewerbe gegenüber den Angestellten im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe hat sich im Jahr 2006 im Vergleich zum Vorjahr wieder erhöht. Mit einem durchschnittlichen Bruttomonatsgehalt von 2 848 Euro verdienen die Angestellten im Produzierenden Gewerbe 646 Euro mehr als im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe (im Jahr 2005 war das Gehalt mit 2 819 Euro um 640 Euro höher). Im Jahr 2000 betrug die Gehaltsdifferenz 495 Euro.

Preisindex

Der **Verbraucherpreisindex** (Basis: 2000 = 100) stieg auf einen Jahresdurchschnitt von 110,8 im Jahr 2006 gegenüber 108,7 im Jahr 2005. Am höchsten war der Preisindex in der Hauptgruppe Alkoholische Getränke, Tabakwaren mit 134,2 (2005: 129,9); die Hauptgruppe Nachrichtenübermittlung wies mit 91,5 (im Vorjahr lag der Wert bei 94,3) den niedrigsten Preisindex aus.

Die durchschnittliche **Jahresteuerrate**, die im Jahr 2005 stark angestiegen war (2,1 Prozent), hat sich im vergangenen Jahr auf 1,9 Prozent verringert.



Insgesamt haben sich im Jahr 2006 die Preise gegenüber dem Vorjahr in 10 der 12 Hauptgruppen erhöht; Preiserhöhungen gab es insbesondere in den Hauptgruppen Bildungswesen (+ 6,1 Prozent; im Jahr 2005: + 3,4 Prozent), Alkoholische Getränke, Tabakwaren (+ 3,3 Prozent; +8,9 Prozent) und Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe (+ 3,2 Prozent; + 2,8 Prozent).

Verbraucherpreisindex

Hauptgruppe	Durchschnittliche Jahresteuerrate					
	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	in Prozent					
Gesamtindex	2,3	1,3	1,2	1,6	2,1	1,9
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	6,2	0,2	0,3	0,0	0,7	2,0
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2,2	3,8	5,4	6,7	8,9	3,3
Bekleidung und Schuhe	1,0	0,1	- 0,1	- 0,9	- 1,2	- 0,6
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	1,7	0,2	0,9	0,7	2,8	3,2
Möbel, Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haush. sowie deren Instandhaltung	1,0	1,1	0,1	0,0	0,0	1,0
Gesundheitspflege	3,6	1,3	0,1	21,3	3,1	0,3
Verkehr	2,8	2,0	2,6	2,4	4,4	2,6
Nachrichtenübermittlung	-8,5	4,6	0,7	- 0,8	- 1,4	- 3,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	1,5	1,6	- 0,2	- 0,6	0,5	0,6
Bildungswesen	8,9	5,4	4,6	1,5	3,4	6,1
Beherbergungs- und Gaststätten-dienstleistungen	1,9	4,4	1,0	0,3	1,2	1,6
Andere Waren und Dienstleistungen	3,9	2,8	2,3	1,6	1,0	1,6

Preisrückgänge verzeichneten dagegen die Hauptgruppen Nachrichtenübermittlung (- 3,0 Prozent; im Jahr 2005 Rückgang um 1,4 Prozent) und Bekleidung und Schuhe (- 0,6 Prozent; - 1,2 Prozent).

Arbeitsmarkt

Im Jahresdurchschnitt 2006 wurden 188 440 **Arbeitslose** registriert. Damit lag die Arbeitslosenzahl um 10,2 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres (- 21 501 Personen). Der Rückgang der Arbeitslosenzahl erfolgte überwiegend bei den Männern, aber auch bei den

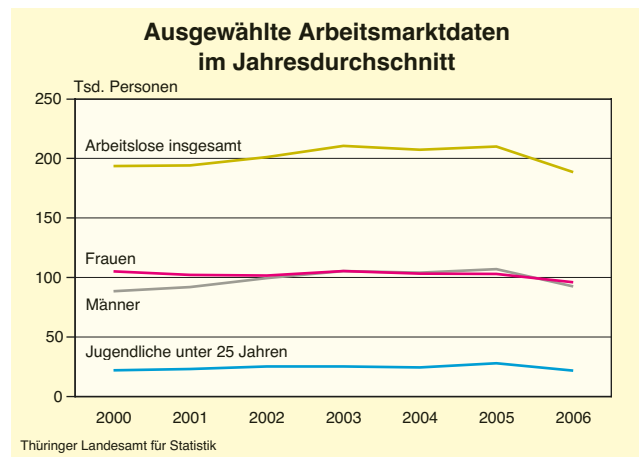
Frauen ging die Arbeitslosenzahl zurück. Während sich die Zahl der arbeitslosen Männer um 14 340 Personen bzw. 13,4 Prozent auf 92 522 Personen verringerte, sank die Zahl der arbeitslosen Frauen um 7 161 Personen bzw. 6,9 Prozent auf 95 918 Personen. Insgesamt lag die Arbeitslosenzahl im Jahr 2006 auch um 2,7 Prozent unter dem Wert von 2000. Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt hat sich im Jahr 2006 auf durchschnittlich 50,9 Prozent erhöht (2005: 49,1 Prozent), lag damit jedoch um 3,4 Prozentpunkte unter dem Wert des Jahres 2000.

Arbeitsmarkt

Jahr	Arbeitslose insgesamt	davon		Jugendliche unter 25 Jahren	Arbeitslosenquote insgesamt (in %)
		Männer	Frauen		
2000	193 663	88 534	105 130	22 039	16,5
2001	194 131	91 940	102 190	23 010	16,5
2002	201 157	99 415	101 742	25 216	17,2
2003	210 664	105 402	105 262	25 118	18,1
2004	207 430	104 143	103 287	24 475	18,1
2005	209 941	106 862	103 079	27 812	18,6
2006	188 440	92 522	95 918	21 707	17,0

Unter den Arbeitslosen befanden sich im Jahresdurchschnitt 2006 insgesamt 21 707 Jugendliche unter 25 Jahren. Deren Zahl war im Vergleich zu 2005 ebenfalls deutlich gesunken (- 6 105 Personen bzw. - 22,0 Prozent). Im Vergleich zu 2000 ist die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren um 1,5 Prozent zurückgegangen.

Die **Arbeitslosenquote** (bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen) betrug im Jahr 2006 durchschnittlich 17,0 Prozent und war damit um 1,6 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Im Jahr 2000 lag die Arbeitslosenquote bei 16,5 Prozent.





Detlev Ewald

Tel.: 03681 354210

e-mail: Detlev.Ewald@statistik.thueringen.de

Reform der Unternehmensstatistik zur Entlastung der Wirtschaft

Im Jahr 2003 hat die Bundesregierung ein umfassendes Strategiekonzept „Initiative Bürokratieabbau“ beschlossen. Zum Inhalt gehören u.a. die Vereinfachung der amtlichen Statistik und die Reduzierung der statistischen Belastung der Wirtschaft. Dabei soll an dieser Stelle angemerkt werden, dass die amtliche Statistik nur auf gesetzlicher Grundlage ihre Erhebungen vorbereiten und durchführen kann. Schrumpfende Ressourcen und neue Datenanforderungen haben die statistischen Ämter des Bundes und der Länder veranlasst, das bisherige System der Unternehmensstatistiken einer grundlegenden Prüfung zu unterziehen. Hierzu wurde eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe eingesetzt, deren Arbeiten sich auf die Reform von Unternehmensstatistiken der Bereiche Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (kurz: Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe), Baugewerbe, Handel und Dienstleistungen konzentrieren. Ein wichtiger Gesichtspunkt dabei war, bei der Datengewinnung neben Daten aus originären Erhebungen auch Auswertungen aus dem Unternehmensregister und unterjährigen Verwaltungsdaten zu nutzen, um mit den vorhandenen Möglichkeiten ein Optimum für das gesamte System der Unternehmensstatistik zu erreichen. Der vorhandene Datenbedarf von Politik, Wirtschaft und Verbänden war in allen Überlegungen einzubeziehen. Darüber hinaus sollte der Status der amtlichen Statistik als Dienstleister mit gesetzlich angeordneten Erhebungen nicht außer acht gelassen werden. Inzwischen sind die Entlastungsvorschläge im „Ersten Gesetz zum Abbau bürokratischer Hemmnisse insbesondere in der mittelständischen Wirtschaft (BGBl I Nr. 40 vom 25. August 2006) – MEG“ fixiert.

Der nachstehende Beitrag beschäftigt sich mit den wichtigsten Reformvorschlägen für die Bereiche Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe sowie Baugewerbe, die ab 2007 wirksam geworden sind.

1. Reformvorschläge für die Industriestatistik

Ausgangspunkt für eine grundlegende Reform der Unternehmensstatistik waren vor allem die „Initiative Bürokratieabbau“ der Bundesregierung und der Masterplan der Statistischen Ämter als Reaktion auf die Empfehlungen der Rechnungshöfe im Jahr 2003. Die Industriestatistik, unter der die Statistiken des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden verstanden werden, steht besonders im Mittelpunkt.

Eine besondere Rolle kommt hier dem Monatsbericht für Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe zu, für den eine Meldepflicht für alle Betriebe mit im Allgemeinen ab 20 Beschäftigten besteht.

Die Statistiken im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe bilden ein System sich gegenseitig ergänzender und bedingender Erhebungen, das es in keinem anderen Statistikbereich gibt. Speziell der Monatsbericht für Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde auch in Thüringen dazu

verwendet, monatliche Ergebnisse über Entwicklungs- und Strukturdaten in sektoralen und regionalen Untergliederungen zu präsentieren. Diese Angaben wurden von den Hauptnutzern des Bundeslandes Thüringen dankend angenommen, zumal solche Daten für wirtschaftspolitische Entscheidungen in einem neuen Bundesland als sehr wichtig angesehen wurden und werden.

Das Erfassungskonzept für den Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe bis Ende 2006 kann wie folgt beschrieben werden:

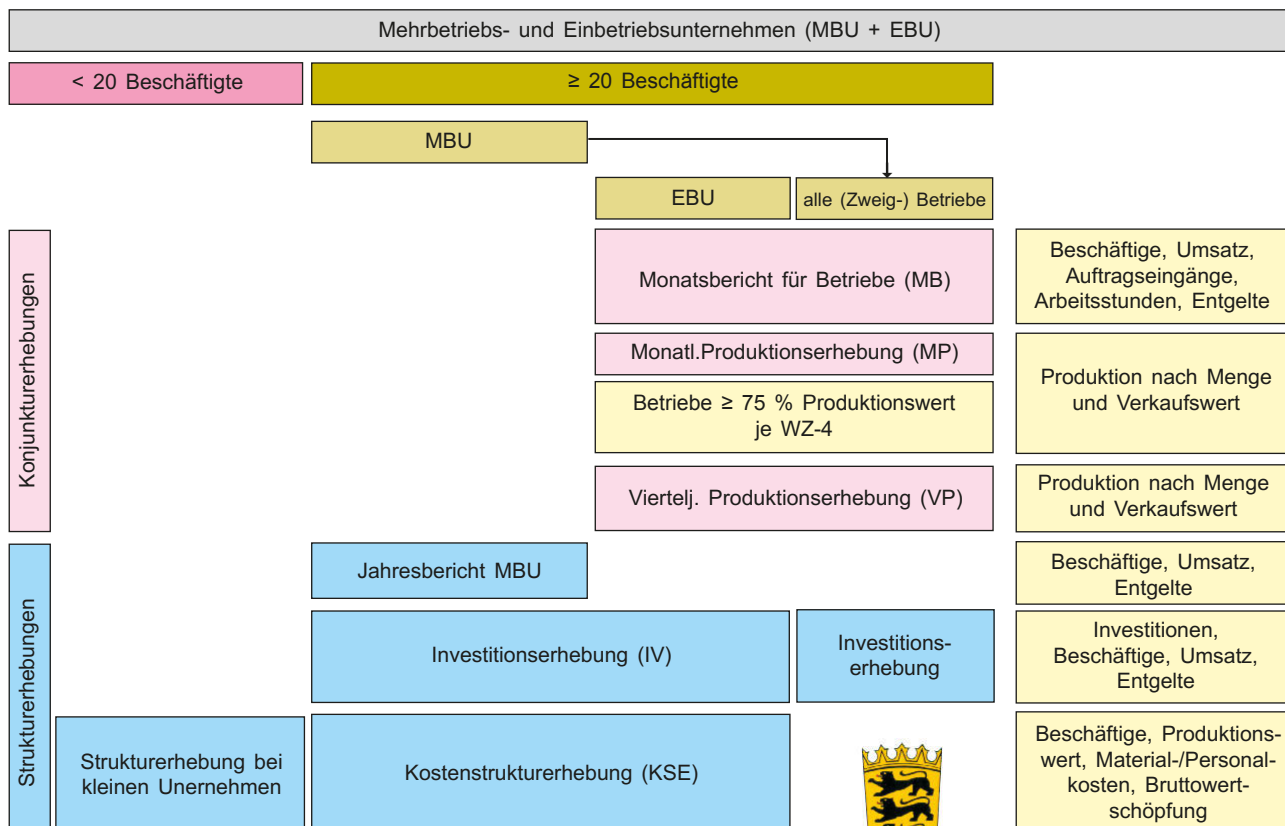
Der Berichtskreis umfasst die Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten sowie Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen der übrigen Wirtschaftsbereiche einschließlich Handwerk. Aus Gründen einer bessern Repräsentation ist bei

folgenden Branchen die Erfassungsgrenze auf 10 und mehr Beschäftigte herabgesetzt worden:

Gewinnung von Naturwerksteinen und Natursteinen a.n.g., Gewinnung von Kies und Sand, Fischverarbeitung, Kartoffelverarbeitung, Herstellung von Frucht- und Gemüsesäften, Obst und Gemüseverarbeitung, a.n.g., Herstellung von Futtermitteln für Nutztiere, Herstellung von Futtermitteln für sonstige Tiere, Herstellung von Spirituosen, Herstellung von Alkohol, Herstellung von Malz, Gewinnung natürlicher Mineralwässer, Herstellung von Erfrischungsgetränken, Säge-, Hobel- und Holzimprägnierwerke und Herstellung von Frischbeton (Transportbeton). Grundsätzlich nicht einbezogen werden im Rahmen dieser Statistik die öffentlichen Versorgungsbetriebe sowie die Betriebe des Baugewerbes.

Nachstehend dazu eine Grafik aus einem Vortrag von Hans-Hermann Steiger vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (WZ C + D)



Baden-Württemberg
Statistisches Landesamt

15.12.2005, Folie 3
© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart 2005
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellangabe gestattet.

Das **neue Konzept** für die Industriestatistiken ist ab Januar 2007 neben der Konjunktur- und Strukturverordnung der EU, den Anforderungen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und der Beibehaltung der Systemeigenschaften der Industriestatistik ¹⁾ vor allem auf den Bedarf an Informationen gemäß Wirtschaftsministerkonferenz der deutschen Bundesländer im Jahr 2004 ausgerichtet:

Unterjährige Informationen sind erforderlich für die Konjunkturbeobachtung und die Schnellrechnung der VGR und die Konjunkturanalysen der Länder auf Zweistellerebene der Wirtschaftszweiklassifikation.

Jährliche Informationen werden benötigt für Analysen der Wirtschaftsstruktur, des Strukturwandels, der Standortanalysen und Wirtschaftsverflechtungen sowie Strukturanalysen sektoral auf Vierstellerebene und auf Kreisebene.

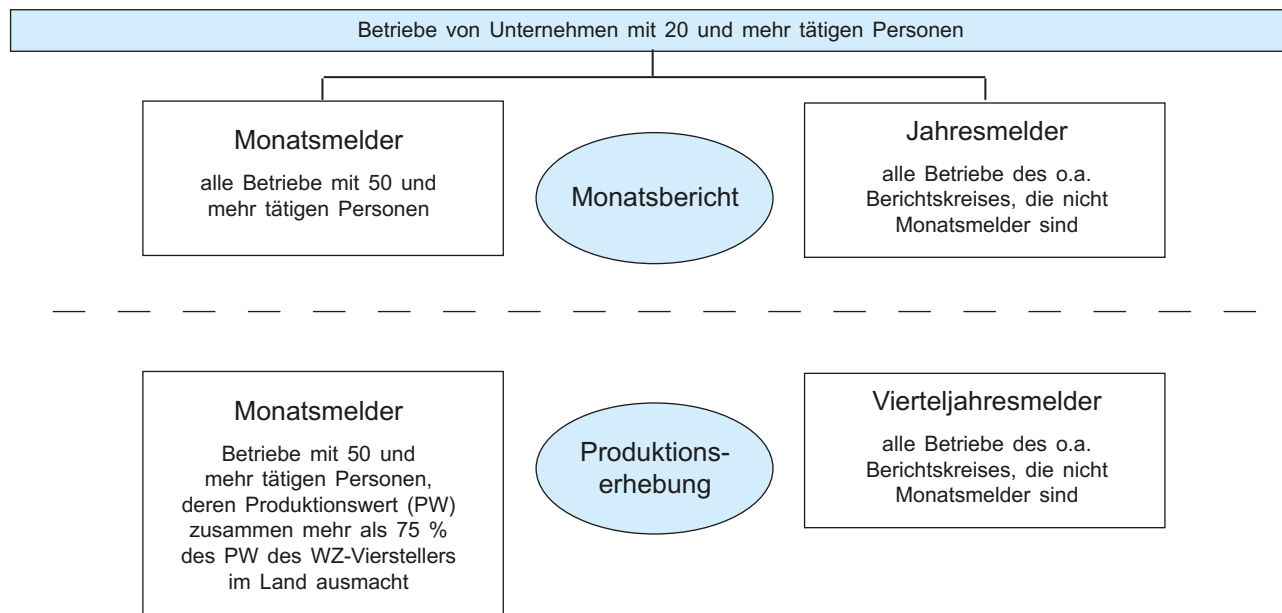
Für den Monatsbericht für Betriebe folgt ab Berichtsmonat Januar 2007 entsprechend dem ersten MEG

daraus, dass monatliche Informationen nur für die Konjunkturbeobachtung und auf Länderebene nur für Wirtschaftsabteilungen (WZ-Zweisteller) zur Verfügung gestellt werden. Der durchaus in Thüringen vorhandene Bedarf an unterjährigen Strukturinformationen, das heißt an monatlich regional und sektoral differenzierbaren Ergebnissen wird im bisherigen Umfang nicht mehr gesehen.

Es wurde ein neues Konzept der kurzfristigen Industriestatistiken entwickelt und im Artikel 10 des MEG verankert. (Grafik: siehe Hans-Hermann Steiger vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg auf dem Nutzerworkshop am 15.12.2005 in Berlin):

1) Innerhalb des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe bilden die Konjunktur- und Strukturstatistiken des Verarbeitenden Gewerbes ein System von Erhebungen, die aufeinander abgestimmt sind. Das betrifft sowohl die Auswahl der Auskunftspflichtigen als auch die Erfassung und Aufbereitung der Daten. Wichtige Merkmale unterschiedlicher Erhebungen werden untereinander abgeglichen und es werden Ergebnisse einer Erhebung von anderen verwendet.

Vorschlag für ein konjunkturstatistisches Erhebungsmodell für das Verarbeitende Gewerbe



Die Kernpunkte der neuen Industrie-statistikkonzeption sind:

- Das so genannte Unternehmenskonzept und die Abschneidegrenze Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten bleiben erhalten.
- Die neue Abschneidegrenze wird für den Monatsbericht für Betriebe und die monatliche Produktionserhebung für alle Betriebe, auf 50 und mehr Beschäftigte angehoben.
- Alle von der monatlichen Berichtspflicht befreiten Betriebe melden nur noch einmal jährlich bzw. nur vierteljährlich.
- Jährlich melden die Betriebe, die nicht mehr monatlich die Angaben für den Monatsbericht für Betriebe ausfüllen müssen, d.h. Betriebe mit im Allgemeinen 20 bis 49 Beschäftigte.
- Die Ergebnisse dieser neuen Jahresmeldung liegen bis Ende des 1. Quartals des Folgejahres vor. Die Jahresstatistik wird auf die Merkmale Beschäftigte, Umsatz, Auslandsumsatz (jeweils ohne Unterteilung nach fachlichen Betriebsteilen) und gezahlte Entgelte begrenzt. Diese zusätzliche Jahresstatistik ist erforderlich, um im Zusammenspiel mit dem neuen Monatsbericht für Betriebe Jahresdaten zu ermitteln, damit jährlich ein komplettes Informationsangebot zur Verfügung gestellt werden kann.
- Für die Produktionserhebung, die sowohl monatlich als auch vierteljährlich erhoben wird, gab es neben der allgemeinen Abschneidegrenze (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) eine Besonderheit bei der Berichtskreisabgrenzung.

In die monatliche Produktionserhebung wurden die nach der Produktionshöhe größten Betriebe einbezogen. Bei der Auswahl dieser Betriebe wird so vorgegangen, dass je Wirtschaftszweig-4-Steller auf Landesebene so viele der nach der Produktion

größten Betriebe ausgewählt werden, bis 75 Prozent der gesamten Produktion dieses Bereiches erreicht sind. Ein bundesweit verwendetes einheitliches EDV-Programm sicherte, dass in jedem Bundesland die Auswahl nach den gleichen Auswahlkriterien erfolgt. Um bei Veränderungen der Betriebsstruktur im Laufe eines Jahres die o.a. 75 Prozent sichern zu können, wird dieses Auswahlverfahren jährlich durchgeführt. Die nicht in die monatliche Erhebung einbezogenen kleineren Betriebe melden die Produktionswerte vierteljährlich.

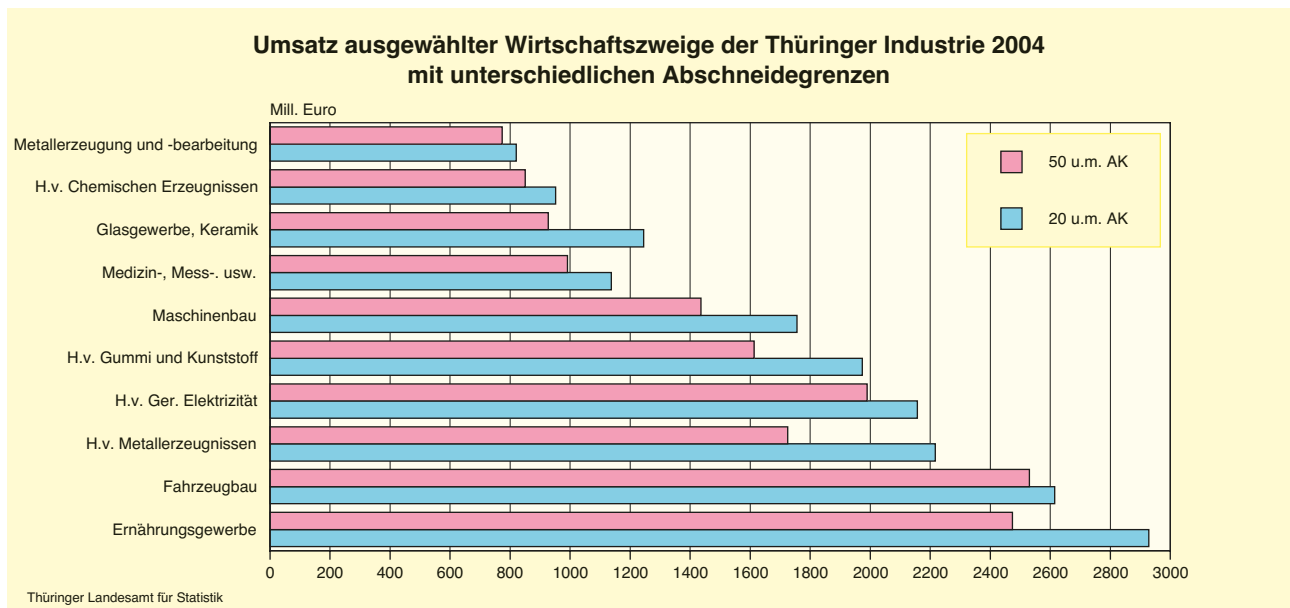
Das neue Konzept für die Produktionserhebungen kann wie folgt charakterisiert werden: Monatlich melden alle Betriebe mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigte. Alle Betriebe, die nicht monatlich melden, werden zu einer vierteljährlichen Auskunftspflicht herangezogen.

Auswirkungen der neuen Konzeption für Thüringen

Bei der Zahl der Betriebe, der Beschäftigten und des Umsatzes wurden folgende Auswirkungen sichtbar: Bei einer Erhöhung der Abschneidegrenze auf 50 und mehr Beschäftigte reduziert sich 2005 die Zahl der Betriebe sehr deutlich um rund 57 Prozent. Es werden von den im Jahr 2005 in die monatliche Auskunftspflicht einbezogenen 1 893 Betrieben 1 071 Betriebe nicht mehr in die monatliche, sondern nur noch in eine jährliche Auskunftspflicht einbezogen.

Etwas mehr als ein Fünftel der Beschäftigten kann monatlich nicht mehr ausgewiesen werden. Von den bisher monatlich veröffentlichten 146 Tsd. Beschäftigten könnten künftig nur noch 117 Tsd. präsentiert werden.

Bei der ursprünglichen Konzeption konnte ein Umsatz in Höhe von 24 637 Mill. Euro ausgewiesen werden. Diese Größe sinkt bei der Anhebung der Abschneidegrenze um 12,8 Prozent auf 21 484 Mill. Euro.



Die Erhöhung der Abschneidegrenze auf 50 und mehr Beschäftigte führt zu Einschränkungen bei der Veröffentlichung statistischer Ergebnisse.

Die Bereiche und Wirtschaftszweige

- C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden und damit
- D Verarbeitendes Gewerbe und
- 37 Recycling

können aus Gründen der statistischen Geheimhaltung nicht mehr veröffentlicht werden.

Die Wirtschaftszweige

- 11 Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Erbringung damit verbundener Dienstleistungen
- 18 Bekleidungsindustrie

werden aufgrund der Erhöhung der Abschneidegrenze ganz wegfallen, d.h. es gibt in diesen Wirtschaftszweigen keine auskunftspflichtigen Betriebe mehr.

Vierteljährlich wird in Thüringen ein Statistischer Bericht mit WZ-4-Stellern veröffentlicht.

Durch die Anwendung der Geheimhaltungsregeln können derzeit 117 WZ-4-Steller ausgewiesen werden. Mit der angenommenen Anhebung der Abschneide-

grenze auf 50 u.m. Beschäftigte ist es nur möglich, die Ergebnisse von 75 WZ-4-Stellern darzustellen. Es fällt die Veröffentlichung von 42 WZ-4-Stellern weg.

Im Folgenden 10 ausgewählte WZ-2- und 4-Steller, bei denen die Veränderungen durch die neue Abschneidegrenze besonders deutlich werden:

Glasgewerbe, Herstellung von (H.v.) Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (Reduzierung der Zahl der Betriebe um 66,5 Prozent, der Beschäftigten um 27,2 Prozent und des Umsatzes um 26,7 Prozent),

H.v. von Metallherzeugnissen (- 60,9 Prozent, - 27,9 Prozent, - 21,2 Prozent),

H.v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonst. Erzeugnissen (- 63,1 Prozent, - 28,0 Prozent, - 28,2 Prozent),

Drucken anderer Druckerzeugnisse (- 70,5 Prozent, - 39,4 Prozent, - 30,2 Prozent),

H.v. Erzeugnissen aus Beton, Zement und aus Kalksandstein für den Bau (- 88,4 Prozent, - 68,6 Prozent, - 67,8 Prozent)

H.v. Metallkonstruktionen (- 73,5 Prozent, - 46,8 Prozent, - 37,9 Prozent),

Mechanik a.n.g. (- 69,4 Prozent, - 37,4 Prozent, - 33,0 Prozent)

H.v. Hebezeugen und Fördermitteln (- 68,8 Prozent, - 40,6 Prozent, - 42,8 Prozent),

H.v. Maschinen für bestimmte Wirtschaftszweige a.n.g. (- 63,1 Prozent, - 28,8 Prozent, - 22,2 Prozent) und

H.v. sonstigen Möbeln (- 62,5 Prozent, - 31,3 Prozent, - 9,4 Prozent).

Mehrere der ausgewiesenen WZ-4-Steller werden nicht oder nur geringfügig durch die neue Abschneidegrenze berührt. Im Folgenden einige Beispiele:

H.v. Dauerbackwaren (Reduzierung der Betriebe um 0,0 Prozent, der Beschäftigten um 0,0 Prozent und des Umsatzes um 0,0 Prozent),

H.v. Haushalts-, Hygiene- und Toilettenartikeln aus Zellstoff, Papier und Pappe (0,0 Prozent, 0,0 Prozent, 0,0 Prozent)

H.v. pharmazeutischen Spezialitäten und sonstigen pharmazeutischen Erzeugnissen (- 14,3 Prozent, - 2,0 Prozent, - 1,0 Prozent),

H.v. Lagern, Getrieben, Zahnradern und Antriebs-elementen (0,0 Prozent, 0,0 Prozent, 0,0 Prozent) und

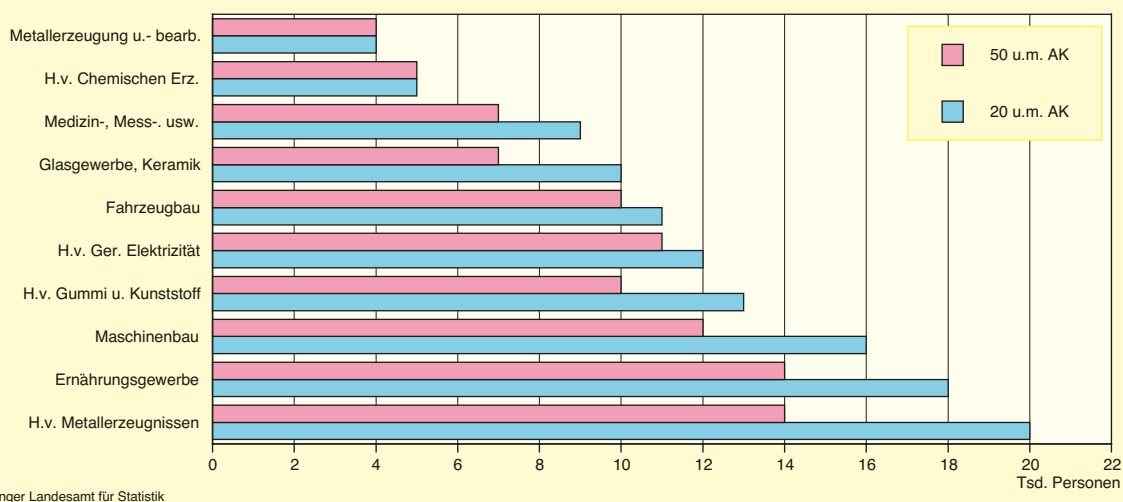
H.v. Bergwerks-, Bau- und Baustoffmaschinen (0,0 Prozent, 0,0 Prozent, 0,0 Prozent).

Die territoriale Untergliederung der Ergebnisse des Monatsberichtes für Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erfolgt in zwei statistischen Berichten des TLS. Auf Grund der Geheimhaltungsregeln wird gegenwärtig in zwei Kreisen der Auslandsumsatz nicht ausgewiesen.

Mit der Erhöhung der Abschneidegrenze auf 50 und mehr Beschäftigte gibt es beim Ausweis der Kreissummen keine Einschränkungen. Die Zahl der auszuweisenden WZ-2-Steller innerhalb der Kreise, die bisher in einem statistischen Bericht veröffentlicht wurden, vermindert sich sehr deutlich. Die neue Abschneidegrenze hat zur Folge, dass 96 von den bisher 213 veröffentlichten WZ-2-Stellern nicht mehr ausgewiesen werden können. Für die Stadt Suhl kann kein Ausweis der WZ-2-Steller mehr erfolgen.

Für 13 WZ-2-Steller kann nur eine geringfügige oder gar keine Veränderung durch das Anheben der Abschneidegrenze festgestellt werden.

Beschäftigte ausgewählter Wirtschaftszweige der Thüringer Industrie 2004 mit unterschiedlichen Abschneidegrenzen



Auch auf die Qualität bei der Darstellung der konjunkturellen Entwicklung hat die Erhöhung der Abschneidegrenzen Einfluss. Das Niveau der Entwicklung der Beschäftigten und des Umsatzes liegt höher als beim bisherigen Betriebskreis.

Die Zahl der Beschäftigten für ganz Thüringen erhöhte sich 2005 zum Vorjahr um 0,3 Prozent bei der Abschneidegrenze 20 und mehr Beschäftigte. Für den Betriebskreis 50 u.m. Beschäftigte ist eine Beschäftigtenentwicklung von 1,6 Prozent ermittelt worden. Die Differenz bei der Entwicklung des Umsatzes zwischen den beiden Abschneidegrenzen beträgt + 0,8 Prozentpunkte.

Bei einer tieferen Untergliederung der Ergebnisse, z.B. auf der Ebene der Wirtschaftszweige 2- und 4-Steller verstärken sich diese Abweichungen. So wurden 20 Wirtschaftszweige ermittelt, bei denen sich die Entwicklung des jetzt angewandten Betriebskreises (20 u.m. Beschäftigte) im Vergleich mit dem Betriebskreis 50 u.m. Beschäftigte ins Gegenteil verkehren, d.h. von einem Wachstum in einen Rückgang und umgekehrt.

Des Weiteren wurden über 24 Wirtschaftszweige ermittelt, bei denen die Abweichungen zwischen den Betriebskreisen 20 und 50 u.m. Beschäftigte in der Größenordnung (von 10 bis über 100 Prozentpunkte) nicht mehr akzeptiert werden können.

Nachstehend ausgewählte Beispiele:

H.v. Verpackungsmitteln aus Kunststoffen (Entwicklung zum Vorjahr beim Betriebskreis 20 u.m. Beschäftigte: Beschäftigte = 4,5 Prozent und Umsatz = 16,8 Prozent; Entwicklung beim Betriebskreis 50 u.m. Beschäftigte: Beschäftigte = - 6,0 Prozent und Umsatz 5,4 Prozent),

H.v. keramischen Erzeugnissen für sonstige technische Zwecke (15,7 Prozent, 19,8 Prozent; 28,6 Prozent, 41,2 Prozent),

H.v. Erzeugnissen aus Beton, Zement und aus Kalksandstein für den Bau (- 11,9 Prozent, - 4,5 Prozent; -34,0 Prozent, - 29,6 Prozent),

H.v. Schlössern und Beschlägen aus unedlen Metallen (- 0,1 Prozent, 29,7 Prozent; - 8,3 Prozent, - 8,8 Prozent),

H.v. kälte- und lufttechnischen Erzeugnissen, nicht für den Haushalt (3,9 Prozent, 18,0 Prozent; - 5,1 Prozent, 8,4 Prozent).

Im Gegensatz dazu konnten 31 Wirtschaftszweige ermittelt werden, bei denen die Differenz der Wachstumsraten von 0 bis 3 Prozentpunkte lag. Diese sind beispielsweise:

Säge-, Hobel- und Holzimprägniermittel (Abschneidegrenze 20 u.m. Beschäftigte: Beschäftigte 7,1 Prozent, Umsatz 15,8 Prozent; Abschneidegrenze 50 u.m. Beschäftigte: Beschäftigte 9,9 Prozent, Umsatz 16,7 Prozent),

H.v. sonstigen anorganischen Grundstoffen und Chemikalien (- 1,8 Prozent, 7,5 Prozent; - 1,7 Prozent, 7,5 Prozent),

Eisengießereien (1,2 Prozent, 21,8 Prozent; 0,9 Prozent, 22,0 Prozent),

H.v. Werkzeugmaschinen für die Metallbearbeitung (- 8,9 Prozent, 3,2 Prozent; - 8,7 Prozent, 3,2 Prozent),

H.v. Teilen und Zubehör für Kraftwagenmotoren (7,4 Prozent, 13,3 Prozent; 8,6 Prozent, 14,0 Prozent).

Weiterhin gibt es Einschränkungen bei Datenlieferungen entsprechend konkreter Anforderungen von Verbänden und Kammern. Die Datenlieferungen zu den Wirtschaftszweigen nach Industrie- und Handelskammern müssten bei einer Erhöhung der Abschneidegrenze auf 50 und mehr Beschäftigte eingestellt werden, da auf Grund geringer Fallzahlen die Daten nicht mehr weiter gegeben werden können.

Die gegenwärtig vorliegenden Anforderungen für Datenlieferungen an die Verbände müssen wie folgt eingeschränkt werden:

- IG Bau: Verringerung der zu liefernden Daten um 60 Prozent,

- Arbeitgeberverband Nahrung und Genuss: Verringerung der zu liefernden Daten um 43 Prozent,

- ZVEI: Verringerung der zu liefernden Daten um 41 Prozent,

- Verband der Holzindustrie: Verringerung der zu liefernden Daten um 33 Prozent,
- Verband der Holzindustrie und Kunststoffverarbeitung: Verringerung der zu liefernden Daten um 25 Prozent,
- Verband der Metall- und Elektroindustrie: Verringerung der zu liefernden Daten um 20 Prozent und
- Verband der chemischen Industrie: Verringerung der zu liefernden Daten um 11 Prozent.

Das Fazit für das Verarbeitende Gewerbe:

Mit der Erhöhung der Abschneidegrenze auf 50 und mehr Beschäftigte und der Entlastung der Unternehmen von statistischen Berichtspflichten gibt es Einschränkungen beim Ausweis von Ergebnissen durch die statistische Geheimhaltung. Das sind vor allem Soliditätsschwierigkeiten, die die Tiefe der statistischen Veröffentlichungen einschränken.

2. Reformvorschläge für die Bau-statistik

Das Baugewerbe ist durch eine Vielzahl kleiner Unternehmen in Thüringen geprägt. Speziell im Ausbaugewerbe haben 97 Prozent der Betriebe weniger als 20 Beschäftigte. Über 70 Prozent des Umsatzes und mehr als 80 Prozent der Beschäftigten im Ausbaugewerbe entfallen auf Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigten.

Im Bauhauptgewerbe haben rund 90 Prozent der Betriebe weniger als 20 Beschäftigte. Auf diese Betriebe entfällt etwa ein Drittel des gesamten Umsatzes und knapp die Hälfte der Beschäftigten ist in diesen kleinen Betrieben tätig.

Im Bauhauptgewerbe werden monatlich und im Ausbaugewerbe vierteljährlich alle Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten erfasst.

Im Juni eines jeden Jahres werden im Bauhauptgewerbe die Betriebe aller kleineren Unternehmen (mit weniger als 20 Beschäftigten) erfasst. Im Ausbaugewerbe

werden einmal jährlich für das 2. Vierteljahr alle Betriebe von Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten befragt.

Durch die kleinbetriebliche Struktur des Baugewerbes kann eine Anhebung der Abschneidegrenze als Mittel zur Entlastung der Unternehmen im Rahmen der Konjunkturerhebungen nicht in Betracht gezogen werden. Zur Reduzierung des Aufwandes wurden für das kurzfristige Berichtssystem im Baugewerbe folgende Entlastungen vorgeschlagen, die bereits ab dem Monatsmonat Januar 2007 wirksam werden.

- Bei der Überarbeitung der nationalen Klassifikation der Wirtschaftszweige soll im Baugewerbe auf die nationalen 5-Steller verzichtet werden.
- Für die Betriebserhebungen wurde eine deutliche Straffung des Erhebungsprogramms vorgenommen.
- Zur Entlastung der Auskunftspflichtigen wurden insbesondere die Unterteilungen bei den Beschäftigten und die Bauartengliederung der geleisteten Arbeitsstunden, Umsätze und Auftragseingänge gestrafft.
- Die vierteljährliche Produktionserhebung bei Betrieben des Fertigteilbaus wird ersatzlos gestrichen, da die Ergebnisse dieser Erhebung seit 2002 größtenteils geheim zu halten sind (Datenschutz). Die Qualität der Ergebnisse wird sehr kritisch beurteilt. Von Eurostat werden entsprechende Daten nicht verlangt.

3. Weitere Reformgedanken

Gegenwärtig finden weitere Untersuchungen zur Verwendung von Verwaltungsdaten für konjunkturstatistische Zwecke statt. Im Konzept der statistischen Ämter zur Reform der Unternehmensstatistik wird zur Erfüllung des Datenbedarfs auf Erhebungsdaten, Auswertungen des Unternehmensregisters, unterjährigen Verwaltungsdaten und auf Daten aus fundierten Schätzungen zurückgegriffen.

Bei der Umsetzung des Verwaltungsdatenverwendungsgesetzes steht gegenwärtig die Prüfung der Eignung der Verwaltungsdaten für konjunkturstatistische Zwecke an. Bisherige Untersuchungen zeigen

hinsichtlich der Eignung der Verwaltungsdaten für konjunkturstatistische Zwecke, dass noch weitere Überprüfungen erforderlich sind.

Es gilt jedoch als sicher, dass die Verwaltungsdatennutzung für Konjunktur- und Strukturhebungen im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in großen Teilen nicht ausreicht bzw. gar nicht verwendet werden kann. In den Verwaltungsdaten sind zurzeit nur die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und die Umsatzsteuervoranmeldungen enthalten.

Damit fehlen solche Merkmale wie Auftragseingänge, Umsätze nach fachlichen Betriebsteilen und gegliedert nach Inland, Ausland und darunter zusätzlich nach Euro-Gebiet und sonstigem Ausland oder Produktionsangaben nach Menge und Wert. Auf diese Informationen kann jedoch weder die Politik noch die Wirtschaft verzichten. Darüber hinaus können die Verwaltungsdatenlieferungen den sehr kurzen Terminen der Konjunkturstatistiken nicht entsprechen.

Anders stellt sich die Verwaltungsdatenverwendung speziell im Ausbaugewerbe dar. So wird zur Verbesserung der Aussagekraft der Erhebungen im

Ausbaugewerbe vorgeschlagen, auf eine Nutzung der Verwaltungsdatenspeicher (mit Angaben der Bundesagentur für Arbeit und der Finanzbehörden) überzugehen und auf die bestehenden vierteljährlichen und jährlichen Primärerhebungen bei den ausbaugewerblichen Betrieben zu verzichten.

Gegenwärtig gibt es im Rahmen eines zweiten Mittelstandsentlastungsgesetzes Pläne für zwei weitere Maßnahmen zur Entlastung von statistischen Berichtspflichten:

1. Für Existenzgründer im Sinne des Einkommensteuergesetzes soll im ersten Jahr der Betriebseröffnung generell keine Auskunftspflicht zu statistischen Erhebungen bestehen. Für zwei weitere Jahre kann die Auskunftspflicht aufgehoben werden, wenn im letzten Geschäftsjahr Umsätze von weniger als 500 000 Euro erwirtschaftet wurden.
2. Kleine Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten sind von einer generellen statistischen Auskunftspflicht ausgenommen, wenn sie im Kalenderjahr zu drei Stichprobenerhebungen bei Bundesstatistiken herangezogen wurden.



Harald Hagn

Tel.: 03681 354240

e-mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Die Verwendung von Verwaltungsdaten in der Handwerksstatistik

Ausgangssituation

Eine Anzahl von Bundesstatistiken – wie beispielsweise Umweltstatistiken, Bevölkerungsstatistiken oder Gesundheits- und Sozialstatistiken – gründen sich ganz oder teilweise auf Verwaltungsdaten. Dagegen wurden in den Wirtschaftsstatistiken Verwaltungsdaten bislang kaum verwendet, weil die erforderlichen Daten bei Verwaltungsvorgängen nicht anfielen oder aber aus Verwaltungsdateien nicht in vergleichbarer Aktualität und Qualität erhältlich erschienen wie bei Primärerhebungen. Verwaltungsdateien beinhalten jedoch die beiden in der Handwerksstatistik erfragten Merkmale. Es sind dies die zu steuernden Umsätze aus dem Verfahren der Umsatzsteuervoranmeldung und -vorauszahlung bei den Finanzbehörden der Länder und die Beschäftigten bei der Bundesanstalt für Arbeit aus dem Meldeverfahren zur Sozialversicherung.

Gegenwärtig werden im Rahmen der Handwerksstatistik die Umsätze und Beschäftigten im vierteljährlichen Turnus bei den Unternehmen der einzelnen Wirtschaftszweige des Handwerks erfragt. Damit wird sowohl der Datenbedarf in der Bundesrepublik Deutschland gedeckt als auch die Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates vom 19. Mai 1998 über Konjunkturstatistiken (EG-Konjunkturstatistik VO) umgesetzt. Die Befragung der Handwerksunternehmen und die damit verbundene Belastung der Auskunftspflichtigen könnte entfallen und durch die Verwendung der bereits erwähnten Verwaltungsdaten

der Finanzbehörden und der Bundesanstalt für Arbeit ersetzt werden, wenn gewährleistet wäre, dass

- die Umsatz- und Beschäftigtendaten für die Zwecke der Handwerksstatistik geeignet sind und aktuell zur Verfügung stehen sowie
- die Finanzbehörden und die Bundesanstalt für Arbeit die Umsatz- und Beschäftigtendaten den statistischen Ämtern des Bundes und der Länder zur Weiterverarbeitung und Nutzung übermitteln dürften.

Mit dem „Gesetz über die Verwendung von Verwaltungsdaten für Zwecke der Wirtschaftsstatistiken“ wurden die rechtlichen Voraussetzungen für eine Verwendbarkeit von Verwaltungsdaten unter anderem für die Zwecke der Handwerksstatistik geschaffen. Das Gesetz hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2008. In ihm ist die Übermittlung der Verwaltungsdaten von den Finanzbehörden und der Bundesanstalt für Arbeit an die statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie deren dortige Weiterverarbeitung und Nutzung geregelt. Zunächst ist es das Anliegen, die Verfahren der Datenverarbeitung zu testen und zu optimieren sowie Untersuchungen über die Eignung der Verwaltungsdaten unter anderem für die Zwecke der Handwerksstatistik durchzuführen.

Die beteiligten Stellen berichten der Bundesregierung über die Ergebnisse. Für den Fall, dass die Verfahren und Untersuchungen zufrieden stellende Ergebnisse

hervorbringen, kann die vierteljährliche Befragung von Handwerksunternehmen entbehrlich werden. Es wäre dann vorgesehen, die vierteljährliche Befragung der Handwerksunternehmen nach Umsatz und Beschäftigten einzustellen und sie durch die Verwendung der Verwaltungsdaten zu ersetzen.

Welche Vorzüge ergeben sich aus der Verwendung von Verwaltungsdaten?

Die Verwendung von Verwaltungsdaten hätte gegenüber einer Primärerhebung, also der unmittelbaren Befragung von Handwerksunternehmen, eine Reihe von Vorzügen:

- Die in die Handwerksberichterstattung einbezogenen Unternehmen würden von gegenwärtigen und möglicherweise auch zukünftigen statistischen Berichtspflichten entlastet werden.
- Die Verwendung von Verwaltungsdaten lässt innerhalb der amtlichen Statistik Einsparungen erwarten.
- Die vierteljährliche Erhebung im Handwerk wird gegenwärtig als Stichprobe durchgeführt. Sie erreicht damit nicht die Vollständigkeit des von den Verwaltungsstellen gelieferten Datenmaterials. Durch einen Umstieg auf Verwaltungsdaten ließen sich somit die Datenbasis und damit auch die Qualität erhöhen.
- Die Prozesse zur Verarbeitung von Verwaltungsdaten ließen sich weitgehend automatisieren. Damit trüge deren Verwendung nicht zuletzt zur Modernisierung der Verwaltung bei.

Die amtliche Statistik ist daher bestrebt, diesen Weg der Datenbeschaffung und -verwendung unter anderem für handwerksstatistische Zwecke zu untersuchen und weiter zu verfolgen.

Weitere Vorgehensweise

Es ist vorgesehen, monatlich bestimmte Einzeldatensätze aus den Verwaltungsdateien der Finanzbehörden und der Bundesanstalt für Arbeit an die statistischen Ämter des Bundes und der Länder zu übermitteln. Die aus dem Verfahren der Umsatzsteuervoranmeldung und -vorauszahlung (UVV-Verfahren)

von den Finanzbehörden und aus dem Meldesystem zu den Sozialversicherungen von der Bundesanstalt für Arbeit erstellten Datensätze beinhalten neben einer Reihe von Hilfsmerkmalen (Name, Anschrift, Rechtsform, Wirtschaftszweig, Besteuerungsform usw.) die für die Handwerksberichterstattung maßgeblichen monatlichen Umsätze und Beschäftigten-daten. Diese Datensätze werden in den statistischen Ämtern gespeichert und fortgeschrieben. Auf diese Weise entstehen umfassende Datenbanken mit monatsbezogenen Informationen über die Entwicklung der Umsätze und Beschäftigten im Handwerk. Anschließend wird untersucht, ob die Verwaltungsdaten mit den Angaben aus der handwerksstatistischen Primärerhebung zumindest in ihrer Entwicklung im Zeitverlauf übereinstimmen. Hierzu werden die bei den Handwerksunternehmen erfragten Umsätze und Beschäftigtenzahlen mit den entsprechend aufbereiteten Dateien abgeglichen. Derzeit bedürfen noch verschiedene methodische Probleme der Klärung. Über die Ergebnisse der Untersuchung berichten die statistischen Ämter des Bundes und der Länder unter Beteiligung der Verwaltungsbehörden der Bundesregierung. Sofern die Verwaltungsdaten für diese Zwecke geeignet sind, können die Primärerhebungen eingestellt und einzig die Verwaltungsdaten verwendet werden.

Aufgrund der kleingewerblichen Struktur Thüringens kommt hier dem Handwerk traditionell eine besondere Bedeutung zu. Das Thüringer Landesamt für Statistik ist daher seit jeher bestrebt, diesem Umstand Rechnung zu tragen. Dies kommt zum einen durch die bundesweit tragende Rolle hinsichtlich der Bereitstellung von Programmen der Handwerksstatistik zum Ausdruck. Zum anderen ist es das Anliegen des Thüringer Landesamtes für Statistik durch seine engagierte Mitarbeit bei der Prüfung und Eignung der Verwaltungsdaten einen Beitrag zur Entlastung berichtspflichtiger Handwerksunternehmen zu leisten. Ein Übergang von der Primärerhebung zur Nutzung von Verwaltungsdaten würde für Thüringen bedeuten, dass knapp 1 900 Handwerksunternehmen (das entspricht ca. 11 Prozent der insgesamt rund 17 000 aktiven Thüringer Handwerksunternehmen) von ihrer vierteljährlichen statistischen Auskunftspflicht befreit werden könnten.



Gerd Nußpickel

Tel.: 03681 354241

e-Mail: Gerd.Nusspickel@statistik.thueringen.de

Die öffentliche Wasserversorgung in Thüringen

Die Wassergewinnung für die öffentliche Versorgung ist sowohl in Deutschland als auch in Thüringen seit 1991 immer weiter zurückgegangen. 2004 wurden im Land insgesamt 134,6 Mill. m³ Trinkwasser gewonnen. Mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von 90 Litern je Einwohner und Tag lag Thüringen deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 126 Litern, wobei der Verbrauch auch in Thüringen regional recht stark streut. Bezogen auf den Wasserbedarf hat Thüringen die höchsten Wasserverluste aller Bundesländer zu verzeichnen.

Trinkwasserverbrauch in Thüringen weiter rückläufig

Die öffentliche Trinkwasserversorgung Thüringens ist durch eine hohe Versorgungssicherheit gekennzeichnet. Um diese zu gewährleisten, bedienen sich die Kommunen im Land zur Zeit der Dienste von etwa 100 Wasserversorgungsunternehmen. Dabei handelt es sich zum überwiegenden Teil um kommunale Eigenbetriebe oder um Zweckverbände der Städte und Gemeinden.

Im Jahr 2004 belief sich das Wasseraufkommen für die öffentliche Versorgung in Thüringen auf insgesamt 184,4 Mill. m³. Während rund 50 Mill. m³, das sind 27 Prozent, aus Fremdbezug von Dritten bzw. von eigenen Gewinnungsanlagen außerhalb Thüringens resultierten, betrug die Wassergewinnung für die öffentliche Wasserversorgung in Thüringen 134,6 Mill.

m³. Das waren rund 8,4 Mill. m³ (5,9 Prozent) weniger als bei der letzten Erhebung vor drei Jahren und fast 152 Mill. m³ weniger als im Jahre 1991. Damit setzte sich der Trend einer rückläufigen Wasserentnahme für die öffentliche Trinkwasserversorgung weiter fort. Allerdings scheint nunmehr so etwas wie eine untere Grenze beim Wasserbedarf des Landes für die öffentliche Versorgung erreicht zu sein. Immerhin hatte der Rückgang der Wassergewinnung im Zeitraum von 1998 bis 2001 noch 9 Prozent betragen, von 1995 bis 2001 sogar mehr als 25 Prozent. Damit folgt Thüringen, wenn auch in deutlich stärkerem Maße, dem bundesweit zu beobachtenden Trend. Mit 5,37 Mrd. m³ wurde im Jahre 2004 in Deutschland 0,7 Prozent weniger Wasser gewonnen als drei Jahre zuvor. Im Zeitraum von 1991 bis 2001 war die Gewinnungsmenge für die öffentliche Trinkwasserversorgung bundesweit um 17 Prozent zurückgegangen.

Öffentliche Trinkwasserversorgung in Thüringen 1991 bis 2004

Merkmal	Einheit	1991	1995	1998	2001	2004
Wassergewinnung insgesamt	Mill. m ³	286	192	157	143	135
davon						
Grund- und Quellwasser	Mill. m ³	182	119	103	95	85
Oberflächenwasser ¹⁾	Mill. m ³	105	73	54	48	50
Wasserabgabe an Letztverbraucher insgesamt	Mill. m ³	185	120	99	98	97
darunter						
an Haushalte und Kleingewerbe	Mill. m ³	98	80	77	76	77
je Einwohner und Tag	l/Ed	104,4	87,5	86,1	87,0	90,0
Wasserverluste	Mill. m ³	96	68	52	37	29
Anschlußgrad der Bevölkerung an das Netz der öffentlichen Wasserversorgung	%	99,2	99,7	99,7	99,7	99,8

1) Uferfiltrat, angereichertes Grundwasser, See- und Talsperrenwasser, Flusswasser

Höherer Anteil von Oberflächenwasser

Der Hauptteil des für die öffentliche Versorgung gewonnenen Wassers entstammt auch in Thüringen nach wie vor den Grund- und Quellwasservorkommen. Dabei wurde im Jahre 2004 ein Anteil von 63 Prozent registriert. Bundesweit lag diese Quote 2004 bei 73,6 Prozent. Insgesamt ist jedoch sowohl in Deutschland als auch in Thüringen die Entnahme von Grund- und Quellwasser in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Bundesweit wurde im Jahre 2004 gegenüber 1991 knapp 15 Prozent weniger Grund- und Quellwasser in Anspruch genommen. In Thüringen betrug der Rückgang in diesem Zeitraum sogar rund 53 Prozent.

Ähnlich vollzog sich bis 2001 auch die Entwicklung des in Thüringen für die Trinkwasserversorgung gewonnenen Oberflächenwassers, ehe 2004 wieder ein leichter Anstieg zu verzeichnen war. Insgesamt machten die im Jahre 2004 aus See- und Talsperrenwasser, Flusswasser sowie Uferfiltrat und angereichertem Grundwasser gewonnenen 49,8 Mill. m³ einen Anteil von 37 Prozent am gesamten Trinkwasseraufkommen aus. Damit liegt Thüringen – ebenso wie Sachsen, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg – deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 26 Prozent.

Starke regionale Streuung beim Trinkwasserverbrauch

Naturgemäß ist die Wassergewinnung in Abhängigkeit von den geographischen Bedingungen in den einzelnen Regionen eines Landes sehr unterschiedlich. Mehr als 60 Prozent des in Thüringen gewonnenen Trinkwassers wurde in den Einzugsgebieten der Unstrut und der Werra entnommen.

Der Ausgleich zwischen dem Wasserangebot und den Orten des tatsächlichen Verbrauchs erfolgt durch die weit verzweigten Leitungsnetze der Versorgungsunternehmen. Diese erreichen inzwischen nahezu alle Haushalte im Land. So waren 2004 insgesamt 99,8 Prozent der Bevölkerung an das öffentliche Versorgungsnetz angeschlossen. Lediglich im Kreis Altenburger Land lag der Anschlussgrad noch unter 99 Prozent.

Über diese Versorgungsstrukturen wurden im Jahre 2004 insgesamt 97,2 Mill. m³ Trinkwasser direkt an Letztverbraucher abgegeben. Das war in Thüringen die geringste Menge seit 1991. Der überwiegende Teil dieses Wassers diente unmittelbar der Versorgung der Haushalte und anderer Kleinverbraucher. 2004 gingen in Thüringen etwas mehr als 77 Mill. m³ direkt an diese Verbrauchergruppe. Das entsprach

im Landesdurchschnitt einem Verbrauch von 90 Litern Trinkwasser je Einwohner und Tag. Damit hatte sich zwar der durchschnittliche Bedarf der Thüringer Bevölkerung an Trinkwasser gegenüber 2001 wieder leicht erhöht (2001: 87 Liter je Einwohner und Tag), dennoch wurde auch 2004 in Thüringen – neben Sachsen (88 Liter) und Sachsen-Anhalt (92 Liter) – ein deutlich niedrigerer Pro-Kopf-Verbrauch registriert als in den anderen Bundesländern. Im Durchschnitt lag der Trinkwasserverbrauch in Deutschland im Jahre 2004 bei 126 Litern je Einwohner und Tag. Auch dies ist der bisher geringste Wert seit 1983.

Allerdings schwankte auch 2004 in Thüringen der tägliche Trinkwasserverbrauch je Einwohner sehr stark zwischen den einzelnen Kreisen. So errechnete sich für lediglich sieben Kreise in Thüringen ein höherer Pro-Kopf-Verbrauch als im Landesdurchschnitt. Spitzenreiter waren dabei die beiden kreisfreien Städte Eisenach (114,3 Liter pro Tag) und Erfurt (112,3 Liter pro Tag). Die anderen 16 Kreise – das sind immerhin mehr als zwei Drittel – lagen mit ihrem Durchschnittsverbrauch unter dem Landesmittelwert. Den geringsten Pro-Kopf-Verbrauch „leisteten“ sich dabei die Einwohner des Saale-Orla-Kreises (74,6 Liter pro Tag) und des Landkreises Nordhausen (77,3 Liter pro Tag).

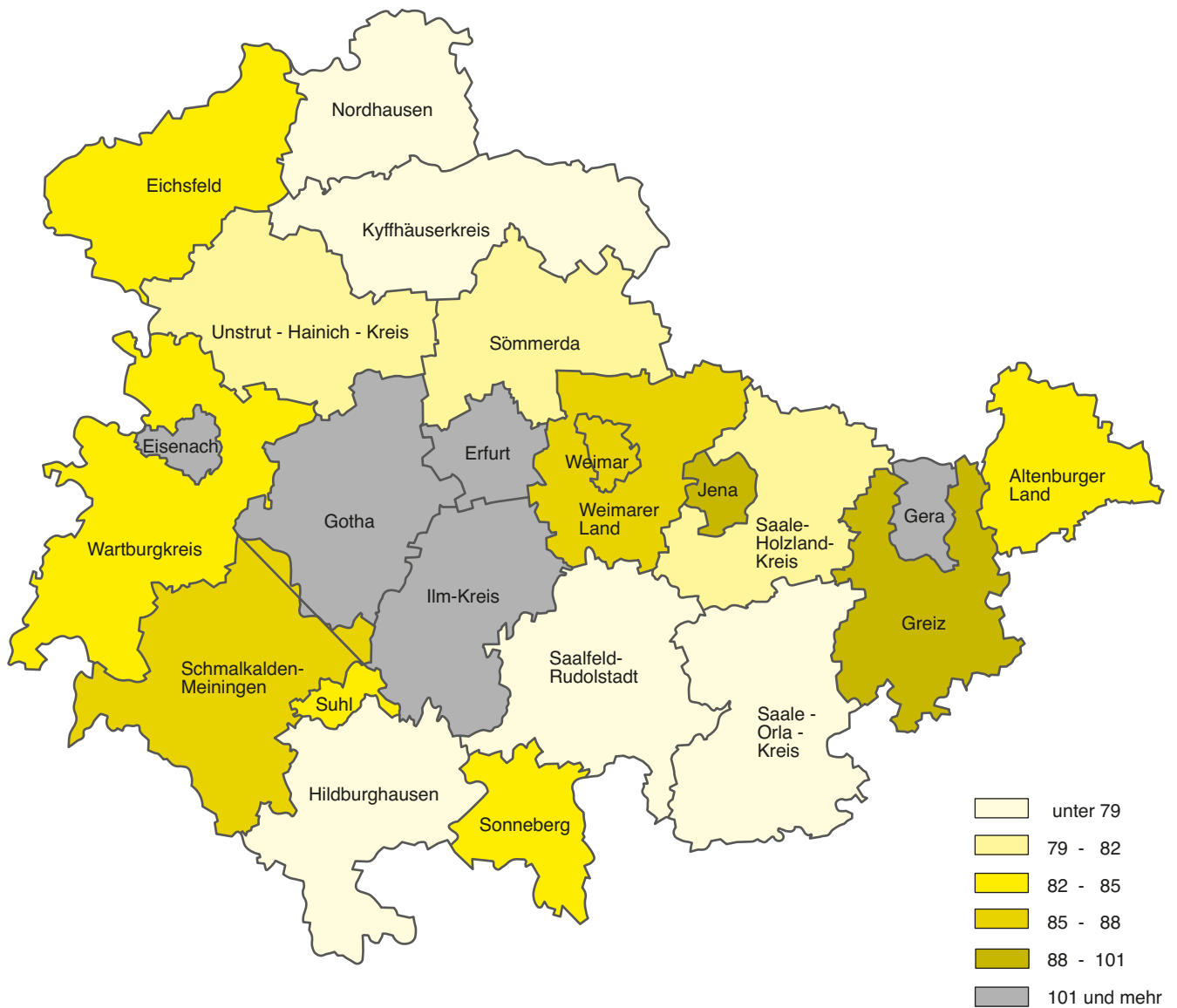
Ein wesentlicher Grund für den stetig sinkenden Wasserverbrauch in Thüringen dürfte im anhaltenden Bevölkerungsrückgang seit der Wiedervereinigung liegen. Immerhin lebten im Jahre 2004 rund 8,5 Prozent weniger Einwohner in Thüringen als 1991. Aber auch andere Ursachen, wie ein sinkender Wasserbedarf der Industrie auf Grund intensiverer Mehrfachnutzung

von Wasser, der verstärkte Einsatz wassersparender Haushaltsgeräte, ein sensibleres Umweltbewusstsein immer breiterer Teile der Bevölkerung und nicht zuletzt gestiegene Wasserpreise beeinflussten diese Entwicklung maßgeblich.

Überdurchschnittlich hohe Wasserverluste in Thüringen

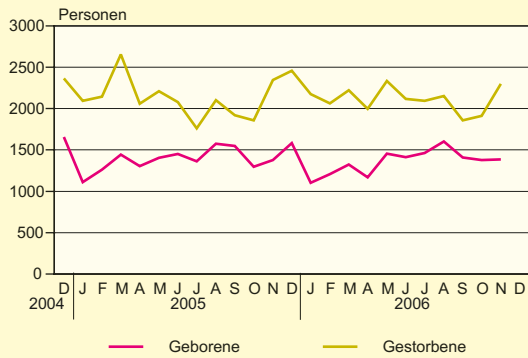
Neben der Versorgung der Haushalte und gewerblichen Abnehmer benötigen die Wasserversorgungsunternehmen einen bestimmten technologisch bedingten betriebsinternen Eigenverbrauch, beispielsweise für die Wasseraufbereitung und die Rohrnetzspülungen. Dieser hat sich in Thüringen 2004 gegenüber früheren Jahren leicht erhöht und machte mit 9,3 Mill. m³ knapp 7 Prozent des für die öffentliche Wasserversorgung benötigten Trinkwassers aus. Einen weitaus größeren Einfluss haben jedoch die Wasserverluste. Zwar sind diese in Thüringen seit 1991 (95,9 Mill. m³) kontinuierlich zurückgegangen und betragen im Jahre 2004 noch 29,4 Mill. m³. Auch die relativen Wasserverluste, das heißt der Anteil der Wasserverluste an der Wasserabgabe, haben sich in diesem Zeitraum von 32,7 Prozent auf 21,5 Prozent verringert. Allerdings macht ein Vergleich mit den Angaben der anderen Bundesländer deutlich, dass 2004 in Thüringen die höchsten Wasserverluste zu registrieren waren. Im bundesdeutschen Durchschnitt betrug diese Quote 9,2 Prozent. Die geringsten relativen Wasserverluste verbuchten dabei die Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg mit 2,0 Prozent, 2,6 Prozent bzw. 3,4 Prozent. Am hinteren Ende der Skala rangierten die Länder Sachsen (13,8 Prozent), Sachsen-Anhalt (16,3 Prozent) sowie Thüringen.

Täglicher Wasserverbrauch je Einwohner und Tag in Thüringen 2004 nach Kreisen

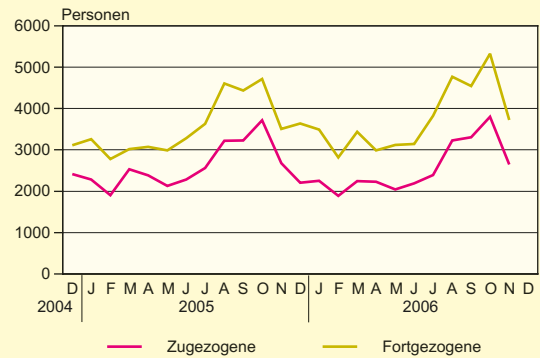


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

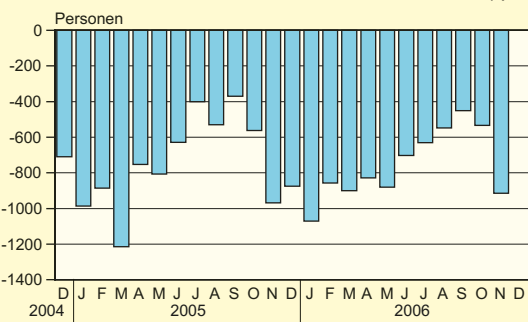
Geborene und Gestorbene



Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



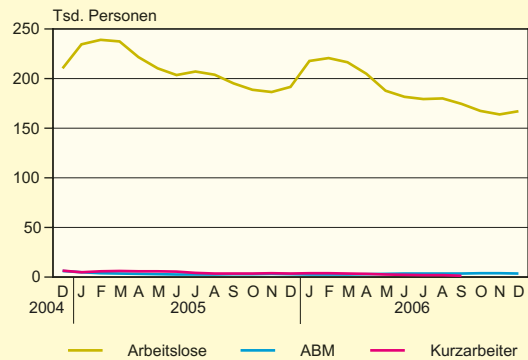
Thüringer Landesamt für Statistik

Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

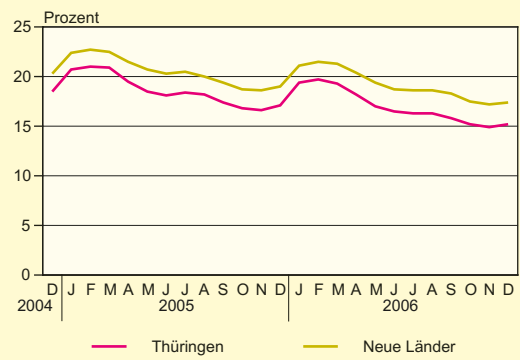


Thüringer Landesamt für Statistik

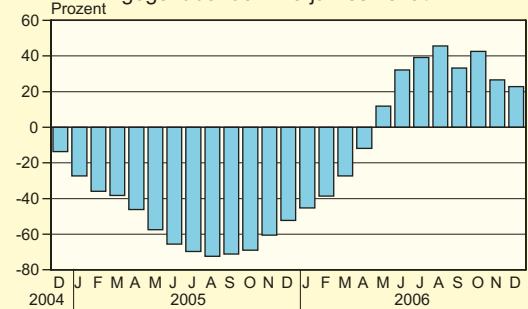
Arbeitsmarkt



Arbeitslosenquote

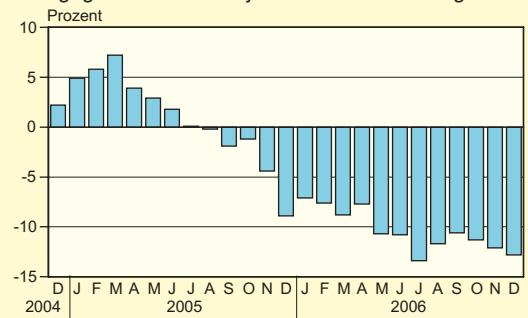


Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

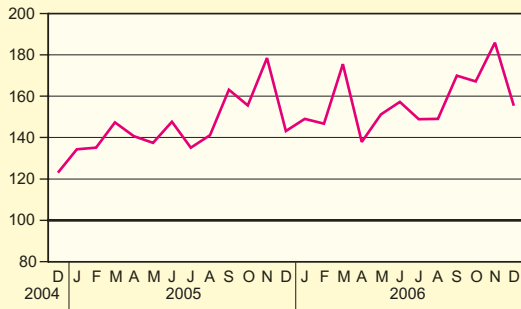
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



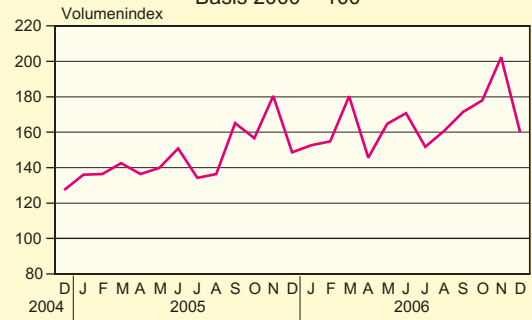
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

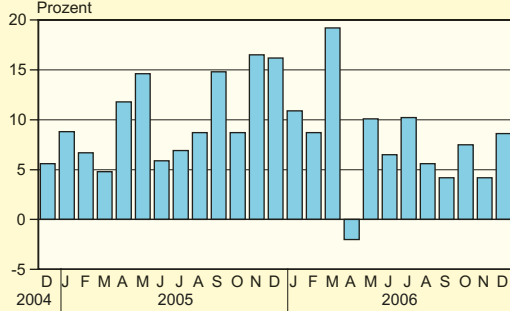
**Produktionsindex
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**
Basis 2000 = 100



**Auftragseingangswindex
Verarbeitendes Gewerbe**
Basis 2000 = 100

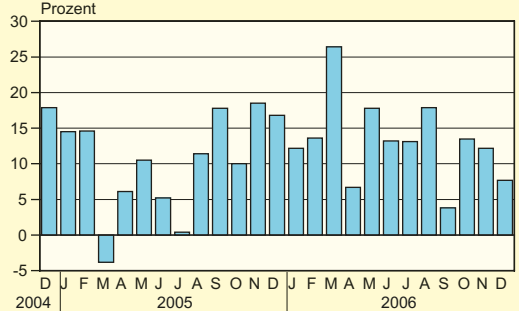


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat
Prozent



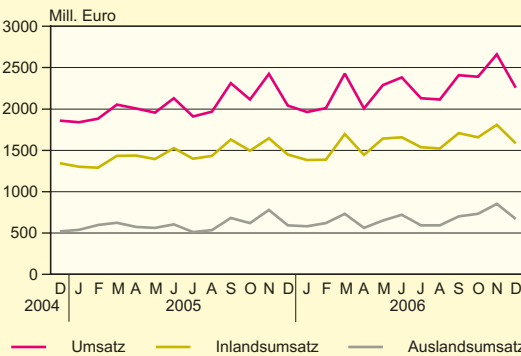
Thüringer Landesamt für Statistik

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat
Prozent



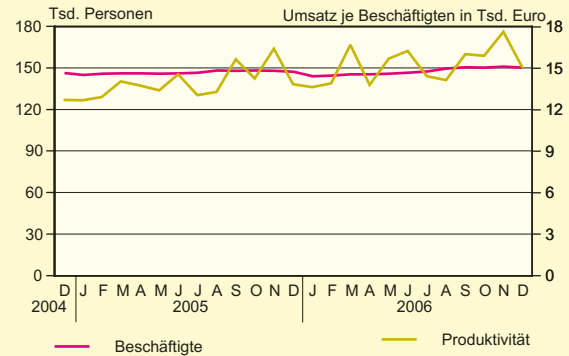
Thüringer Landesamt für Statistik

**Umsatz
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



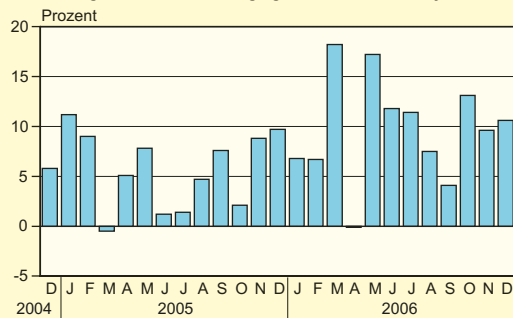
— Umsatz — Inlandsumsatz — Auslandsumsatz

**Beschäftigte und Produktivität
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



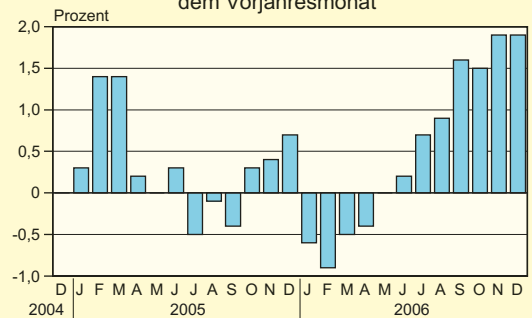
— Beschäftigte — Produktivität

Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

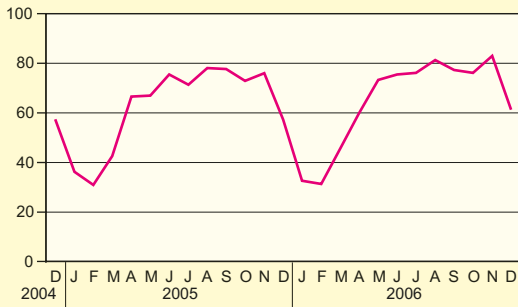
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



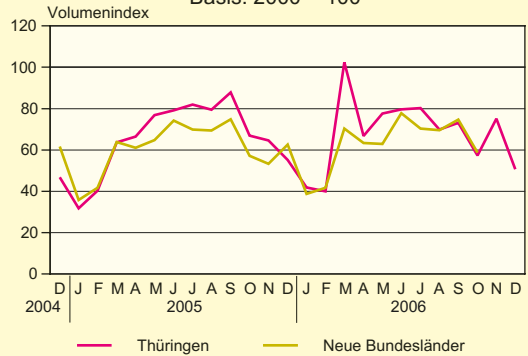
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

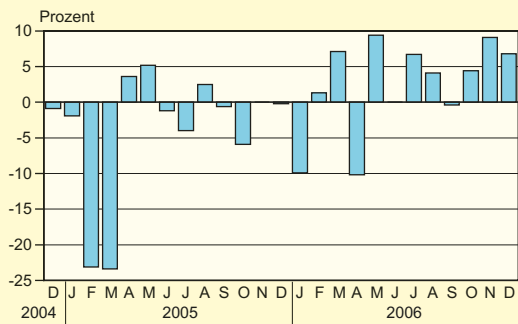
**Produktionsindex
Bauhauptgewerbe**
Basis: 2000 = 100



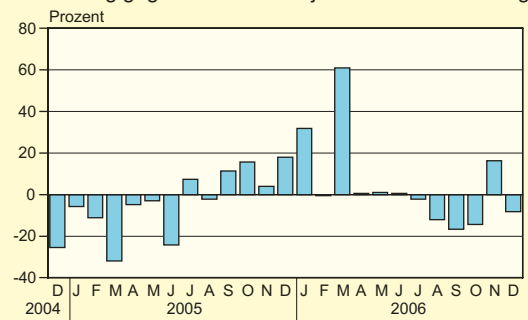
**Auftragseingangsindex
Bauhauptgewerbe**
Basis: 2000 = 100



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



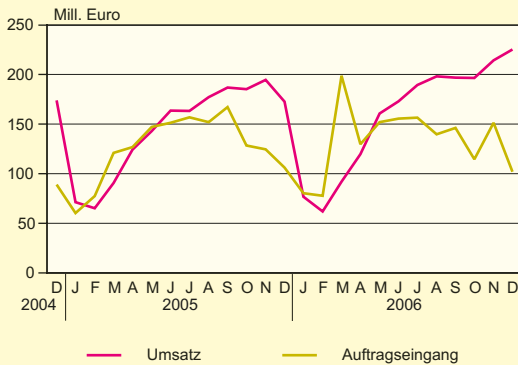
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



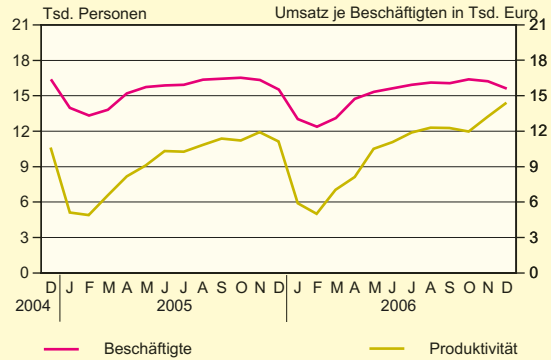
Thüringer Landesamt für Statistik

Thüringer Landesamt für Statistik

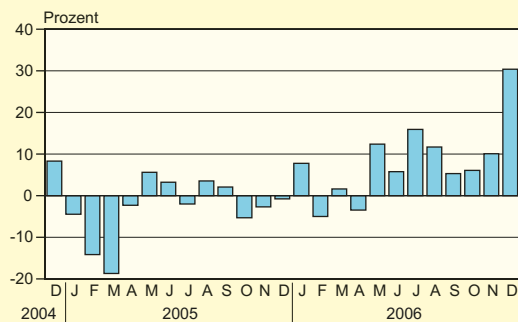
**Umsatz und Auftragseingang
Bauhauptgewerbe**



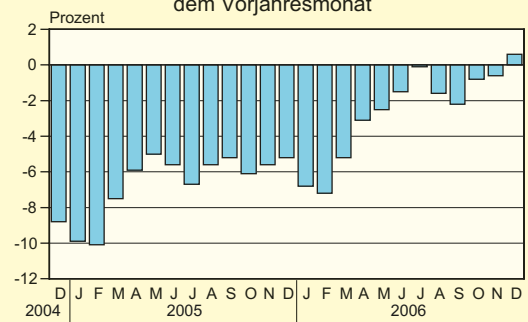
**Beschäftigte und Produktivität
Bauhauptgewerbe**



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

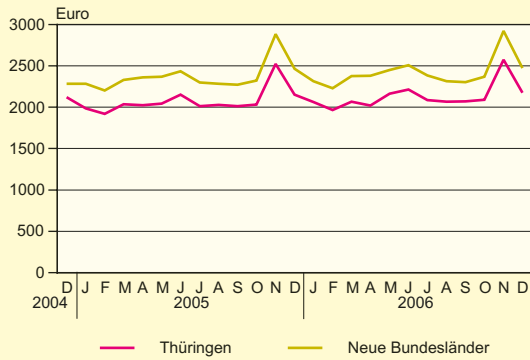


Thüringer Landesamt für Statistik

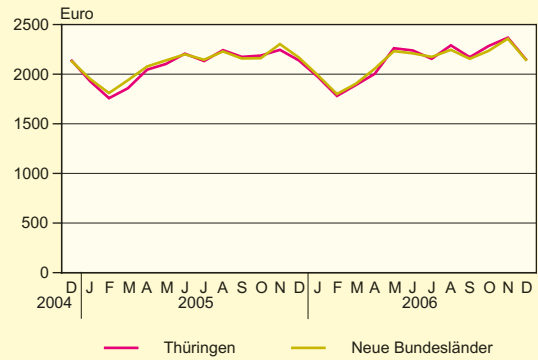
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

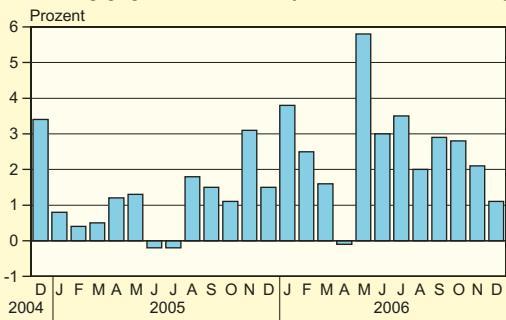
Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe

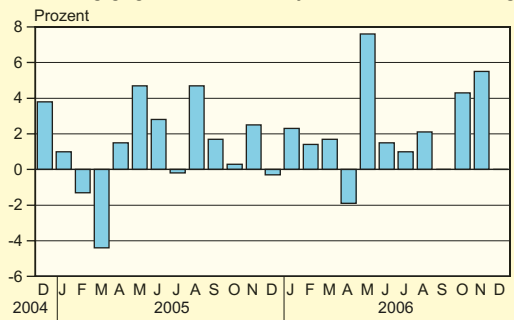


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



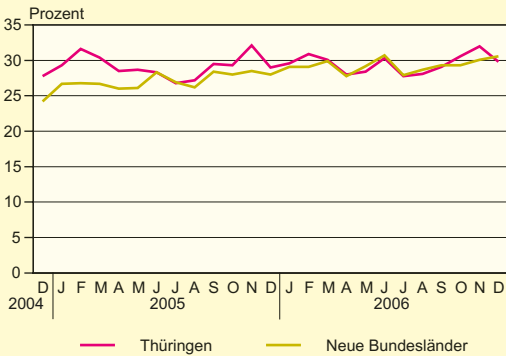
Thüringer Landesamt für Statistik

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

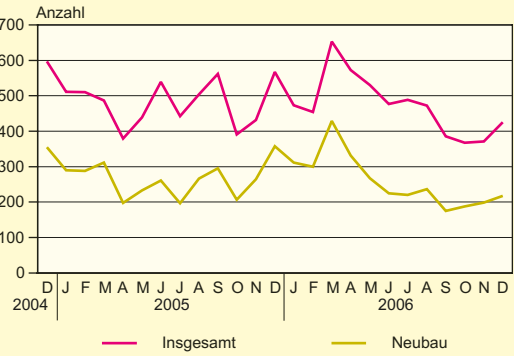


Thüringer Landesamt für Statistik

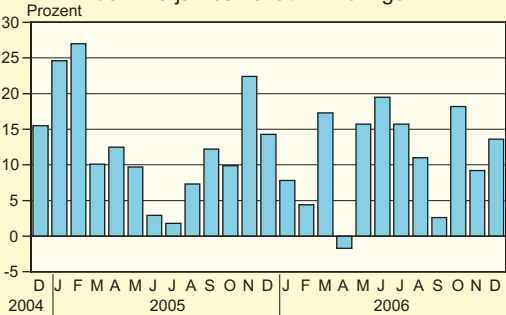
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Baugenehmigungen

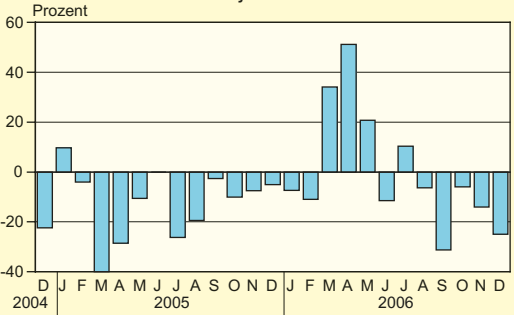


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Thüringer Landesamt für Statistik

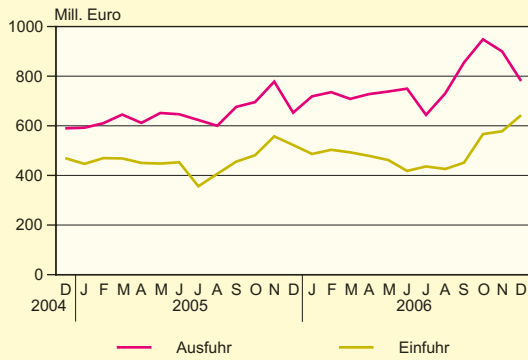
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



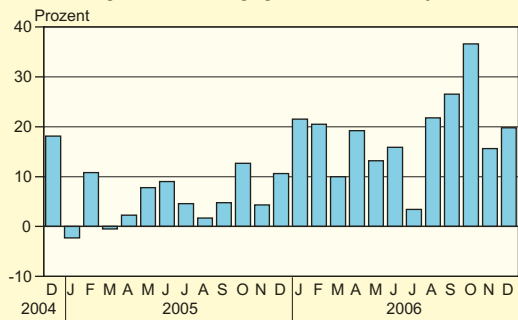
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



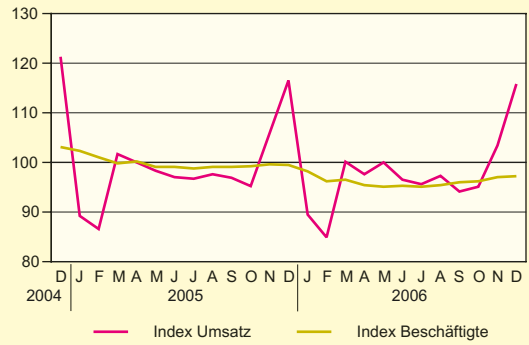
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



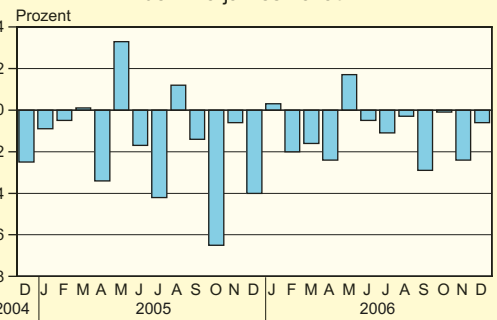
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2003 = 100



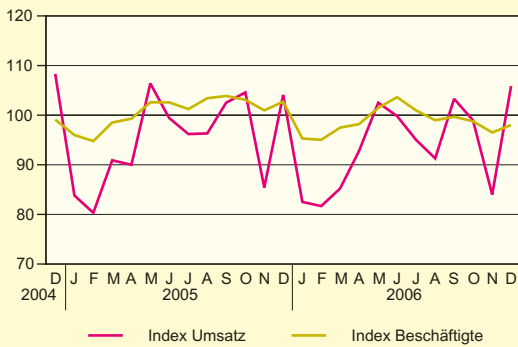
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



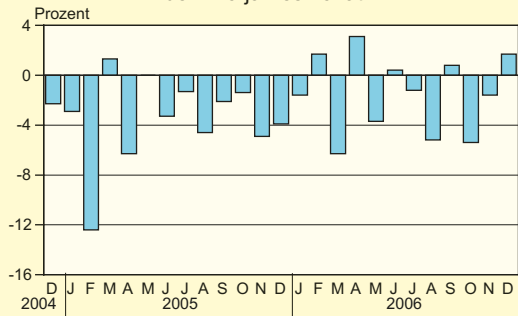
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2003 = 100

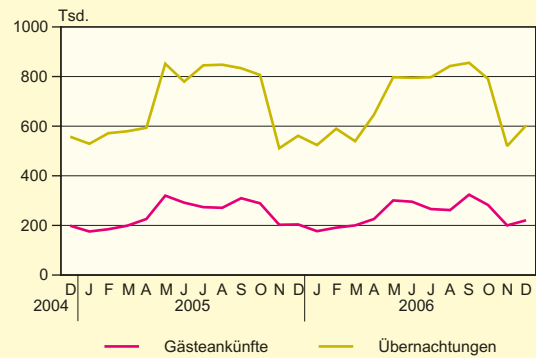


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

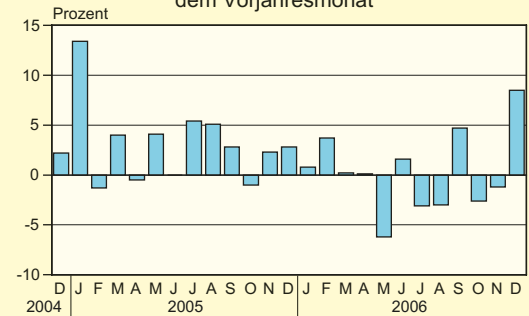


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergung



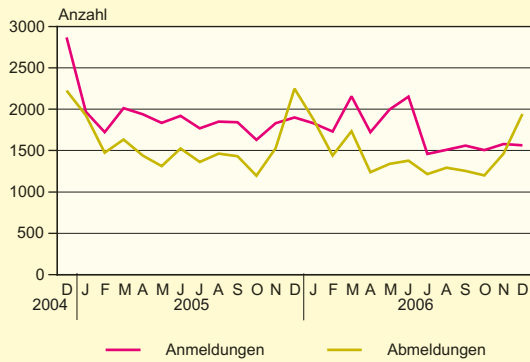
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen

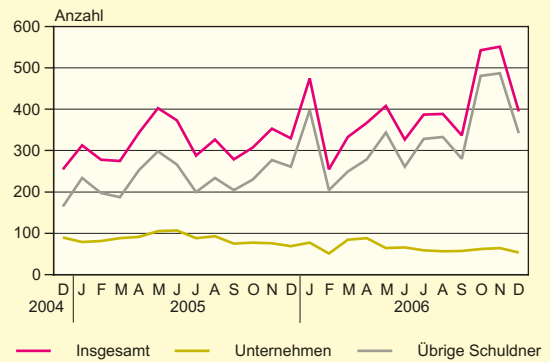


Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

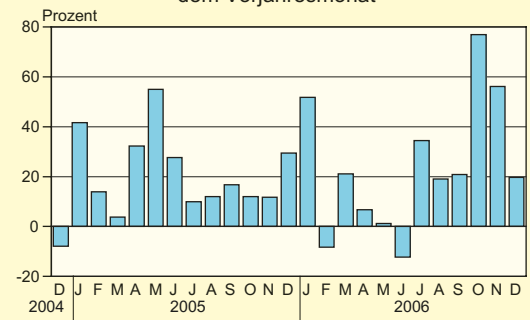


Thüringer Landesamt für Statistik

Insolvenzen

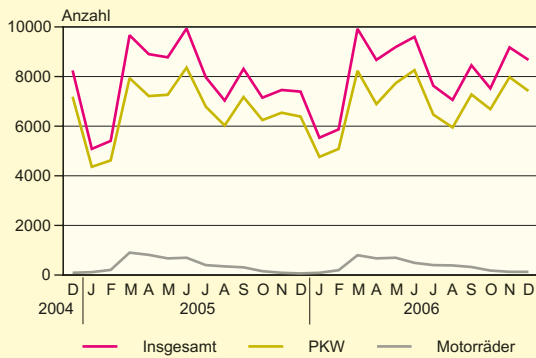


Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

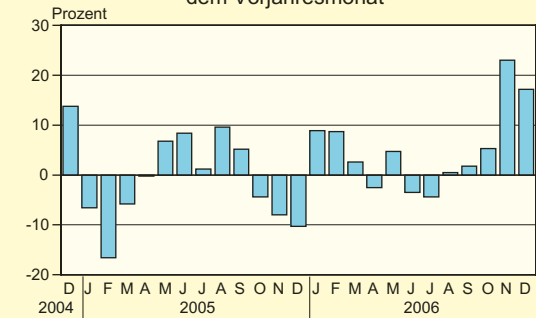


Thüringer Landesamt für Statistik

Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

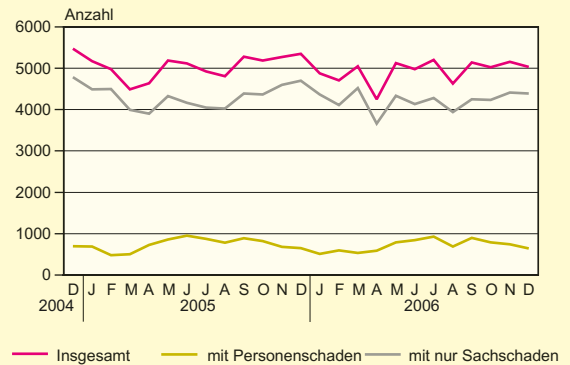


Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

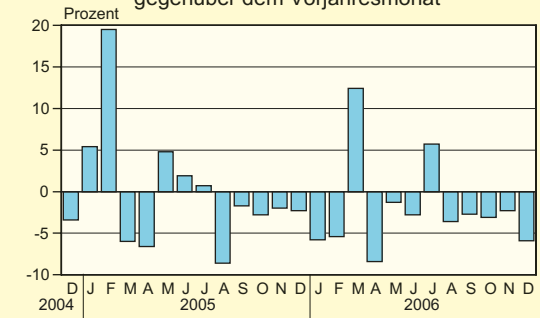


Thüringer Landesamt für Statistik

Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2006 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Septemb. 2006	Oktober 2006	Novemb. 2006	Dezemb. 2006	Septemb. 2006	Oktober 2006	Novemb. 2006	Dezemb. 2006
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,1	- 0,1	0,1	- 0,1	- 2,7	- 2,6	- 2,7	- 3,0
Beschäftigte	0,5	0,2	0,4	- 0,4	1,4	1,5	2,0	2,0
Umsatz	13,9	- 0,9	11,8	- 15,4	4,1	12,9	10,0	10,7
dav. Inlandsumsatz	12,3	- 3,0	9,6	- 12,6	4,7	10,8	10,2	9,6
Auslandsumsatz	17,9	4,3	16,8	- 21,4	2,6	18,0	9,4	13,5
Umsatz je Beschäftigten	13,3	- 1,1	11,4	- 15,0	2,6	11,2	7,8	8,6
Geleistete Arbeitsstunden	3,3	- 2,5	9,7	- 17,8	- 0,9	4,7	3,0	0,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	0,7	1,1	24,3	- 16,4	4,3	4,4	4,6	3,0
Produktionsindex	14,0	- 1,4	11,2	- 16,5	4,2	7,7	4,2	8,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	6,7	3,8	13,8	- 20,9	3,8	13,5	12,2	7,7
Inland	9,6	- 3,0	10,3	- 19,9	6,5	11,3	14,7	1,0
Ausland	1,4	17,3	19,5	- 22,4	- 1,1	17,6	8,6	20,0
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,3	1,9	- 1,0	- 0,3	- 10,2	- 3,4	- 4,3	- 4,3
Beschäftigte	- 0,3	2,1	- 1,1	- 3,7	- 2,2	- 0,8	- 0,6	0,6
Umsatz	- 0,6	- 0,2	9,1	5,0	5,3	6,1	10,1	30,4
Umsatz je Beschäftigten	- 0,2	- 2,2	10,3	9,1	7,7	7,0	10,8	29,7
Geleistete Arbeitsstunden	- 5,3	- 2,3	7,2	- 32,1	- 4,7	0,1	4,8	1,2
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 5,4	7,3	2,6	- 13,1	- 2,2	3,4	4,8	0,5
Volumenindex des Auftragseingangs	4,7	- 21,6	31,1	- 32,6	- 16,7	- 14,3	16,3	- 8,2
Produktionsindex	- 4,8	- 1,6	8,9	- 26,2	- 0,4	4,4	9,1	6,8
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	- 0,4	.	.	- 0,4	- 6,0	.	.	- 6,0
Beschäftigte	5,7	.	.	- 1,5	- 0,2	.	.	1,7
Umsatz	14,8	.	.	27,3	2,3	.	.	18,9
Umsatz je Beschäftigten	8,5	.	.	29,2	2,5	.	.	17,9
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbebeanmeldungen	3,2	- 3,5	4,9	- 1,0	- 15,5	- 7,6	- 13,8	- 17,8
Gewerbeabmeldungen	- 3,0	- 4,2	21,8	32,8	- 12,6	0,3	- 4,3	- 13,6
Insolvenzen								
	- 13,4	61,1	1,5	- 28,3	20,8	76,9	56,1	19,7
Verbraucherpreisindex								
	- 0,4	0,1	- 0,2	0,8	1,2	1,4	1,6	1,5
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 3,1	- 4,1	- 2,0	1,9	- 10,6	- 11,3	- 12,1	- 12,8
Kurzarbeiter	- 21,8	...	...	...	- 61,7	...	...	...
Offene Stellen	4,0	10,1	0,4	- 15,1	18,2	33,8	48,6	52,8
Beschäftigte in ABM	0,4	8,1	- 2,6	- 5,2	34,1	42,8	26,9	22,6

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutschland	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
Dezember 2006								
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	2 879	1 381	1 835	6 095	47,2	22,7	30,1
Beschäftigte	Tsd. Personen	238	116	150	504	47,2	23,0	29,8
Umsatz	Mill. Euro	4 436	2 886	2 256	9 578	46,3	30,1	23,6
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 895	2 129	1 585	6 610	43,8	32,2	24,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 541	756	671	2 968	51,9	25,5	22,6
Umsatz je Beschäftigten	Euro	18 656	24 940	15 028	19 018	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	29 724	14 903	18 552	63 179	47,0	23,6	29,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	559	257	327	1 143	48,9	22,5	28,6
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	575	335	310	1 220	47,1	27,5	25,4
Beschäftigte	Tsd. Personen	32	17	16	64	49,5	26,2	24,4
Gesamtumsatz	Mill. Euro	438	208	225	871	50,3	23,9	25,8
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	2 661	1 521	1 451	5 633	47,2	27,0	25,8
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	65	35	33	134	48,8	26,2	25,0
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Beschäftigte	Tsd. Personen	17	8	8	34	51,3	23,7	25,0
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	560	237	235	1 031	54,3	22,9	22,8
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	5 544	2 672	3 019	11 235	49,3	23,8	26,9
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	98	46	47	191	51,4	23,8	24,8
Fremdenverkehr ³⁾								
Gästeankünfte	1000	493	170	221	885	55,7	19,2	25,0
Gästeübernachtungen	1000	1 245	434	605	2 284	54,5	19,0	26,5
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	3 139	1 511	1 563	6 213	50,5	24,3	25,2
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	3 213	1 731	1 942	6 886	46,7	25,1	28,2
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	Anzahl	165	72	53	290	56,9	24,8	18,3
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	561	347	342	1 250	44,9	27,8	27,4
Verbraucherpreisindex								
	2000 = 100	110,9	110,6	111,7	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	336	204	167	708	47,5	28,9	23,6
davon: Frauen	Tsd. Personen	174	106	90	370	47,1	28,7	24,2
Männer	Tsd. Personen	162	98	77	338	48,0	29,1	22,9
Offene Stellen	Anzahl	31 909	22 068	16 326	70 303	45,4	31,4	23,2
Arbeitslosenquote ⁵⁾	Prozent	17,2	17,7	15,2	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	18,2	18,9	16,8	x	x	x	x
Männer	Prozent	16,2	16,6	13,6	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

5) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen Dezember 2006							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,1	0,0	- 0,1	- 0,1	- 1,3	0,1	- 3,0	- 1,5
Beschäftigte	- 0,2	- 0,3	- 0,4	- 0,3	2,8	3,3	1,9	2,6
Umsatz	- 10,9	- 9,6	- 15,1	- 11,6	12,9	12,2	10,6	12,1
darunter: Inlandsumsatz	- 10,1	- 10,0	- 12,3	- 10,6	11,1	8,6	9,4	9,9
Auslandsumsatz	- 12,4	- 8,4	- 21,1	- 13,6	16,5	23,6	13,6	17,5
Umsatz je Beschäftigten	- 10,8	- 9,5	- 14,8	- 11,3	9,9	8,3	8,5	9,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 15,6	- 14,3	- 17,5	- 15,9	- 0,5	0,6	0,5	0,1
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 15,4	- 15,0	- 15,9	- 15,5	5,6	- 0,2	3,0	3,5
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,6	- 4,3	- 1,4
Beschäftigte	- 2,9	- 3,7	- 3,7	- 3,3	3,4	1,3	0,6	2,1
Gesamtumsatz	3,4	- 12,5	5,0	- 0,5	24,2	19,4	30,4	24,5
Geleistete Arbeitsstunden	- 32,7	- 30,9	- 32,0	- 32,0	11,1	2,7	1,3	6,1
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 12,1	- 14,6	- 13,1	- 13,0	2,9	- 3,3	0,5	0,6
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Beschäftigte	- 1,9	- 0,4	- 1,5	- 1,4	- 1,5	- 0,4	1,7	- 0,5
Baugewerblicher Umsatz	38,3	12,6	27,4	29,0	27,1	18,8	17,9	23,0
Geleistete Arbeitsstunden	- 4,4	- 2,3	- 2,1	- 3,3	- 0,3	0,2	6,3	1,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme	2,2	4,4	4,0	3,1	0,1	1,8	5,7	1,9
Fremdenverkehr ³⁾								
Gästeankünfte	13,9	- 7,6	10,8	8,3	5,3	11,3	8,6	7,3
Gästeübernachtungen	19,0	3,8	16,0	15,0	3,8	13,8	7,6	6,6
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	0,4	1,1	- 1,0	0,2	- 13,9	- 13,3	- 17,8	- 14,8
Gewerbeabmeldungen	13,9	17,4	32,8	19,6	- 10,7	- 11,7	- 13,6	- 11,8
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	- 22,9	- 42,9	- 28,3	- 30,8	0,4	- 7,5	19,7	2,3
Übrige Gemeinschaftsdner	- 5,7	- 28,0	- 17,2	- 14,5	- 12,2	- 30,8	- 23,2	- 19,7
	- 26,9	- 45,3	- 29,8	- 33,8	4,9	- 0,6	31,0	9,2
Verbraucherpreisindex								
	0,9	0,9	0,8	x	1,9	1,1	1,5	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	2,0	0,9	1,9	1,7	- 10,3	- 11,8	- 12,8	- 11,4
davon: Frauen	0,1	- 0,7	- 0,4	- 0,3	- 5,7	- 7,2	- 6,5	- 6,4
Männer	4,0	2,8	4,7	3,8	- 14,8	- 16,2	- 19,2	- 16,3
Offene Stellen	- 7,0	- 6,0	- 15,1	- 8,7	93,4	92,9	52,8	82,0
Arbeitslosenquote ⁵⁾	0,4	0,2	0,3	x	- 1,6	- 1,9	- 1,9	x
davon: Frauen	0,0	- 0,1	0,0	x	- 0,6	- 0,9	- 0,8	x
Männer	0,7	0,5	0,6	x	- 2,5	- 2,8	- 3,0	x

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

5) Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Dezember 2006							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 835	8 695	37 536	46 231	21,1	4,0
Beschäftigte	1000	150	744	5 172	5 916	20,2	2,5
Umsatz	Mill. Euro	2 256	14 947	117 564	132 511	15,1	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 585	10 375	67 365	77 739	15,3	2,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	671	4 573	50 199	54 772	14,7	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	15 028	20 101	22 729	22 399	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	18 552	92 760	603 912	696 672	20,0	2,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	327	1 839	17 757	19 595	17,8	1,7
Produktionsindex	2000 = 100	155,4	...	...	107,4	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2000 = 100	160,1	...	...	117,4	x	x
Inland	2000 = 100	133,5	...	...	101,4	x	x
Ausland	2000 = 100	231,5	...	...	137,5	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	310	1 986	5 289	7 275	15,6	4,3
Beschäftigte	1000	16	101	279	379	15,5	4,1
Umsatz	Mill. Euro	225	1 483	4 887	6 370	15,2	3,5
Umsatz je Beschäftigten	Euro	14 419	14 749	17 540	16 800	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 450	8 882	23 707	32 589	16,3	4,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	33	215	745	960	15,5	3,5
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	50,6	...	...	66,3	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	61,2	...	...	70,7	x	x
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}							
Betriebe	Anzahl	251	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1000	8 482	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	247	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	29 071	...	...	...	...	...
Gewerbeanzeigen ³⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1 563	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 942	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	...	...	...	...	...	...
Verbraucherpreisindex							
	2000 = 100	111,7	111,0 ⁴⁾	111,2 ⁴⁾	111,1	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	167 002	1 337 479	2 670 080	4 007 559	12,5	4,2
Kurzarbeiter	Anzahl	...	...	...	...	...	...
Offene Stellen	Anzahl	16 326	133 580	458 090	591 670	12,2	2,8
Beschäftigte in ABM	Anzahl	3 574	36 862	9 303	46 165	9,7	7,7

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Dezember 2006							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,1	0,0	- 0,1	- 0,1	- 3,0	- 1,1	- 1,7	- 1,6
Beschäftigte	- 0,4	- 0,3	- 0,3	- 0,3	1,9	2,8	- 0,1	0,3
Umsatz	- 15,1	- 9,8	- 10,4	- 10,4	10,6	10,2	1,6	2,5
darunter: Inlandumsatz	- 12,3	- 10,4	- 9,2	- 9,3	9,4	- 2,1	- 3,7	- 3,5
Auslandsumsatz	- 21,1	8,0	- 12,1	- 11,8	13,6	20,2	2,7	3,9
Umsatz je Beschäftigten	- 14,8	- 9,5	- 10,1	- 10,1	8,5	7,2	1,7	2,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 17,5	- 15,8	- 14,8	- 14,9	0,5	- 0,3	- 2,7	- 2,4
Bruttolohn- und -gehaltssumme	- 15,9	- 15,6	- 18,1	- 17,9	3,0	4,0	3,4	3,4
Produktionsindex	- 16,5	...	...	- 14,0	8,6	...	...	1,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 20,9	...	...	- 7,1	7,7	...	...	1,7
Inland	- 19,9	...	...	- 11,1	1,0	...	...	2,9
Ausland	- 22,4	...	...	- 3,0	20,0	...	...	0,8
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,4	- 4,3	- 1,3	- 1,0	- 1,0
Beschäftigte	- 3,7	- 3,3	- 2,1	- 2,4	0,6	2,2	0,9	1,2
Umsatz	5,0	1,8	7,0	5,8	30,4	24,2	24,9	24,7
Umsatz je Beschäftigten	9,0	5,2	9,3	8,3	29,6	21,6	23,8	23,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 32,1	- 31,5	- 28,2	- 29,2	1,2	5,3	6,6	6,2
Bruttolohn- und -gehaltssumme	- 13,1	- 12,3	- 19,0	- 17,6	0,5	0,6	- 1,0	- 0,6
Volumenindex des Auftragseingangs	- 32,6	...	...	- 1,2	- 8,2	...	...	- 9,9
Produktionsindex	- 26,2	...	...	- 27,1	6,8	...	...	11,7
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	- 0,4	...	...	...	- 6,0	...	...	...
Beschäftigte	- 1,5	...	...	...	1,7	...	...	...
Umsatz	27,3	...	...	...	18,9	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	29,2	...	...	...	17,0	...	...	...
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 1,0	...	...	...	- 17,8	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	32,8	...	...	...	- 13,6	...	...	...
Insolvenzen								
	- 28,3	...	...	...	19,7	...	...	...
Verbraucherpreisindex								
	0,8	0,94)	0,8 ⁴⁾	0,8	1,5	1,6 ⁴⁾	1,4 ⁴⁾	1,4
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	1,9	1,1	- 0,1	0,3	- 12,8	- 10,0	- 14,4	- 13,0
Kurzarbeiter	...	...	...	...	...	...	...	...
Offene Stellen	- 15,1	- 7,7	- 1,3	- 2,8	52,8	59,3	47,5	50,0
Beschäftigte in ABM	- 5,2	- 6,9	- 6,9	- 6,9	22,6	- 6,9	5,4	- 4,7

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 402	2 382	2 364	2 345
2	darunter Ausländer	1000	46	47	48	48
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	716	698	808	820
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,6	3,5	4,1	4,2
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 417	1 409	1 443	1 393
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,1	7,1	7,3	7,1
7	Totgeborene	Anzahl	7	6	5	5
8	je 1 000 Geborene	aT	4,9	3,9	3,2	3,7
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 167	2 185	2 110	2 141
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,8	11,0	10,7	11,0
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	6	7	6
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,1	4,2	4,6	4,1
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 749	- 776	- 668	- 749
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,7	- 3,9	- 3,4	- 3,8
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 878	2 798	2 763	2 593
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	670	557	579	505
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 735	3 588	3 588	3 578
18	darunter in das Ausland	Anzahl	479	443	550	490
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 857	- 790	- 825	- 985
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 195	5 307	5 034	4 811
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	771 896	743 784	728 986	708 420
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	201 157	210 664	207 430	209 941
23	davon Männer	Anzahl	99 415	105 402	104 143	106 862
24	Frauen	Anzahl	101 742	105 262	103 287	103 079
25	Ausländer	Anzahl	3 205	3 384	3 655	4 413
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	25 216	25 118	24 475	27 812
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	17,2	18,1	18,1	18,6
28	darunter Männer	%	16,5	17,6	17,7	18,4
29	Frauen	%	17,9	18,6	18,6	18,8
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	14,3	14,0	14,4	17,2
31	Kurzarbeiter	Anzahl	6 934	6 524	5 193	4 539
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	67 458	78 497	86 003	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	13 628	10 115	7 379	12 229
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	12 707	8 110	7 262	2 981
36	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	95 448	91 516	82 603	78 945

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2005	2006												Lfd. Nr.
Dezemb.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septemb.	Oktober	Novemb.	Dezemb.	
2 335	2 332	2 330	2 328	2 327	2 325	2 323	2 321	2 319	2 317	2 315	2 313	...	1
48	48	48	48	48	48	48	47	47	47	48	48	...	2
750	234	294	382	538	1 018	1 614	1 211	1 340	1 050	582	381	...	3
3,8	1,2	1,6	1,9	2,8	5,2	8,4	6,1	6,8	5,5	3,0	2,0	...	4
1 582	1 104	1 208	1 323	1 168	1 454	1 414	1 464	1 604	1 408	1 377	1 384	...	5
8,0	5,6	6,8	6,7	6,1	7,4	7,4	7,4	8,1	7,4	7,0	7,3	...	6
5	5	2	8	6	6	4	2	4	3	3	9	...	7
3,2	4,5	1,7	6,0	5,1	4,1	2,8	1,4	2,5	2,1	2,2	6,5	...	8
2 457	2 175	2 065	2 223	1 997	2 334	2 117	2 095	2 152	1 859	1 911	2 299	...	9
12,4	11,0	11,5	11,2	10,4	11,8	11,1	10,6	10,9	9,8	9,7	12,1	...	10
7	3	4	5	3	8	7	7	4	4	8	7	...	11
4,6	2,4	3,5	3,7	2,5	5,7	5,1	4,8	2,6	2,9	5,7	5,1	...	12
- 875	- 1 071	- 857	- 900	- 829	- 880	- 703	- 631	- 548	- 451	- 534	- 915	...	13
- 4,4	- 5,4	- 4,8	- 4,5	- 4,3	- 4,5	- 3,7	- 3,2	- 2,8	- 2,4	- 2,7	- 4,8	...	14
2 207	2 255	1 892	2 243	2 230	2 044	2 188	2 392	3 232	3 307	3 799	2 648	...	15
311	428	425	576	478	416	445	357	550	720	846	513	...	16
3 636	3 492	2 821	3 438	2 992	3 118	3 144	3 823	4 773	4 548	5 329	3 722	...	17
497	470	479	499	541	428	516	667	578	603	476	556	...	18
- 1 429	- 1 237	- 929	- 1 195	- 762	- 1 074	- 956	- 1 431	- 1 541	- 1 241	- 1 530	- 1 074	...	19
5 292	4 856	3 818	4 390	3 828	4 123	4 219	4 545	5 790	5 121	4 840	5 155	...	20
703 117	.	.	687 673	.	.	...	.	.	...	.	.	...	21
191 612	217 907	220 810	216 541	204 695	187 750	181 698	179 301	179 987	174 460	167 252	163 879	167 002	22
95 827	116 418	119 940	116 878	105 942	92 027	87 056	83 804	82 327	79 206	75 273	73 945	77 453	23
95 785	101 489	100 870	99 663	98 753	95 723	94 642	95 497	97 660	95 254	91 979	89 934	89 549	24
4 177	4 345	4 293	4 208	4 216	4 129	4 138	4 121	4 166	4 160	4 063	4 020	3 980	25
21 030	24 011	25 411	24 767	22 766	20 333	19 451	22 257	25 177	22 876	19 108	17 321	17 010	26
17,1	19,4	19,7	19,3	18,2	17,0	16,5	16,3	16,3	15,8	15,2	14,9	15,2	27
16,6	20,2	20,8	20,2	18,3	16,2	15,3	14,8	14,5	14,0	13,3	13,0	13,6	28
17,6	18,6	18,5	18,3	18,1	17,9	17,7	17,9	18,3	17,8	17,2	16,8	16,8	29
13,3	15,2	16,0	15,6	14,4	13,5	12,9	14,8	16,7	15,2	12,7	11,5	11,3	30
3 345	3 730	3 619	3 527	3 138	2 400	2 033	1 969	1 714	1 341	...	...	...	31
73 710	76 545	76 630	76 444	75 447	73 039	73 350	72 585	71 646	70 721	69 828	68 709	68 795	32
5 218	4 591	6 802	9 292	10 362	8 998	8 696	8 294	6 504	7 643	9 871	7 389	5 723	33
10 687	9 855	11 236	13 332	15 171	14 641	16 217	16 762	16 725	17 388	19 140	19 221	16 326	34
2 914	2 527	2 376	2 401	2 648	3 100	3 447	3 540	3 601	3 593	3 887	3 766	3 579	35
70 350	89 654	93 396	88 581	76 291	63 328	57 295	56 604	55 577	52 160	49 503	48 879	51 199	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 564	1 754	2 106	1 852
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	22	26	38	27
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	266	291	367	333
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	612	641	717	642
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	665	797	985	850
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 563	1 436	1 529	1 546
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	20	16	17	21
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	282	235	245	263
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	659	582	631	598
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	602	602	635	663
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 274	1 508	1 846	1 588
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	20	23	36	24
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	215	247	321	287
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	452	526	595	523
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	587	711	895	754
16	Aufgaben	Anzahl	1 258	1 169	1 238	1 263
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	17	13	15	18
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	223	188	188	208
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	519	471	512	489
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	499	497	523	549
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	141 148	136 719	133 574	131 793
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 566	5 892	5 087	4 855
23	Kälber	Stück	184	169	175	172
24	Schweine	Stück	133 737	129 998	127 635	126 021
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	137 758	133 511	130 693	129 189
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 240	5 584	4 822	4 606
27	Kälber	Stück	161	152	160	158
28	Schweine	Stück	130 920	127 348	125 254	123 908
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	13 924	13 426	13 020	12 845
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 852	1 642	1 419	1 345
31	Kälber	Tonnen	13	12	12	12
32	Schweine	Tonnen	12 050	11 763	11 579	11 475
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	74 138	75 289	75 102	77 815
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	43 545	41 087	40 253	42 359
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,9	25,0	24,7	24,8

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel Thüringen

2005	2006												Lfd. Nr.
Dezemb.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septemb.	Oktober	Novemb.	Dezemb.	
1 901	1 831	1 732	2 156	1 724	1 996	2 153	1 460	1 511	1 559	1 505	1 578	1 563	1
32	25	25	32	28	39	50	28	18	22	15	19	23	2
322	342	302	432	370	428	457	285	263	261	263	273	292	3
666	690	677	770	589	648	627	462	492	538	503	569	504	4
881	774	728	922	737	881	1 019	685	738	738	724	717	744	5
2 248	1 877	1 441	1 735	1 237	1 341	1 378	1 215	1 292	1 253	1 200	1 462	1 942	6
32	15	16	25	11	20	16	13	12	11	11	18	24	7
412	319	244	283	199	227	220	190	201	182	169	224	351	8
870	756	645	704	526	529	553	480	489	499	487	608	767	9
934	787	536	723	501	565	589	532	590	561	533	612	800	10
1 589	1 502	1 468	1 847	1 507	1 768	1 938	1 248	1 284	1 349	1 315	1 337	...	11
27	22	22	30	27	36	47	24	15	19	14	15	...	12
277	296	262	374	330	392	424	248	234	221	237	232	...	13
504	518	535	609	488	536	539	373	402	451	420	464	...	14
781	666	649	834	662	804	928	603	633	658	644	626	...	15
1 881	1 523	1 137	1 378	1 019	1 105	1 152	974	1 052	1 022	988	1 206	...	16
29	12	15	21	10	16	14	9	10	7	11	15	...	17
332	267	198	213	153	180	172	156	167	145	128	183	...	18
706	598	488	544	444	433	470	384	391	411	409	501	...	19
814	646	436	600	412	476	496	425	484	459	440	507	...	20
135 339	127 193	121 219	145 037	125 366	140 078	136 069	137 578	147 021	148 628	153 371	167 760	151 015	21
5 607	5 242	4 920	6 127	5 034	5 350	4 960	4 325	5 367	5 884	5 756	7 357	5 462	22
264	115	125	177	229	168	129	123	118	143	138	211	260	23
128 419	121 110	115 666	138 169	118 706	134 023	130 507	132 826	141 159	142 043	146 741	158 731	144 185	24
129 832	122 657	116 925	141 564	123 611	139 244	135 439	137 308	146 639	148 147	151 188	161 599	145 506	25
5 098	4 828	4 521	5 760	4 826	5 238	4 910	4 296	5 333	5 833	5 549	6 792	4 998	26
242	98	107	157	215	151	115	111	111	136	128	170	236	27
123 910	117 346	112 013	135 266	117 458	133 486	130 130	132 654	140 881	141 718	145 111	153 796	139 649	28
13 067	12 367	11 773	14 273	12 341	13 938	13 430	13 376	14 449	14 827	15 159	16 331	14 482	29
1 500	1 430	1 347	1 765	1 462	1 619	1 500	1 284	1 598	1 768	1 680	2 062	1 513	30
19	6	8	11	17	11	7	8	8	10	9	14	16	31
11 535	10 920	10 409	12 485	10 836	12 298	11 915	12 077	12 834	13 037	13 459	14 234	12 937	32
76 413	77 639	70 712	78 951	77 804	81 358	78 122	79 004	77 937	73 193	74 445	71 660	75 903	33
39 468	42 791	40 135	45 753	45 546	46 002	41 967	44 475	45 212	42 810	43 582	44 929	45 016	34
24,3	24,7	22,8	25,9	26,0	26,4	24,1	25,5	26,1	25,3	25,4	25,1	25,4	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	2000 = 100	99,0	107,2	114,8	124,6
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	142	140	138	133
3	Beschäftigte	Anzahl	7 603	7 582	7 477	7 487
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	.	1 037	1 031	1 023
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	.	137	138	137
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 525	2 624	2 687	2 750
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	244	302	354	386
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	237	295	347	377
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	47	45	76	78
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
10	Betriebe	Anzahl	1 828	1 912	1 950	1 893
11	Beschäftigte	Anzahl	139 529	143 913	146 211	146 686
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	19 212	19 682	20 282	20 214
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	276 367	290 155	300 487	304 779
14	Umsatz	Mill. Euro	1 688	1 804	1 945	2 053
davon						
15	Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 260	1 342	1 412	1 452
16	Auslandsumsatz	Mill. Euro	428	462	533	601
17	Produktionsindex	2000 = 100	108,6	120,1	132,8	146,6
davon						
18	Bergbau	2000 = 100	89,7	79,5	71,7	74,3
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	113,8	126,9	141,9	148,3
20	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	105,7	117,1	132,0	162,7
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	95,2	94,3	99,6	99,9
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	105,5	117,3	123,7	132,6
23	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	107,2	120,2	133,6	146,9
davon						
24	aus dem Inland	2000 = 100	102,7	114,1	121,7	128,5
25	aus dem Ausland	2000 = 100	119,4	136,4	165,3	196,4
davon						
26	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	116,0	134,9	150,7	158,1
27	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	102,3	112,4	125,6	151,1
28	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	79,0	72,0	81,5	71,9
29	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	119,7	138,6	136,2	132,0
30	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	76	75	75	77
31	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	137	139	138
32	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 981	2 016	2 055	2 078
33	Umsatz je Beschäftigten	Euro	12 100	12 533	13 306	13 997
34	Exportquote	%	25,3	25,6	27,4	29,3

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

2005	2006												Lfd. Nr.
	Dezemb.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septemb.	Oktober	Novemb.		Dezemb.
121,4	118,9	117,0	141,5	118,0	131,1	135,9	129,8	131,4	145,7	143,5	158,8	131,4	1
129	127	127	126	126	127	128	129	129	129	131	131	131	2
7 481	7 442	7 413	7 390	7 345	7 364	7 398	7 358	7 425	7 456	7 450	7 467	7 467	3
968	1 091	992	1 128	925	1 028	1 017	968	1 014	1 002	945	1 096	921	4
129	147	134	153	126	140	138	132	137	134	127	147	123	5
2 676	2 575	2 564	2 684	2 749	2 900	2 880	2 676	2 706	2 696	2 713	4 380	2 676	6
544	549	485	427	362	296	259	249	343	345	360	446	459	7
531	537	475	417	353	289	250	242	335	337	351	436	448	8
80	110	65	89	102	87	152	65	71	109	102	153	125	9
1 891	1 824	1 827	1 836	1 836	1 835	1 836	1 835	1 838	1 837	1 836	1 837	1 835	10
147 285	143 966	144 440	145 392	145 396	145 811	146 443	147 472	149 469	150 304	150 251	150 792	150 136	11
18 456	20 738	19 745	22 114	18 942	20 850	21 009	20 180	20 415	21 091	20 532	22 485	18 552	12
317 004	296 922	284 104	300 587	293 810	315 483	324 454	307 600	309 247	311 518	313 801	388 238	326 616	13
2 039	1 963	2 009	2 427	2 005	2 290	2 380	2 128	2 116	2 408	2 389	2 659	2 256	14
1 449	1 382	1 388	1 696	1 443	1 640	1 659	1 536	1 522	1 707	1 657	1 808	1 585	15
591	580	621	731	562	650	721	592	594	701	731	851	671	16
143,1	149,0	146,8	175,6	137,9	151,3	157,3	148,9	149,1	170,0	167,2	186,0	155,4	17
59,8	20,7	26,2	47,6	63,0	82,9	108,5	102,8	114,9	129,5	109,8	112,5	73,1	18
132,6	162,4	150,5	177,6	148,4	170,1	181,3	165,5	164,0	184,2	173,8	180,2	146,3	19
174,3	156,4	168,1	200,2	138,9	148,2	151,9	150,8	147,5	178,3	191,9	234,6	196,3	20
92,3	97,5	102,1	133,8	100,9	94,0	100,2	96,2	98,1	117,4	101,6	121,2	105,5	21
135,6	122,5	119,2	146,1	123,7	130,2	127,9	123,9	133,1	140,9	134,1	144,1	128,8	22
148,7	152,7	154,9	180,3	145,6	164,8	170,7	151,8	160,7	171,4	177,9	202,4	160,1	23
132,2	132,2	129,7	155,3	128,4	143,2	146,1	136,5	142,3	155,9	151,2	166,7	133,5	24
192,9	207,7	222,8	247,5	191,8	222,8	236,9	192,9	210,0	212,9	249,7	298,3	231,5	25
156,5	172,1	167,4	199,4	166,3	191,1	196,6	180,5	179,1	192,3	179,9	200,4	153,3	26
158,0	146,0	160,8	181,3	142,8	158,8	166,9	139,8	162,3	171,6	197,4	229,9	185,7	27
67,8	97,7	71,2	94,4	62,1	73,4	76,1	70,8	72,7	73,6	81,0	92,2	77,2	28
124,4	126,4	125,4	136,9	120,1	130,7	124,1	133,0	121,4	138,3	140,0	148,7	123,3	29
78	79	79	79	79	79	80	80	81	82	82	82	82	30
125	144	137	152	130	143	143	137	137	140	137	149	124	31
2 152	2 062	1 967	2 067	2 021	2 164	2 216	2 086	2 069	2 073	2 089	2 575	2 175	32
13 846	13 634	13 912	16 694	13 787	15 706	16 254	14 432	14 155	16 019	15 897	17 633	15 028	33
29,0	29,6	30,9	30,1	28,0	28,4	30,3	27,8	28,1	29,1	30,6	32,0	29,8	34

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	867	725	658	612
2	Beschäftigte	Anzahl	32 935	28 458	25 428	23 783
3	Umsatz	Tsd. Euro	740 300	676 542	621 630	608 637
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	499	417	375	343
5	Beschäftigte	Anzahl	21 617	18 490	16 494	15 427
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	2 216	1 943	1 761	1 687
7	Wohnungsbau	1000 Std.	344	274	223	178
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	693	638	578	552
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 179	1 031	960	958
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	41 712	36 878	34 104	32 321
11	Umsatz	Tsd. Euro	172 417	158 371	147 898	144 897
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	170 220	155 921	146 337	143 124
13	Wohnungsbau	Tsd. Euro	20 711	16 980	13 557	11 629
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	57 352	54 900	50 335	48 126
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	92 157	84 040	82 445	83 370
16	Produktionsindex	2000 = 100	73,6	70,1	64,7	62,6
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	78,0	69,9	69,1	66,1
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	143 970	129 639	129 994	126 633
19	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	605 300	544 735	566 019	596 353
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	43	44	44	45
21	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	125	129	131	135
22	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 930	1 995	2 068	2 095
23	Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 976	8 565	8 967	9 393
	Ausbaugewerbe ²⁾					
24	Betriebe	Anzahl	371	311	284	271
25	Beschäftigte	Anzahl	11 549	9 980	9 052	8 365
26	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 812	3 336	3 069	2 849
27	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	42 808	37 757	35 020	32 381
28	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	14 814	12 651	11 792	10 990
29	Umsatz	Tsd. Euro	223 050	201 428	177 936	173 946
30	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	214 615	192 799	169 647	166 698
31	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	31	32	32	31
32	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	408	413	420	422
33	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 990	5 051	5 171	5 185
34	Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 314	20 184	19 657	20 795

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

2005	2006												Lfd. Nr.
Dezemb.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septemb.	Oktober	Novemb.	Dezemb.	
591	.	.	577	.	.	569	.	.	560	.	.	561	1
23 874	.	.	20 973	.	.	23 779	.	.	24 681	.	.	24 101	2
760 158	.	.	372 304	.	.	622 567	.	.	778 097	.	.	882 767	3
324	320	320	319	317	316	316	311	309	308	314	311	310	4
15 530	13 029	12 380	13 106	14 738	15 332	15 638	15 936	16 124	16 073	16 405	16 227	15 619	5
1 433	812	790	1 168	1 568	1 940	2 010	2 022	2 155	2 040	1 992	2 135	1 450	6
144	78	85	112	158	190	199	195	190	182	187	191	126	7
479	289	287	460	567	690	721	727	786	705	713	783	548	8
810	445	418	596	843	1 060	1 090	1 099	1 179	1 152	1 092	1 161	776	9
33 222	25 721	22 055	24 760	29 546	34 693	35 002	34 365	36 928	34 917	37 456	38 422	33 391	10
172 682	76 888	61 903	92 142	119 807	160 901	173 073	189 371	198 059	196 954	196 512	214 475	225 204	11
170 709	76 234	61 233	90 511	118 361	159 028	170 925	186 277	196 038	194 716	194 993	213 028	223 531	12
14 688	5 340	3 868	6 173	9 584	13 592	13 028	14 326	13 237	14 384	14 659	14 082	20 487	13
52 187	31 427	24 495	35 271	42 900	54 933	59 611	63 851	63 866	62 775	64 687	72 392	78 036	14
103 833	39 468	32 870	49 067	65 876	90 503	98 286	108 101	118 935	117 557	115 647	126 554	125 008	15
57,3	32,6	31,3	45,5	59,8	73,2	75,5	76,1	81,2	77,3	76,1	82,9	61,2	16
55,1	41,8	40,0	102,4	66,8	77,6	79,6	80,2	69,8	73,1	57,3	75,1	50,6	17
106 105	80 469	77 795	198 771	129 650	151 893	155 518	156 625	139 879	146 371	114 520	151 438	101 932	18
555 905	.	.	724 006	.	.	726 589	.	.	681 006	.	.	554 596	19
48	41	39	41	46	49	49	51	52	52	52	52	50	20
113	79	82	113	132	155	157	154	162	154	147	160	113	21
2 139	1 974	1 781	1 889	2 005	2 263	2 238	2 156	2 290	2 172	2 283	2 368	2 138	22
11 119	5 901	5 000	7 031	8 129	10 494	11 067	11 883	12 283	12 254	11 979	13 217	14 419	23
267	.	.	258	.	.	253	.	.	252	.	.	251	24
8 344	.	.	7 867	.	.	8 141	.	.	8 608	.	.	8 482	25
2 839	.	.	2 610	.	.	2 769	.	.	3 083	.	.	3 019	26
33 628	.	.	29 629	.	.	31 804	.	.	34 383	.	.	35 855	27
11 228	.	.	10 325	.	.	10 674	.	.	11 221	.	.	11 559	28
207 395	.	.	141 371	.	.	168 786	.	.	193 714	.	.	246 576	29
199 268	.	.	134 769	.	.	161 117	.	.	184 349	.	.	234 890	30
31	.	.	30	.	.	32	.	.	34	.	.	34	31
419	.	.	413	.	.	421	.	.	440	.	.	439	32
5 376	.	.	5 079	.	.	5 218	.	.	5 298	.	.	5 590	33
24 856	.	.	17 970	.	.	20 733	.	.	22 504	.	.	29 071	34

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	596	602	556	480
2	Wohngebäude	Anzahl	473	500	439	365
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	64 639	67 305	57 935	47 838
4	Wohnfläche	1000 m ²	49	54	48	40
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	123	102	117	115
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	64 041	72 959	67 961	50 015
7	Nutzfläche	1000 m ²	69	63	70	53
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	414	429	392	310
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 285	2 403	2 190	1 729
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	334	357	312	264
11	Wohngebäude	Anzahl	265	297	246	205
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	258	290	238	197
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	43 387	48 374	41 202	33 844
14	umbauter Raum	1000 m ³	204	229	197	162
15	Wohnfläche	1000 m ²	38	42	36	31
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	69	59	66	59
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	44 817	56 867	48 682	35 196
18	umbauter Raum	1000 m ³	399	409	426	338
19	Nutzfläche	1000 m ²	61	57	58	45
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	345	370	324	269
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 847	2 034	1 734	1 424
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt ^{1) 2)}	Anzahl	648	605	568	513
23	Wohngebäude	Anzahl	522	487	459	404
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	72 764	68 433	60 274	54 153
25	Wohnfläche	1000 m ²	57	51	48	43
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	127	118	110	109
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	80 646	93 024	51 560	59 578
28	Nutzfläche	1000 m ²	78	65	65	69
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	512	442	391	333
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 699	2 364	2 187	1 878
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
31	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	423 851	526 945	613 068	648 307
Ausfuhr nach Warengruppen						
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	22 791	20 338	25 272	22 569
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	401 060	497 821	578 876	592 369
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	4 060	4 557	4 787	5 572
35	Halbwaren	Tsd. Euro	38 898	37 461	40 357	35 585
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	358 103	455 803	533 732	551 211
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
37	Italien	Tsd. Euro	35 278	50 960	57 784	64 347
38	Frankreich	Tsd. Euro	44 588	55 484	56 257	49 147
39	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	36 012	36 603	45 168	48 423
40	Niederlande	Tsd. Euro	25 661	34 147	39 388	41 785
41	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	25 864	32 461	38 199	42 706
42	Österreich	Tsd. Euro	25 051	28 688	31 766	29 956
43	Ausfuhr in EU-Länder (EU-25)	Tsd. Euro	286 710	365 593	411 121	435 257
44	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	352 579	383 266	431 060	459 358
Einfuhr nach Warengruppen						
45	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	23 291	27 121	39 984	31 907
46	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	329 288	338 206	378 878	394 578
47	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	13 614	10 316	8 598	13 222
48	Halbwaren	Tsd. Euro	10 834	10 932	14 600	14 103
49	Fertigwaren	Tsd. Euro	304 840	316 959	355 680	367 253
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
50	Niederlande	Tsd. Euro	34 389	21 640	23 605	13 823
51	Volksrepublik China	Tsd. Euro	32 949	24 380	53 636	33 588
52	Taiwan	Tsd. Euro	28 749	32 063	19 903	23 728
53	Spanien	Tsd. Euro	16 822	30 023	39 820	22 347
54	Frankreich	Tsd. Euro	22 858	27 003	27 153	94 776
55	Österreich	Tsd. Euro	18 320	26 615	25 440	24 590
56	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-25)	Tsd. Euro	215 990	245 326	265 859	245 812

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

Zahlenspiegel Thüringen

2005	2006												Lfd. Nr.
	Dezemb.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septemb.	Oktober	Novemb.		Dezemb.
567	473	454	653	573	530	477	489	472	386	368	371	425	1
454	394	365	526	445	407	335	348	347	266	256	274	290	2
61 029	54 921	49 002	78 303	72 425	54 978	41 024	36 698	46 433	36 950	28 008	32 722	43 424	3
54	44	45	66	63	47	34	29	37	23	25	27	34	4
113	79	89	127	128	123	142	141	125	120	112	97	135	5
67 604	19 400	45 195	84 597	40 463	44 150	70 592	41 574	58 722	58 835	58 906	27 989	87 638	6
58	23	56	111	69	46	84	48	74	73	81	36	90	7
439	171	374	556	559	400	234	210	297	167	267	243	335	8
2 414	1 832	2 113	2 873	2 628	2 115	1 504	1 237	1 530	880	1 238	1 377	1 385	9
358	312	300	429	331	267	225	220	237	175	188	199	218	10
302	271	250	355	269	205	149	142	168	114	117	136	145	11
290	268	248	345	243	196	145	140	163	111	113	130	132	12
49 567	41 539	38 925	60 362	60 778	36 265	26 116	21 676	28 053	16 471	17 690	21 595	24 727	13
237	196	184	288	284	173	123	102	131	76	83	101	121	14
46	37	34	53	50	32	23	19	25	14	16	19	25	15
56	41	50	74	62	62	76	78	69	61	71	63	73	16
55 056	9 724	30 226	70 316	23 234	23 174	49 993	31 876	48 300	46 498	45 212	20 453	69 054	17
577	92	293	923	409	211	465	231	398	396	463	193	557	18
50	17	48	95	51	32	71	36	66	62	60	31	77	19
394	301	267	462	489	275	190	166	203	125	155	173	283	20
2 064	1 661	1 576	2 476	2 204	1 421	1 030	897	1 096	686	778	927	1 162	21
4 904	.	.	561	.	.	268	.	.	...	.	.	...	22
3 864	.	.	412	.	.	193	.	.	...	.	.	...	23
518 053	.	.	51 377	.	.	22 479	.	.	...	.	.	...	24
409	.	.	428	.	.	195	.	.	...	.	.	...	25
1 040	.	.	149	.	.	75	.	.	...	.	.	...	26
553 118	.	.	90 602	.	.	81 914	.	.	...	.	.	...	27
662	.	.	881	.	.	628	.	.	...	.	.	...	28
3 247	.	.	373	.	.	157	.	.	...	.	.	...	29
18 094	.	.	1 892	.	.	944	.	.	...	.	.	...	30
652 520	718 971	734 689	708 905	728 181	737 956	750 142	644 188	730 685	855 113	948 645	898 723	781 444	31
23 349	23 492	22 080	27 690	24 254	22 380	23 593	21 055	34 275	32 345	35 830	35 283	33 174	32
597 031	658 621	672 569	644 216	665 197	677 652	687 706	588 482	664 096	781 971	866 145	813 045	707 854	33
7 204	4 061	3 687	6 809	5 044	4 755	5 499	9 146	9 895	6 464	10 978	5 052	9 476	34
33 504	40 086	51 911	31 009	41 187	46 714	46 186	42 774	37 170	46 133	47 928	46 613	39 628	35
556 323	614 475	616 971	606 398	618 966	626 183	636 021	536 563	617 031	729 373	807 239	761 381	658 750	36
52 926	68 808	83 410	79 296	65 382	65 644	68 593	69 719	52 277	65 203	79 343	83 492	62 776	37
42 101	51 350	71 046	58 100	56 374	53 516	56 708	53 549	44 504	61 805	82 730	82 708	68 765	38
61 610	58 219	50 619	49 304	49 502	63 134	54 628	47 043	61 859	65 411	77 343	47 980	57 841	39
43 152	52 613	44 999	50 332	52 244	58 077	49 488	44 991	41 627	46 096	48 528	47 140	39 630	40
40 345	41 386	45 551	37 978	43 878	43 947	43 585	39 451	41 867	57 720	80 933	76 192	57 754	41
25 569	36 392	31 732	33 142	40 693	39 181	40 555	39 339	38 421	40 195	41 546	50 911	40 311	42
419 228	480 804	522 286	482 629	505 219	494 671	506 687	451 961	421 480	532 171	608 785	657 311	527 170	43
522 605	487 065	502 623	492 998	479 327	462 156	418 055	436 444	425 696	451 393	566 399	578 308	642 040	44
27 120	37 438	23 818	47 806	44 652	36 819	29 686	34 345	33 483	30 568	55 254	28 328	41 388	45
465 408	414 514	446 269	407 529	396 373	388 386	353 526	365 322	359 366	385 649	465 577	505 947	562 404	46
24 338	1 989	43 521	24 059	28 872	9 850	11 495	9 895	9 934	8 640	7 712	8 952	15 487	47
8 947	16 348	16 799	13 728	16 262	15 629	20 609	26 657	21 185	21 640	16 056	16 407	18 894	48
432 123	396 177	385 949	369 742	351 239	362 907	321 422	328 770	328 247	355 369	441 809	480 588	528 023	49
22 114	22 834	23 441	24 949	34 696	22 939	21 110	29 937	30 958	33 666	38 088	46 575	39 867	50
20 101	29 525	37 002	68 498	47 389	44 196	46 273	32 261	16 237	22 685	56 041	38 367	46 723	51
24 176	22 870	21 824	27 640	23 496	25 319	24 842	23 312	22 727	23 863	30 727	29 796	25 760	52
18 607	26 039	31 772	29 705	33 478	38 039	38 625	31 517	21 460	25 999	40 749	38 023	27 517	53
156 265	109 449	93 555	74 632	49 970	71 126	52 513	58 208	66 715	75 736	94 356	119 031	210 483	54
20 092	36 846	24 577	22 378	20 128	25 684	21 439	21 373	34 302	30 680	25 595	26 225	22 739	55
218 811	271 803	261 491	295 509	307 672	295 132	273 382	295 299	263 168	265 280	352 970	343 544	302 646	56

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte darunter	2003 = 100	.	99,9	102,1	99,7
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	.	99,9	102,9	101,0
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	.	99,8	118,5	115,5
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	.	100,1	101,3	100,8
5	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	.	99,9	99,9	96,6
6	Umsatz ²⁾ darunter	2003 = 100	.	100,0	100,1	98,5
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	.	100,0	100,0	96,2
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	.	100,0	110,4	102,7
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	.	100,0	101,8	108,7
10	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	.	100,0	98,4	97,6
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte darunter	2003 = 100	.	99,9	101,0	100,3
12	Beherbergungsgewerbe	2003 = 100	.	99,9	101,5	99,7
13	Speisengeprägte Gastronomie	2003 = 100	.	100,0	98,8	97,1
14	Umsatz ²⁾ darunter	2003 = 100	.	100,0	98,4	94,5
15	Beherbergungsgewerbe	2003 = 100	.	100,0	103,7	101,1
16	Speisengeprägte Gastronomie	2003 = 100	.	100,0	95,7	90,6
Fremdenverkehr						
17	Gästekünfte	1000	233	233	239	245
18	darunter von Auslandsgästen	1000	13	14	16	16
19	Gästeübernachtungen	1000	691	681	679	693
20	darunter von Auslandsgästen	1000	33	35	41	39
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾ darunter	Anzahl	7 902	7 958	7 876	7 758
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 753	6 786	6 649	6 598
23	Lastkraftwagen	Anzahl	562	583	603	590
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	394	422	424	397
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt davon	Anzahl	5 543	5 278	5 043	5 035
26	mit Personenschaden	Anzahl	829	822	776	741
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 714	4 456	4 267	4 294
28	Getötete Personen	Anzahl	22	25	19	16
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 121	1 090	1 019	968
Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr ^{4) 5)}						
30	Fahrgäste	1000	.	.	44 606	42 580
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.-km	.	.	348 654	345 096

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel Thüringen

2005	2006												Lfd. Nr.
	Dezemb.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septemb.	Oktober	Novemb.		Dezemb.
99,5	98,2	96,2	96,5	95,4	95,1	95,3	95,1	95,4	96,0	96,2	97,0	97,2	1
99,0	101,2	97,3	97,5	96,4	95,9	96,6	96,0	97,0	98,4	98,4	98,7	99,0	2
113,7	105,1	105,5	105,7	104,0	103,7	104,2	104,1	105,4	106,5	105,9	105,4	103,2	3
104,3	98,4	97,7	97,4	97,3	97,3	97,6	97,9	98,7	98,6	98,7	102,3	103,4	4
97,4	94,5	94,1	94,8	92,9	92,8	92,6	92,4	91,6	91,6	92,0	92,3	92,3	5
116,5	89,5	84,9	100,1	97,6	100,0	96,5	95,6	97,3	94,1	95,1	103,4	115,8	6
112,5	86,5	85,0	98,1	96,0	95,3	95,7	92,6	92,3	89,4	88,3	96,1	108,9	7
120,5	86,4	85,4	99,4	98,6	103,1	102,2	104,4	102,3	101,5	95,1	98,6	115,6	8
125,3	104,8	95,1	108,5	101,7	109,2	103,9	107,8	111,1	103,6	106,6	116,9	125,1	9
121,9	87,5	79,2	100,1	100,8	105,0	93,9	93,6	98,8	96,2	102,5	111,1	127,7	10
102,7	95,3	95,0	97,5	98,2	101,5	103,6	101,0	99,0	99,7	98,8	96,5	98,0	11
103,2	98,2	98,8	99,3	98,9	103,9	105,7	103,9	105,4	104,1	101,8	102,0	103,3	12
96,7	88,0	87,2	92,8	96,1	100,5	103,3	98,5	95,2	96,6	95,9	90,1	92,0	13
104,1	82,5	81,7	85,2	92,8	102,5	99,8	95,0	91,3	103,3	99,0	84,0	105,9	14
111,0	91,9	88,7	89,3	97,2	118,4	110,0	93,9	96,2	118,9	115,8	90,8	116,1	15
100,2	71,7	73,3	77,4	91,5	94,8	95,2	98,0	90,0	97,0	90,2	78,2	101,9	16
204	177	191	200	225	301	295	266	262	324	282	200	221	17
9	8	9	11	14	20	23	25	26	22	18	10	9	18
561	524	590	540	646	798	795	797	843	855	791	520	603	19
23	17	20	24	32	48	61	65	74	56	48	27	26	20
7 393	5 540	5 871	9 921	8 675	9 184	9 599	7 628	7 060	8 459	7 525	9 170	8 668	21
6 392	4 766	5 083	8 233	6 886	7 730	8 265	6 471	5 946	7 275	6 680	7 980	7 415	22
727	545	446	642	744	632	695	593	548	675	525	845	905	23
64	82	185	795	671	688	485	393	390	318	175	120	130	24
5 348	4 876	4 708	5 051	4 247	5 124	4 977	5 207	4 632	5 142	5 028	5 155	5 031	25
648	512	594	531	585	785	844	926	690	894	789	745	644	26
4 700	4 364	4 114	4 520	3 662	4 339	4 133	4 281	3 942	4 248	4 239	4 410	4 387	27
13	14	18	13	14	18	13	28	23	27	19	19	11	28
866	656	810	695	771	994	1 063	1 188	897	1 180	1 056	940	859	29
44 028	.	.	44 672	.	.	42 628	.	.	35 682	.	.	...	30
357 028	.	.	360 635	.	.	346 269	.	.	295 894	.	.	...	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Alle privaten Haushalte	2000 = 100	103,6	104,8	106,5	108,7
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2000 = 100	106,4	106,7	106,7	107,5
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2000 = 100	106,1	111,8	119,3	129,9
4	Bekleidung und Schuhe	2000 = 100	101,1	101,0	100,1	98,9
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2000 = 100	101,9	102,8	103,5	106,4
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2000 = 100	102,1	102,2	102,2	102,2
7	Gesundheitspflege	2000 = 100	104,9	105,0	127,4	131,3
8	Verkehr	2000 = 100	104,9	107,6	110,2	115,0
9	Nachrichtenübermittlung	2000 = 100	95,7	96,4	95,6	94,3
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2000 = 100	103,1	102,9	102,3	102,8
11	Bildungswesen	2000 = 100	114,8	120,1	121,9	126,1
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2000 = 100	106,4	107,5	107,8	109,1
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2000 = 100	106,8	109,3	111,1	112,2
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	1,3	1,2	1,6	2,1
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	0,2	0,3	-	0,7
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	3,8	5,4	6,7	8,9
17	Bekleidung und Schuhe	%	0,1	-0,1	-0,9	-1,2
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,2	0,9	0,7	2,8
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	1,1	0,1	-	-
20	Gesundheitspflege	%	1,3	0,1	21,3	3,1
21	Verkehr	%	2,0	2,6	2,4	4,4
22	Nachrichtenübermittlung	%	4,6	0,7	-0,8	-1,4
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	1,6	-0,2	-0,6	0,5
24	Bildungswesen	%	5,4	4,6	1,5	3,4
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	4,4	1,0	0,3	1,2
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	2,8	2,3	1,6	1,0
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	24,50	25,32	28,67	34,53
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	41,45	40,33	38,69	41,98
29	Rohbauland	Euro je m ²	12,50	15,43	10,34	8,00
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	11,56	9,28	5,92	13,18
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2000 = 100	99,6	100,4	102,0	103,7

Zahlenspiegel Thüringen

2005	2006												Lfd. Nr.
Dezemb.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septemb.	Oktober	Novemb.	Dezemb.	
110,0	109,8	110,3	110,2	110,5	110,7	110,9	111,5	111,4	110,9	111,0	110,8	111,7	1
107,3	108,4	108,9	109,0	109,0	109,4	110,6	110,4	110,0	110,5	109,6	110,1	110,4	2
132,7	132,7	132,6	132,7	132,7	132,8	132,9	133,0	133,4	133,4	137,8	138,1	137,7	3
99,2	97,2	98,1	98,6	98,7	98,2	97,8	96,6	97,4	98,8	99,3	99,1	98,9	4
107,6	108,8	109,3	109,4	109,8	109,9	110,0	110,1	110,1	110,1	110,2	110,1	110,0	5
102,3	102,5	103,1	102,5	103,1	103,0	103,0	103,2	103,1	103,2	103,4	103,5	103,6	6
131,7	131,9	130,9	131,0	131,2	131,2	131,2	131,5	131,9	132,3	132,3	132,3	132,4	7
115,9	117,1	116,9	116,9	118,7	118,7	118,9	120,3	120,0	117,3	116,5	116,4	116,6	8
92,4	92,3	92,2	92,1	92,1	91,6	91,6	91,4	91,0	91,3	91,2	90,7	90,6	9
106,8	101,7	103,4	102,5	101,7	102,0	102,7	105,3	104,8	103,6	103,7	102,1	107,5	10
131,5	131,5	131,5	133,9	133,9	133,9	133,9	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	11
112,9	108,3	110,3	109,0	109,5	109,9	110,5	113,1	112,9	110,2	109,8	110,1	115,3	12
112,8	113,0	113,2	113,4	113,6	114,0	114,0	114,1	114,2	114,3	114,3	114,6	114,7	13
2,2	2,3	2,4	2,0	2,3	2,2	2,2	2,2	2,0	1,2	1,4	1,6	1,5	14
1,0	1,8	1,2	0,9	1,1	0,6	1,5	2,1	2,7	3,3	2,9	3,3	2,9	15
3,8	3,3	3,2	3,3	2,9	3,5	3,5	3,9	3,9	0,5	3,8	4,0	3,8	16
- 1,4	- 2,2	- 0,1	- 1,1	- 0,5	- 0,9	- 0,5	- 0,5	- 0,1	- 0,8	- 0,2	- 0,4	- 0,3	17
3,3	3,8	4,1	3,7	3,8	3,9	3,6	3,2	3,0	2,5	2,3	2,3	2,2	18
0,2	0,2	1,1	0,4	1,0	1,0	1,0	1,3	1,3	0,7	1,0	1,1	1,3	19
2,3	0,9	- 0,3	- 0,2	0,2	0,2	0,2	0,4	0,7	0,3	0,3	0,5	0,5	20
5,4	5,1	4,5	3,5	4,4	4,5	3,5	3,4	2,7	- 0,7	- 1,2	0,5	0,6	21
- 2,5	- 3,0	- 3,2	- 3,3	- 3,3	- 3,3	- 3,2	- 3,4	- 3,7	- 2,9	- 2,5	- 2,3	- 1,9	22
0,6	0,5	0,4	0,1	1,2	- 0,6	0,8	1,3	0,1	0,7	1,0	0,8	0,7	23
7,9	7,9	7,9	9,8	9,8	9,8	9,8	5,9	3,9	2,1	2,1	2,1	2,1	24
0,8	0,4	1,6	1,2	2,1	1,3	1,7	1,6	1,5	1,5	1,4	2,2	2,1	25
1,4	0,7	1,1	1,3	1,3	1,8	1,7	1,9	1,9	1,9	1,9	2,0	1,7	26
33,37	.	.	13,05	.	.	24,76	.	.	30,45	.	.	...	27
37,00	.	.	30,64	.	.	38,40	.	.	38,38	.	.	...	28
12,50	.	.	3,37	.	.	5,68	.	.	4,66	.	.	...	29
11,72	.	.	28,82	.	.	8,37	.	.	18,48	.	.	...	30
.	.	104,6	.	.	104,9	.	.	106,9	.	.	107,8	.	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Löhne und Gehälter						
Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 000	2 051	2 107	2 141
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 996	2 041	2 095	2 132
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 934	1 925	2 042	2 036
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 977	2 018	2 070	2 102
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 554	2 701	2 789	2 878
6	Baugewerbe	Euro	1 977	2 014	2 062	2 119
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 016	2 097	2 163	2 179
	davon					
8	Handel	Euro	1 846	1 912	1 945	1 955
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 508	2 598	2 708	2 760
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe						
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 776	1 803	1 855	1 883
11	männliche Arbeiter	Euro	1 864	1 893	1 945	1 975
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 471	1 501	1 547	1 562
13	Bruttostundenverdienst	Euro	10,30	10,47	10,71	10,84
14	männliche Arbeiter	Euro	10,79	10,96	11,20	11,33
15	weibliche Arbeiter	Euro	8,62	8,80	9,01	9,10
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	39,7	39,6	39,9	40,0
17	männliche Arbeiter	Std.	39,8	39,8	40,0	40,1
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,3	39,3	39,5	39,5
Angestellte im Produzierenden Gewerbe						
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 630	2 715	2 768	2 819
20	männliche Angestellte	Euro	2 966	3 052	3 098	3 120
21	weibliche Angestellte	Euro	2 113	2 186	2 237	2 313
Kaufmännische Angestellte						
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 422	2 506	2 542	2 632
23	männliche Angestellte	Euro	3 070	3 186	3 194	3 251
24	weibliche Angestellte	Euro	2 082	2 151	2 194	2 281
Technische Angestellte						
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 808	2 888	2 952	2 968
26	männliche Angestellte	Euro	2 929	3 007	3 065	3 075
27	weibliche Angestellte	Euro	2 216	2 301	2 375	2 414
Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 016	2 097	2 163	2 179
29	männliche Angestellte	Euro	2 162	2 262	2 338	2 353
30	weibliche Angestellte	Euro	1 893	1 960	2 020	2 031
Kaufmännische Angestellte						
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 063	2 134	2 199	2 217
32	männliche Angestellte	Euro	2 298	2 374	2 444	2 462
33	weibliche Angestellte	Euro	1 912	1 977	2 037	2 047

Zahlenspiegel Thüringen

2005	2006												Lfd. Nr.
Dezemb.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septemb.	Oktober	Novemb.	Dezemb.	
.	.	.	.	2 169	.	.	2 173	.	.	2 180	.	.	1
.	2 122	.	.	2 162	.	.	2 167	.	.	2 175	.	.	2
.	2 006	.	.	2 093	.	.	2 099	.	.	2 079	.	.	3
.	2 103	.	.	2 131	.	.	2 140	.	.	2 149	.	.	4
.	2 893	.	.	2 968	.	.	2 935	.	.	2 945	.	.	5
.	1 967	.	.	2 127	.	.	2 121	.	.	2 129	.	.	6
.	2 199	.	.	2 199	.	.	2 201	.	.	2 207	.	.	7
.	1 957	.	.	1 976	.	.	1 983	.	.	1 984	.	.	8
.	2 831	.	.	2 782	.	.	2 773	.	.	2 792	.	.	9
.	1 850	.	.	1 910	.	.	1 919	.	.	1 932	.	.	10
.	1 938	.	.	2 002	.	.	2 010	.	.	2 024	.	.	11
.	1 560	.	.	1 588	.	.	1 591	.	.	1 604	.	.	12
.	10,85	.	.	10,96	.	.	10,97	.	.	11,02	.	.	13
.	11,37	.	.	11,45	.	.	11,43	.	.	11,49	.	.	14
.	9,15	.	.	9,24	.	.	9,25	.	.	9,30	.	.	15
.	39,2	.	.	40,1	.	.	40,3	.	.	40,4	.	.	16
.	39,2	.	.	40,2	.	.	40,5	.	.	40,6	.	.	17
.	39,2	.	.	39,6	.	.	39,6	.	.	39,7	.	.	18
.	2 827	.	.	2 837	.	.	2 858	.	.	2 855	.	.	19
.	3 120	.	.	3 132	.	.	3 159	.	.	3 156	.	.	20
.	2 331	.	.	2 342	.	.	2 353	.	.	2 352	.	.	21
.	2 666	.	.	2 658	.	.	2 674	.	.	2 666	.	.	22
.	3 238	.	.	3 214	.	.	3 240	.	.	3 244	.	.	23
.	2 310	.	.	2 319	.	.	2 330	.	.	2 324	.	.	24
.	2 963	.	.	2 986	.	.	3 011	.	.	3 011	.	.	25
.	3 075	.	.	3 101	.	.	3 128	.	.	3 124	.	.	26
.	2 398	.	.	2 412	.	.	2 425	.	.	2 443	.	.	27
.	2 199	.	.	2 199	.	.	2 201	.	.	2 207	.	.	28
.	2 360	.	.	2 374	.	.	2 370	.	.	2 374	.	.	29
.	2 058	.	.	2 050	.	.	2 058	.	.	2 066	.	.	30
.	2 240	.	.	2 238	.	.	2 239	.	.	2 247	.	.	31
.	2 479	.	.	2 490	.	.	2 479	.	.	2 487	.	.	32
.	2 073	.	.	2 063	.	.	2 072	.	.	2 081	.	.	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 998	3 982	4 040	4 068
2	je Einwohner	Euro	1 664	1 671	1 708	1 735
	darunter					
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 216	1 180	1 154	1 115
4	je Einwohner	Euro	506	495	488	475
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	761	758	749	737
6	je Einwohner	Euro	317	318	317	314
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 254	1 383	1 554	1 806
8	je Einwohner	Euro	522	580	657	770
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	891	784	716	610
10	je Einwohner	Euro	371	329	303	260
	davon					
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	763	687	628	521
12	je Einwohner	Euro	317	288	265	222
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	128	97	88	90
14	je Einwohner	Euro	53	41	37	38
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 985	3 972	4 183	4 294
16	je Einwohner	Euro	1 659	1 667	1 769	1 831
	darunter					
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	646	656	717	823
18	je Einwohner	Euro	269	275	303	351
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	165	167	171	177
20	je Einwohner	Euro	69	70	72	75
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	218	217	285	348
22	je Einwohner	Euro	91	91	121	148
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	189	199	187	223
24	je Einwohner	Euro	79	84	79	95
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	63	62	62	64
26	je Einwohner	Euro	26	26	26	27
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	564	564	550	550
28	je Einwohner	Euro	235	237	233	235
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 403	2 423	2 607	2 748
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 000	1 017	1 102	1 172
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	606	596	635	507
32	je Einwohner	Euro	252	250	269	216
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	- 13	- 9	143	226
34	je Einwohner	Euro	- 5	- 4	61	96
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 958	2 962	2 914	2 817
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 231	1 243	1 232	1 201

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2005	2006												Lfd. Nr.
Dezemb.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septemb.	Oktober	Novemb.	Dezemb.	
4 068	.	.	902	.	.	1 894	.	.	2 960	.	.	4 305	1
1 735	.	.	384	.	.	808	.	.	1 262	.	.	1 853	2
1 115	.	.	247	.	.	512	.	.	781	.	.	1 110	3
475	.	.	105	.	.	218	.	.	333	.	.	478	4
737	.	.	188	.	.	366	.	.	542	.	.	764	5
314	.	.	80	.	.	156	.	.	231	.	.	329	6
1 806	.	.	443	.	.	928	.	.	1 434	.	.	1 955	7
770	.	.	189	.	.	396	.	.	612	.	.	842	8
610	.	.	84	.	.	216	.	.	393	.	.	694	9
260	.	.	36	.	.	92	.	.	167	.	.	299	10
521	.	.	72	.	.	187	.	.	343	.	.	604	11
222	.	.	31	.	.	80	.	.	146	.	.	260	12
90	.	.	12	.	.	29	.	.	50	.	.	90	13
38	.	.	5	.	.	12	.	.	21	.	.	39	14
4 294	.	.	998	.	.	1 990	.	.	3 197	.	.	4 487	15
1 831	.	.	426	.	.	848	.	.	1 363	.	.	1 932	16
823	.	.	146	.	.	381	.	.	612	.	.	895	17
351	.	.	62	.	.	163	.	.	261	.	.	385	18
177	.	.	41	.	.	89	.	.	140	.	.	178	19
75	.	.	18	.	.	38	.	.	60	.	.	77	20
348	.	.	101	.	.	224	.	.	334	.	.	43	21
148	.	.	43	.	.	95	.	.	142	.	.	183	22
223	.	.	0	.	.	46	.	.	96	.	.	214	23
95	.	.	0	.	.	20	.	.	41	.	.	92	24
64	.	.	0	.	.	17	.	.	33	.	.	66	25
27	.	.	0	.	.	7	.	.	14	.	.	28	26
550	.	.	137	.	.	280	.	.	417	.	.	562	27
235	.	.	58	.	.	120	.	.	178	.	.	242	28
2 748	.	.	727	.	.	1 326	.	.	2 128	.	.	2 808	29
1 172	.	.	310	.	.	565	.	.	908	.	.	1 209	30
507	.	.	48	.	.	161	.	.	285	.	.	536	31
216	.	.	21	.	.	69	.	.	121	.	.	231	32
226	.	.	96	.	.	96	.	.	237	.	.	183	33
96	.	.	41	.	.	41	.	.	101	.	.	79	34
2 817	.	.	2 796	.	.	2 764	.	.	2 740	.	.	2 715	35
1 201	.	.	1 192	.	.	1 178	.	.	1 168	.	.	1 169	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 664	24 660	24 163	24 431
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 633	2 489	2 248	2 136
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 602	1 677	1 756	1 779
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 268	20 349	20 059	20 516
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 503	24 515	24 063	24 328
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 333	7 093	6 567	6 319
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 286	4 144	4 019	3 883
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 048	8 394	8 542	9 047
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 836	4 884	4 935	5 079
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	24 259	24 443	24 735	26 108
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	8 770	8 973	9 291	9 931
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 851	2 637	2 423	2 482
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 440	2 257	2 039	1 908
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 198	10 576	10 982	11 787
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	24 183	24 324	24 656	25 965
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 235	3 147	3 204	3 499
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 294	1 312	1 359	1 435
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	18 578	18 694	18 899	19 717
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 076	1 171	1 194	1 314
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 297	1 261	1 156	1 165
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	231	196	192	195
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 206	1 161	1 054	1 202
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 198	10 576	10 982	11 787
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	643	641	715	1 350
25	Sparkassen	Mill. Euro	6 990	7 361	7 715	7 887
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 929	1 974	2 047	2 045
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	2 662	2 970	3 180	3 869
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 369	1 040	989	1 029
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	25	17	14	18
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	632	476	484	405
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	409	264	218	239
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	303	283	273	367
33	übrige Schuldner	Anzahl	1 293	1 930	2 191	2 840
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	281	195	229	200
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	463	806	820	732
36	Verbraucher	Anzahl	440	750	998	1 706
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	1 966	2 231	2 410	3 275
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	678	716	752	581
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	18	23	18	13
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	2 052 144	1 063 902	1 022 052	953 867
41	Beschäftigte	Anzahl	7068	5238	4845	3555

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monat-

Zahlenspiegel Thüringen

2005	2006												Lfd. Nr.
	Dezemb.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septemb.	Oktober	Novemb.		Dezemb.
24 431	.	.	24 401	.	.	24 488	.	.	24 624	.	.	...	1
2 136	.	.	2 146	.	.	2 101	.	.	2 051	.	.	...	2
1 779	.	.	1 782	.	.	1 830	.	.	1 854	.	.	...	3
20 516	.	.	20 473	.	.	20 557	.	.	20 719	.	.	...	4
24 328	.	.	24 306	.	.	24 393	.	.	24 529	.	.	...	5
6 319	.	.	6 319	.	.	6 315	.	.	6 399	.	.	...	6
3 883	.	.	3 849	.	.	3 857	.	.	3 851	.	.	...	7
9 047	.	.	9 009	.	.	9 085	.	.	9 159	.	.	...	8
5 079	.	.	5 129	.	.	5 136	.	.	5 140	.	.	...	9
26 108	.	.	25 956	.	.	25 776	.	.	25 926	.	.	...	10
9 931	.	.	9 558	.	.	9 479	.	.	9 538	.	.	...	11
2 482	.	.	2 649	.	.	2 664	.	.	2 807	.	.	...	12
1 908	.	.	1 900	.	.	1 901	.	.	1 987	.	.	...	13
11 787	.	.	11 849	.	.	11 732	.	.	11 594	.	.	...	14
25 965	.	.	25 818	.	.	25 637	.	.	25 796	.	.	...	15
3 499	.	.	3 258	.	.	3 206	.	.	3 404	.	.	...	16
1 435	.	.	1 391	.	.	1 418	.	.	1 465	.	.	...	17
19 717	.	.	19 792	.	.	19 625	.	.	19 455	.	.	...	18
1 314	.	.	1 377	.	.	1 388	.	.	1 472	.	.	...	19
1 165	.	.	1 256	.	.	1 024	.	.	996	.	.	...	20
195	.	.	6	.	.	7	.	.	7	.	.	...	21
1 202	.	.	1 200	.	.	1 151	.	.	1 139	.	.	...	22
11 787	.	.	11 849	.	.	11 732	.	.	11 594	.	.	...	23
1 350	.	.	1 341	.	.	1 308	.	.	1 268	.	.	...	24
7 887	.	.	7 944	.	.	7 884	.	.	7 804	.	.	...	25
2 045	.	.	2 054	.	.	2 030	.	.	2 020	.	.	...	26
330	475	255	333	367	408	327	387	389	337	543	551	395	27
69	77	51	84	88	64	66	59	56	57	62	64	53	28
1	1	1	2	-	2	1	2	1	1	1	1	-	29
15	23	21	38	43	23	26	14	22	22	19	24	17	30
17	22	15	14	21	16	13	14	15	17	15	14	8	31
36	31	14	30	24	23	26	29	18	17	27	25	28	32
261	398	204	249	279	344	261	328	333	280	481	487	342	33
12	10	14	19	20	19	17	21	13	10	16	25	7	34
66	78	47	68	66	58	48	72	54	61	72	77	64	35
169	292	135	150	151	248	183	219	235	186	372	366	253	36
285	440	210	279	321	375	291	341	359	312	509	515	366	37
44	34	45	51	46	33	34	46	30	24	34	35	29	38
1	1	-	3	-	-	2	-	-	1	-	1	-	39
68 189	98 112	29 363	69 526	66 421	59 398	53 465	51 900	62 246	50 226	78 680	90 079	58 696	40
197	209	213	150	296	106	130	84	310	412	348	488	120	41